

DAS REGIONALE MAGAZIN DER IHK WÜRZBURG-SCHWEINFURT

08.2022

Wirtschaft

IN MAINFRANKEN

www.wuerzburg.ihk.de



Wenn das Rhönschaf grüßt

Urlaubstrends in Mainfranken

15.09. - 8.10. 2022
nach Sommer
Schweinfurt

www.nachsommer.de



15.09. | DJANGO 3000
„AliBabo“



16.09. | BUNDESPOLIZEI-
ORCHESTER MÜNCHEN
Friedenskonzert – Von Filmmusik bis Rock



23.09. | AXEL & TORSTEN
ZWINGENBERGER
Die Könige des Boogie Woogie



24.09. | GABY MORENO
Start der Europatournee „Alegoría“



30.09. | LAS KARAMBA
„Camino Asi“



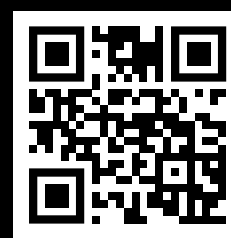
01.10. | MIRO NEMEC BAND
A Century of Songs



07.10. | TONI BARTLS
ALPIN DRUMS
„Der Berg groovt!“



08.10. | DREIVIERTELBLUT
Volxmusik zwischen Rock und Jazz



Karten gibt es online unter
www.nachsommer.de

2022 NEU IM

FRESENIUS MEDICAL
CARE FORUM



Deutschland-Tourismus hat enormes Potenzial

Der Tourismus in Deutschland und weltweit kommt wieder in Schwung. Das Potenzial ist riesig. Die Menschen wollen und werden reisen. Das zeigt dieser Sommer. Das Rhön Park Aktiv Resort zählt mit 317 Studios und Apartments zu den großen Familien- und Tagungshotels Deutschlands. In Spitzenzeiten erholen sich rund 1.000 Gäste in unserem Resort mitten im UNESCO-Biosphärenreservat und Naturpark Rhön.

Corona war für uns und unsere touristischen Kollegen eine nie da gewesene Vollbremsung, von der wir uns nun Monat für Monat erholen. Wer wie wir den Lockdown genutzt hat, um die Strategie seines Hauses konsequent neu auf den noch anspruchsvolleren Gast von heute und morgen auszurichten, wird sicherlich Erfolg haben. Natürlich nur, wenn die politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen akzeptabel sind. Doch das haben wir nicht in der Hand.

Wir haben viel in der Coronakrise gelernt. Das Wichtigste scheint mir, weiterhin mit Mut und Tatkraft in die Zukunft zu steuern. Wer den Kopf in den Sand steckt oder nur jammert, wird vom Markt verschwinden. Nur die Starken werden überleben. Das Rhön Park Aktiv Resort behauptet auch nach über 40 Jahren seit seiner Eröffnung seine Position am hart umkämpften Hotelmarkt in Deutschland und Europa. Wie schaffen wir das? Mit mutigen Investitionen und tollen Mitarbeitern. Mit unserer Event- und Entertainmenthalle RhönArena, die 2023 ihre Pforten öffnen soll. Mit kreativen Programmen, die von unserer fantastischen Natur inspiriert sind. Und mit vielem mehr.

Eines haben wir jedoch sowohl während Corona als auch jetzt nicht vergessen: dass es Menschen gibt, die unsere Hilfe brauchen. Deshalb engagieren wir uns für Bildungsprojekte. Wir Unternehmer haben es in der Hand, wir können (meist) agieren statt reagieren. Lassen Sie uns gemeinsam eine lebenswerte Zukunft gestalten. Hier bei uns zu Hause und da, wo die Not am größten ist.

Ihr
Ben Baars
Direktor Rhön Park Aktiv Resort

»Wir
Unternehmer
haben es in
der Hand, wir
können (meist)
agieren statt
reagieren.«



12

Reise- und Kulturregion Mainfranken: Die heimische Wirtschaftsregion profitiert vom Trend „Urlaub im eigenen Land“.

24

300 Jahre Brauereigasthof Bayer im Steigerwald – die nächste Generation steht schon in den Startlöchern.

Einblick

Flusskreuzfahrten auf dem Main.
Die Branche strebt nach dem Vor-Corona-Niveau. 06

Namen + Nachrichten

Fachkräftekonferenz. Transformation der Arbeitswelt im Fokus. 08

Führungswechsel. Dr. Sascha Genders wird neuer IHK-Hauptgeschäftsführer. 09

TTZ in Kitzingen. Neuer Forschungsstandort für KI und Robotik geplant . . . 11

Schwerpunkt: Lifestyle & Tourismus

Reise- und Kulturregion Mainfranken.
Die Wirtschaftsregion profitiert vom Urlaub im eigenen Land 12

Arbeitskleidung. Mit heißer Nadel gestickt 26

Interview des Monats

Betriebliche Krankenversicherung.
Investition in gesunde Mitarbeiter . . . 28

Start-ups und Gründerszene

Digitaler Produktpass. Personalausweis des Plastiks 30

Teil 3/4. Digitalisierung im Gesellschafts- und Registerrecht 32

IHK-Praxis

Update. Digitaler Wirtschafts atlas Mainfranken erhält neue Funktionen . . 34

50 Jahre Gebietsreform. Mainfränkische Städte und Landkreise feiern 36

Mainfranken exklusiv

Anzeigenkompendium. Regionalspecials mit diversen Wirtschaftsthemen. 43

Regionale Wirtschaft

Serie W². KI-Einsatz vermeidet Lebensmittelverschwendung 62

Kurtz Ersä. Nachhaltigkeitsbericht dokumentiert Weg zur CO₂-Neutralität. 64

Tiefbau und Transport. Co-Working bei Räder in Haßfurt 66

Maincor. Das Unternehmen plant ein eigenes Windrad. 68

Künstliche Intelligenz. Söder eröffnet neues KI-Zentrum der FHWS 69

Zeitsprung. Flaschen aus dem Sorg-Ofen. 150 Jahre Nikolaus Sorg GmbH & Co KG 70

Zeitsprung. 125-jähriges Jubiläum bei der Paul Arauner GmbH & Co KG 70

Firmenregister 42

Marktteil / Inserentenverzeichnis . . . 73

Cartoon / Impressum 74



62

Das Würzburger Start-up „PlanerAI“ will Lebensmittelverschwendung mittels künstlicher Intelligenz verhindern.

#Gemeinsam

Der bunte Hashtag „#Gemeinsam“ steht für die Umsetzung des Markenkerns der IHK-Organisation: „Gemeinsam unternehmen wir Verantwortung.“

Folgen Sie uns in den sozialen Medien und verpassen Sie keine regionalen Wirtschaftsnews mehr:

IHK Würzburg-Schweinfurt

WEITERBILDUNGSKANÄLE:

ihk.wuerzburg.schweinfurt

IHKWeiterbildungWuerzburgSchweinfurt

ihkwuerzburgschweinfurt

ihk_weiterbildung

ihk_mainfranken

ihkwürzburg-schweinfurt

IHK Würzburg-Schweinfurt

Sonderaktion

Angebot für Gewerbekunden

Preise zzgl. Mehrwertsteuer, Angebote freibleibend

IVECO AT 300X46Z HROff



338 kW (460 PS)
26.000 kg zulässiges Gesamtgewicht

sofort verfügbar
Nettopreis
134.990,- €

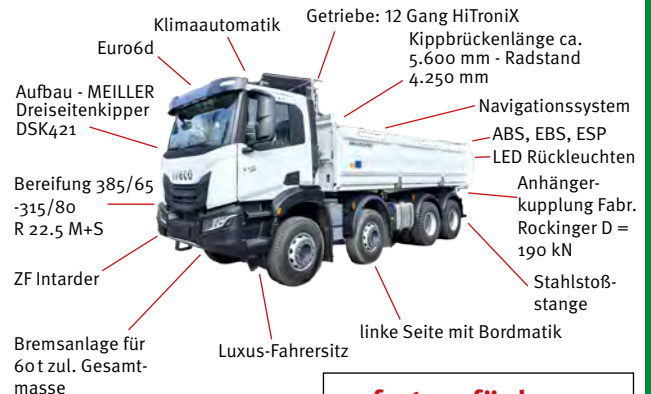
IVECO Daily 70 C 18 DK



132 kW (180 PS)
ca. 3.400 kg Nutzlast

sofort verfügbar
Nettopreis
55.990,- €

IVECO AD 360X48Z HROff



353 kW (480 PS)
32.000 kg zulässiges Gesamtgewicht

sofort verfügbar
Nettopreis
144.990,- €

IWM Nürnberger Straße 113 · 97076 Würzburg
Tel. 09 31 / 2 00 210 · Fax 09 31 / 2 00 21 39
IWM Autohaus GmbH vertrieb@iwmautohaus.de

IVECO
Händler

Ein Flusskreuzfahrtschiff auf dem Main

Der Trend zu immer mehr Flusskreuzfahrten in Deutschland schien ungebrochen – dann kam die Coronapandemie und die Zahlen sind dramatisch eingebrochen, von rund 727.000 im Jahr 2019 auf rund 209.000 im Jahr 2021. Touristiker, Gastronomen und Einzelhändler entlang des Mains haben bis 2019 immens von Flusskreuzfahrten profitiert. Wie sich die künftige Situation entwickelt, hängt auch vom weiteren Pandemiegeschehen ab. Foto: Thomas Zitzmann, Instagram: thomas.tzfoto





Basel - CH

BA

Fachkräftekonferenz Mainfranken: Transformation der Arbeitswelt im Fokus

VEITSHÖCHHEIM. Rund 130 Unternehmerinnen und Unternehmer aus ganz Mainfranken haben Ende Juni an der 6. Fachkräftekonferenz Mainfranken teilgenommen, die in den Mainfrankensälen in Veitshöchheim stattgefunden hat. Im Mittelpunkt stand die Frage, wie Unternehmen unter Einbeziehung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Transformation der Arbeitswelt gestalten können.

Die Herausforderungen für die Wirtschaft sind immens. Immer schnellere Veränderungszyklen und unvorhersehbare Ereignisse führen dazu, dass Unternehmensprozesse ständig neu angepasst und optimiert werden müssen: der Ausbau der digitalen Infrastruktur, der technologische Fortschritt, Klimaschutz und Ressourcenknappheit, die Globalisierung – und das alles im Kontext einer Gesellschaft im Wertewandel und massiver demografischer Veränderungen. Im Zentrum dieser Veränderungen in den Unternehmen steht der Mensch. Nicht mehr nur als Ressource, sondern als Mitgestalter dieses Wandels. Die wichtigste Botschaft

des Fachkräftetages lautete daher: Unternehmen, die eine kreative Arbeitsweise fördern und Mitarbeiter ganz bewusst in die Lösungsfindung einbeziehen, schaffen den Wandel und damit die Transformation.

Aber wie entstehen innovative Ideen? Welche Arbeitsumgebung, welche Arbeitskultur braucht es, damit Menschen motiviert, effektiv und kreativ arbeiten können? Auf diese Fragen gab Dr. Henning Beck, Neurowissenschaftler und Bestsellerautor, Antworten. Laut Beck müssten Menschen zunächst das „Warum“ verstehen, um Problemlösungsansätze zu entwickeln und kreativ zu werden. Unternehmen könnten die Be-



schäftigten dann dabei unterstützen, indem sie die Möglichkeit schaffen, während der Arbeitszeit räumliche Wechsel vorzunehmen. Das fördere Kreativität, so Beck.

Zwei Praxisvorträge

Aus der unternehmerischen Praxis berichteten Ines Hensel, Geschäftsführerin Hensel Fahrzeugbau GmbH & Co KG, sowie Sébastien Lucina, Director People, Change & Organization, Baby-One Franchise- und Systemzentrale GmbH. Beide Unternehmen gaben Einblicke in die betriebliche Praxis, vor allem mit Blick auf den Umgang mit Transformationsprozessen.



Die Gastgeber des 6. Fachkräftetages (von links): Ludwig Paul (Handwerkskammer für Unterfranken), Wolfgang Fieber (Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft, Bezirksgruppe Unterfranken), Asa Petersson (Region Mainfranken GmbH), Jürgen Bode (IHK Würzburg-Schweinfurt), Thomas Stelzer (Agentur für Arbeit Schweinfurt), Stefan Beil (Agentur für Arbeit Würzburg) und Thomas Eberth (Landrat Landkreis Würzburg).

Isabel Schauz
0931 4194-358
isabel.schauz@wuerzburg.ihk.de

Führungswechsel in der IHK

WÜRZBURG. Dr. Sascha Genders wird mit Wirkung vom 1. Januar 2023 neuer Hauptgeschäftsführer der IHK Würzburg-Schweinfurt.



Staffelstabübergabe in Würzburg (von links): Dr. Sascha Genders, neuer Hauptgeschäftsführer ab dem 1. Januar 2023, IHK-Präsident Dr. Klaus D. Mapara und der scheidende Hauptgeschäftsführer Prof. Dr. Ralf Jahn.

Das beschloss die Vollversammlung der IHK in ihrer Sitzung Ende Juli. Der demnächst 43 Jahre alte künftige IHK-Chef ist promovierter Volkswirt und bereits seit 2008 für die IHK Würzburg-Schweinfurt tätig. Seit 2013 leitet er das IHK-Geschäftsfeld Existenzgründung/Unternehmensförderung, seit April 2014 zusätzlich das Geschäftsfeld Standortpolitik. Seit Anfang 2020 ist er stellvertretender Hauptgeschäftsführer in Würzburg. Überörtlich ist Genders Mitglied in zahlreichen Gremien des Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK) in Berlin, ferner Lehrbeauftragter der Fachhochschule Würzburg-Schweinfurt (FHWS) in Würzburg.

„Dank seiner mehr als 14-jährigen IHK-Erfahrung ist Dr. Genders mit dem Wirtschaftsraum Mainfranken vertraut, kennt Menschen, Institutionen und die Anforderungen der regionalen Unternehmen sehr gut und ist auch überregional in Bayern, Berlin und Brüssel bestens vernetzt. Mit seiner komplexen wissenschaftlichen Expertise und praktischem Anwendungswissen bietet er nach einhelliger

Überzeugung von IHK-Präsidium und IHK-Vollversammlung die Gewähr, die mainfränkische Wirtschaftskammer angesichts der umfangreichen Herausforderungen bei Fachkräftesicherung, Digitalisierung, Unternehmenskommunikation und Interessenvertretung in eine erfolgreiche Zukunft zu steuern“, stellt IHK-Präsident Dr. Klaus D. Mapara fest.

Genders folgt auf Prof. Dr. Ralf Jahn, der die IHK seit 2004 als Hauptgeschäftsführer leitet und nach mehr als 32 Jahren im Dienst der IHK Anfang 2023 in den Ruhestand tritt.

Der IHK-Hauptgeschäftsführer ist Dienstvorgesetzter von rund 135 Mitarbeitern in den IHK-Geschäftsstellen in Würzburg und Schweinfurt, verantwortet einen IHK-Jahresetat von rund 18 Millionen Euro und eine Bilanzsumme von rund 38 Millionen Euro. Der Hauptgeschäftsführer vertritt zusammen mit dem ehrenamtlich tätigen Präsidenten die IHK rechtsgeschäftlich und gerichtlich nach außen. Die IHK Würzburg-Schweinfurt hat 69.000 Mitglieder aus Industrie, Handel und Dienstleistungsgewerbe in Mainfranken.

Herzlich willkommen
im Hotel Wastlhof
in der Wildschönau!

Familie Brunner



Die Wastlhof-Alpin Lodge
mit 14 individuellen Suiten
www.hotelwastlhof.at/alpinlodge

Wohlfühl
Sie suchen einen Ort, an dem Sie Ruhe und Geborgenheit finden, durchatmen oder einfach nur nach Lust und Laune genießen können? Dann sind Sie bei uns im Wastlhof richtig. Eingebettet in die einzigartige Bergwelt der Wildschönau in Tirol, einem der schönsten Hochtäler Europas, bieten wir Ihnen in familiärer Tradition ein besonderes Ambiente mit Genuss, Entspannung, Wellness und ganz viel Natur unter vier Sternen. Wann dürfen wir Sie bei uns verwöhnen?



WOHLFÜHL-AUSZEIT 2022

3 ÜN inkl. Wohlfühlpension
im DZ Alpenrose ab
348,- € pro Pers.

Der Wastlhof

g'fühlig . g'mätlisch . guat ★★★★★

Brunner KG

Wildschönauerstr. Niederau 206
A-6314 Wildschönau/Tirol
Telefon +43 (0) 5339/8247

info@hotelwastlhof.at · www.hotelwastlhof.at

Würzburger Startup-Preis zum siebten Mal verliehen

Würzburg. Anfang Juli haben die Initiative Gründen@Würzburg und die Wirtschaftsunioren (WJ) Würzburg zum insgesamt siebten Mal den Würzburger Startup-Preis verliehen. Gewonnen haben die Unternehmen „fyzo | The Health Circle GbR“ in der Kategorie „Global Hero“ und „velocity GmbH“ in der Kategorie „Local Hero“.

Die Preisverleihung mit Rahmenprogramm fand in der Theaterfabrik Blaue Halle bei der va-Q-tec AG statt. Beide Sieger des Würzburger Startup-Preises 2022 haben jeweils 1.000 Euro Siegpriämie, zudem einen Award als Auszeichnung sowie ein halbes Jahr Coaching durch die AktivSenioren Bayern e.V. (Region Unterfranken) erhalten.

Der „Global Hero“, die fyzo/The Health Circle GbR, entwickelt Software für die Physiotherapie. Dabei haben sie zwei Produkte: den „fyzo Assistent“ als smarten Begleiter für den Physiotherapeuten und den „fyzo Coach“ als Helfer für den Patienten. Der „Local He-

ro 2022“, velocity, steht für nachhaltige Mobilitäts- und Transportlösungen rund ums Fahrrad. Mit einer mobilen Fahrradwerkstatt bietet es im Umkreis von 15 Kilometern um Würzburg Reparaturen vor Ort an.

Insgesamt sieben Startup-Teams waren für die Preise nominiert und traten mit fünfminütigen Pitches gegeneinander an. Außerdem beantworteten sie offene Fragen der hochkarätig besetzten Jury. Anschließend folgte die Bestimmung der diesjährigen Preisträger durch Online-Abstimmung, bei der Jury und Publikum jeweils 50 Prozent Stimmanteil hatten. Neben dem Preisgeld von je 1.000 Euro erhielten die Teams einen von der Firma Alfred Neudert GmbH, Geroldshausen, bereitgestellten Siegerpokal und ein mehrmonatiges Coaching durch die Würzburger Aktivsenioren. Übergeben wurden die Preise durch Ute Dörr, Kreisprecherin der Wirtschaftsunioren Würzburg, und Jan Wiesner von Gründen@Würzburg.



Würzburger Startup-Preis 2022: Die Preisträger gemeinsam mit Ute Dörr (Wirtschaftsunioren Würzburg), Kurt Groh (AktivSenioren Bayern e.V.), Jan Wiesner (Gründen@Würzburg) und Gunther Schunk (Gründen@Würzburg).

Neue Führungsstruktur beim Elektrounternehmen Beck



Von links: Joachim Beck (Inhaber und Gesellschafter Beck Elektrotechnik GmbH), Daniel Rohmer (stellvertretender Technischer Betriebsleiter), Christine Beck-Meidt (Geschäftsführerin) mit Peter Wolf und Volker Weidner (Technischer Betriebsleiter) beim Beck-Sommerfest 2022 (von links).

Würzburg. Das Unternehmen Beck Elektrotechnik GmbH hat eine neue Führungsstruktur. Mit Christine Beck-Meidt steht jetzt die dritte Generation des heute 120 Mitarbeitende zählenden Familienunternehmens an der Spitze.

Ein Dreigestirn aus den eigenen Reihen wird die alleinige Geschäftsführerin bei den zukünftigen Aufgaben unterstützen: **Volker Weidner** als Technischer Betriebsleiter, sein Stellvertreter **Daniel Rohmer** sowie **Sascha Rodamer** als kaufmännischer Leiter haben die Verantwortung bereits zum 1. Mai übernommen.

Mit der Neustrukturierung der Unternehmensleitung endet beim Familienunternehmen Beck auch ein Kapitel der Firmengeschichte, das über 48 Jahre maßgeblich von Peter Wolf geprägt wurde, der in den wohlverdienten Ruhestand wechselte. Als junger Lehrling war Peter Wolf 1974 in das Unternehmen eingetreten, arbeitete dann als Geselle, besuchte später die Technikerschule. Im Jahr 2003 wurde er zum Geschäftsführer der Beck Elektrotechnik GmbH ernannt, 2008 wurde er geschäftsführender Gesellschafter des ebenfalls zur Beck-Gruppe gehören-

den Planungsbüros B-Plan GmbH.

Über seine beruflichen Aktivitäten hinaus ist der in Eibelstadt lebende, verheiratete zweifache Familienvater Peter Wolf auch in vielen anderen Bereichen des gesellschaftlichen, politischen und sportlichen Lebens mit großem Engagement ehrenamtlich tätig.

Im Rahmen eines großen Sommerfestes wurde Peter Wolf nach 48 Jahren Betriebszugehörigkeit in den Ruhestand verabschiedet. „Mit Peter Wolf verabschiedet wir eine Führungspersönlichkeit, die über fast fünf Jahrzehnte alle Höhen und Tiefen unseres Familienunternehmens mitgemacht hat, am Ende aber steht seine Ära eindeutig unter einer Überschrift: Erfolg“, sagte Geschäftsführerin Christine Beck-Meidt anlässlich der Verabschiedung. „Ich habe die letzten zehn Jahre eng mit Peter Wolf an der Unternehmensspitze zusammengearbeitet und viel von ihm profitiert. Wir alle sind ihm zu großem Dank für seinen Einsatz und seine Loyalität verpflichtet. Den positiven Ruf der Firma Beck, dem größten Arbeitgeber im Elektroh Handwerk in der Region, hat er entscheidend mitgeprägt.“

Weichen für TTZ in Kitzingen sind gestellt

KITZINGEN. Die Projektskizze ist nach nur einem Jahr Vorbereitungszeit fertig, die Finanzierung der Stiftungsprofessur sowie des Standortes gesichert. Damit sind wichtige Voraussetzungen zur Gründung eines Technologietransferzentrums (TTZ) in Kitzingen geschaffen.

Mit der Unterzeichnung einer gemeinsamen Absichtserklärung wollen Politik, Wissenschaft und Wirtschaft das TTZ Kitzingen auf den Weg bringen.

Nun gelte es, mit der unterzeichneten Absichtserklärung zum Aufbau und Betrieb des TTZ sowohl die Landespolitik als auch das Bayerische Wissenschaftsministerium zu überzeugen, so Landrätin Tamara Bischof. Mit im Boot sind neben der Hochschule für angewandte Wissenschaften Würzburg-Schweinfurt (FHWS) als Träger des Zentrums der Landkreis Kitzingen, die Handwerkskammer von Unterfranken sowie die Industrie- und Handelskammer Würzburg-Schweinfurt und 15 Unternehmen. Bischof: „Mit dem deutlichen Wunsch seitens der Wirtschaft, in einem solchen Institut die Themenschwerpunkte Robotik - Künstliche Intelligenz - Digitalisierung zu bespielen, tragen wir den großen Heraus-

forderungen der heutigen Arbeitswelt Rechnung.“

Die Landrätin erklärte, dass auch der Landkreis seiner Verantwortung gerecht werde. So habe der Wirtschafts- und Kulturausschuss in seiner Sitzung beschlossen, sich ebenfalls mit 20.000 Euro pro Jahr an der Finanzierung einer Stiftungsprofessur zu beteiligen.

FHWS-Präsident Prof. Dr. Robert Grebner sprach von einer Aufbruchstimmung, die mit diesem Projekt verbunden sei: „Die Gesellschaft braucht Innovationen.“ Mit dem TTZ Elektromobilität in Bad Neustadt, das die FHWS betreibe, habe man eine hervorragende Blaupause für den Standort Kitzingen. Alle Protagonisten seien vor Ort und könnten dazu beitragen, dass die Hochschule zu einem Wissenstransfer hinein in die Wirtschaft und die Betriebe der Region maßgeblich beitragen könne.

Beförderungsrunde bei Pabst



Die Geschäftsführer Hans Pabst und Jochen Oeckler von Pabst Transport gratulieren ihren Mitarbeitern zur Beförderung.

Gochsheim. „Eine Investition in die Mitarbeiter hat sich schon immer als nachhaltig erwiesen“, so eröffnete Hans Pabst, geschäftsführender Gesellschafter bei Pabst Transport, die diesjährige Beförderungsrunde. Zehn Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durften sich im Rahmen einer kleinen Feier über eine Beförderung freuen.

So konnten sich gleich drei Kolleginnen über ihre neue Assistentinnenstelle freuen. Zwei Kollegen und eine Kollegin können sich nun als stellvertretende Bereichsleitung empfehlen. Zudem wurden noch zwei neue Teamleitungen benannt. Rainer Hauck, Bereichsleitung Disposition, wurde zum Verkehrsleiter berufen. Jennifer Braun wird zukünftig die Personalabrechnung als Bereichsleiterin steuern.

„Wir sind rundum zufrieden mit unserer Personalentwicklung“, führte Hans Pabst weiter aus. „Und nun war es auch wieder an der Zeit, persönliche Bestleistungen zu belohnen.“



Bei der Vertragsunterzeichnung im Kitzinger Innopark (v. l.): FHWS-Präsident Prof. Dr. Robert Grebner, Landrätin Tamara Bischof und Geschäftsführer Guido Gerlach von der Hoch.rein GmbH.



Lesen Sie **Wirtschaft in Mainfranken** mobil mit der App!

Rhön-Urlauber werden schon mal vom Rhön-Schaf begrüßt. Während es um das Jahr 1960 nur noch rund 300 Tiere gab, hat sich der Bestand seither wieder erholt.



Reise- und Kulturregion Mainfranken

URLAUB IN DER REGION. Mitgenommen von zwei Krisenjahren hält sich in der Tourismusbranche ein nachhaltiger Trend: Urlaub im eigenen Land. Laut der Tourismusverbände und -behörden haben die Besucherzahlen in Mainfranken noch nicht die Höchststände wie vor Corona-Zeiten erreicht, bewegen sich jedoch eindeutig nach oben. Die Campingplätze sind wieder gut gefüllt und der Städte- und Kulturtourismus ist beliebt wie selten zuvor. Davon profitiert die heimische Wirtschaftsregion.

Neben Wandern, Radfahren und Outdoor-Urlaub nehmen die Zahlen nach dem Interesse an Städte- und Kulturtourismus wieder zu, so Angelika Schäffer, die Geschäftsführerin des Fränkischen Tourismusverbands in Nürnberg. Die diesjährige Hauptreisesaison sei auch jetzt erst im vollen Gange, meint Schäffer. Übergreifend manifestiere sich darüber hinaus ein Techniktrend zur Online-Buchung, an die sich Touristen gewöhnt hätten.

Insbesondere der internationale Tourismus aus den USA, Japan oder China läuft jedoch noch nicht so gut an. Das liege am „Überseemarkt“, der lange Zeit von Reisebeschränkungen begleitet worden sei, so Schäffer. Europa sei aber wieder stark im Kommen. Noch nicht wie der Tourismus durchgestartet sei jedoch der Verkehr von Geschäftsreisenden. Schäffer zeigte sich aber zuversichtlich: Eine Stabilisierung in diesem „durchgeschüttelten Markt“ dürfte sich ihrer Ansicht nach relativ schnell wieder einpendeln.

Ein Problem, das die Branche zurzeit akut belastet, ist der Fach-

arbeitermangel bei Hoteliers oder Gastwirten. Das zeige sich auch in der Eventbranche, so Schäffer, in der Veranstaltungen aus Mangel an Sicherheitspersonal abgesagt werden mussten. Die Gründe für eine Abwanderung in andere Branchen seien vielfältig, angefangen bei einer höheren Bezahlung bis hin zu den Arbeitszeiten, meint Schäffer.

Aushilfen aus dem Ausland gefordert

Laut Statistik arbeiten viele Bestandsbetriebe mit weniger als 30 Prozent des angestammten Personals. Der Bayerische Hotel- und Gaststättenverband trat vor der beginnenden Hochsaison mit einer Pressemitteilung an die Öffentlichkeit. „Hinsichtlich der angekündigten Erleichterungen des Einsatzes ausländischer Aushilfen auf deutschen Flughäfen gehen wir fest davon aus, dass dieselben Regeln auch für andere Branchen wie das Gastgewerbe gelten“, so Angela Inselkammer, Präsidentin des Bayerischen Hotel- und Gaststättenverbands. „Denn es kann nicht sein, dass wir mithilfe von Sonderregelungen deutsche Urlauber ins Ausland bringen, während hei-

mische Tourismusbetriebe Gäste ablehnen müssen, da ihnen Arbeitskräfte fehlen.“

Würzburger Hilfe zur Selbsthilfe

Aufgrund der aktuell drängenden Situation ist die Gastwirte-Innung in Würzburg selbst aktiv geworden. Mit einer Info-Initiative rund um die Berufsgruppen des Hotel- und Gaststättengewerbes wolle sie auf die Beschäftigungsmöglichkeiten aufmerksam machen, nicht zuletzt aufgrund der Neuordnung verschiedener Ausbildungszweige, betonte Gudrun Berndt, Vorsitzende der Gastwirte-Innung und Inhaberin des Würzburger Schützenhofs am Nikolausberg. Berndt ist neben ihrem IHK-Ehrenamt als Nachfolgemitglied der mainfränkischen IHK-Vollversammlung auch die Ausbildungsbotschafterin des Bayerischen Hotel- und Gaststättenverbands (BHG).

Vor Kurzem habe im Gasthof Bären in Randersacker bei Würzburg für rund 70 in der Nähe wohnhafte ukrainische Flüchtlingsfrauen eine Informationsveranstaltung stattgefunden. Für Bären-Inhaber Stefan Morhard ein „sofortiger Erfolg“, habe er

doch zwei seiner offenen Stellen besetzen können.

Zukünftig, so Innungsvorsitzende Gudrun Berndt, wolle man vor allem Schüler der Abschlussklassen auf die zahlreichen und neu strukturierten Ausbildungsmöglichkeiten des Hotel- und Gaststättengewerbes vor Ort aufmerksam machen. Mit einer organisierten Inforeise in Ausbildungsbetriebe sollen Absolventen die Berufe hautnah erleben und die Möglichkeit haben, mit Mitarbeitern und Auszubildenden vor Ort in Kontakt zu kommen.

Laut der aktuellen Zahlen des Statistischen Bundesamts haben im Zeitraum von Januar bis März dieses Jahres die Übernachtungszahlen in Franken insgesamt um sechs Prozent zugenommen. Der Trend nach oben bewegt sich allerdings noch immer unter dem Niveau von vor zwei Jahren.

Einen nachhaltigen Aufwärtstrend bestätigte Björn Rudek vom

»In der Corona-Krise fielen die Übernachtungszahlen auf das Niveau von 1985/86.«

Björn Rudek vom Congress-Tourismus-Würzburg

Congress-Tourismus-Würzburg. Mainfränkische Städte wie auch die Domstadt mit ihrem Kulturpotenzial ziehen wieder mehr Gäste in ihren Bann. Unter den Stichwörtern „Wein, Welterbe, Kultur“ sei eine Zielgruppe der „Genießerkultur“ im Kommen, die das Lebensgefühl in den mainfränkischen Städten erleben möchte. Gäste schauten mehr auf Lokale und kulinarische Besonderheiten. Darunter sind auch viele Freizeitreisende, die nur für einen Tag in die Mainmetropole kämen. Man sehe viel mehr Radfahrer und Wanderer in Würzburg ankommen, so Rudek. Nicht zuletzt wegen des Neun-Euro-Tickets.

Beim Nachholbedarf im Fall der Gästezahlen spreche man in Corona-Zeiten von einem Rückgang auf die Zahlen der Jahre 1985/86. „Wir kommen derzeit von einem Niveau von vor über 30 Jahren.“ Damals hätten sich die jährlichen Übernachtungszahlen auf einem Niveau von

rund 440.000 bewegt. „In den späteren Hochzeiten kratzten wir schon fast einmal an die Millionen-Marke“, so Rudek.

Für eine Verbindung zum Lebensgefühl der Mainmetropole sorgen derzeit bis zu 100 Gästeführer der Stadt. Durch sie kommen Besucher Würzburgs auch an eher unbekannte Ecken der Innenstadt. Der „Bestseller“ der neu ausgebauten Stadtführungen sei ein Altstadttrundgang, der mit einem „Brücken-Schoppen“ auf der Alten Mainbrücke schliesse. Von dort, so erzählt Björn Rudek, könne man zum Rundgangende mit einem 360-Grad-Blick Würzburger Stadtgeschichte pur erleben.

Touristenkreuzfahrt auf dem Main

Von der Alten Mainbrücke haben Touristen einen direkten Blick auf die Würzburger Schiffsanlegplätze. Im Norden auf die „Weiße Flotte“ der „Ausflugsdampferli“,



Auch der Schifftourismus erlebt in der Mainmetropole nach Corona wieder einen Aufschwung.

Bild: Einar Behringer



Bild: Elmar Behringer

wie sie in Würzburg genannt werden. Im Süden vor und hinter der Löwenbrücke liegen die fast täglich ankommenden Flusskreuzfahrtschiffe vor Anker.

Würzburg bietet seinen Besuchern eine Vielzahl an historischen Sehenswürdigkeiten.

Laut Susanna Blum von der WVV-Pressestelle Hafen haben seit Anfang Januar rund 250 Flusskreuzfahrtschiffe in Würzburg angelegt. Für das gesamte Jahr 2022 liegen der Versorgungs- und Verkehrs GmbH aktuell etwa 900 Reservierungen vor. „Wobei diese Zahl natürlich immer etwas schwankt“, so Blum. Im Jahr 2021 hatte Würzburg 295 Anlegungen. 2019 waren es noch 979. Laut dem mainfränkischen Schiffstouristik-Unternehmen Kurth & Schiebe wie auch dem Mainschiffahrts-Unternehmen VPS nehmen die Fahrgastzahlen für die Ausflugsziele der „Weißen Flotte“ ins nahe gelegene Veitshöchheim zu.

Ein Aufwärtstrend, der sich auch in anderen Landkreisen bemerkbar macht, ist der inländische Tourismus. Chris-

toph Schmitz von der Tourist-Info Schweinfurt bestätigte für Stadt und Landkreis eine starke Belebung des Gästeverkehrs. Auch hier erhole man sich von einem Rückgang von annähernd 50 Prozent im Jahr 2020. Nach aktuellen Ankünftezahlen des Aprils 2022 kamen 6.674 Gäste aus Deutschland (Landkreis: 2.637). Aus dem Ausland wurden in der Stadt Schweinfurt 826, im Landkreis Schweinfurt 161 Gästeankünfte gemeldet.

Die Stadt Schweinfurt ist mit dem Museum Georg Schäfer und der Kunsthalle als ein Standort bedeutender Kunst auf Weltniveau bekannt – Exponate von Caspar David Friedrich, Lovis Corinth und Adolf Menzel sind hier ausgestellt.

Das Umland Schweinfurts ist eher geprägt von Natur und main-

Mainfranken exklusiv

Erfolgreiche Werbung aus einem Guss bietet Ihnen die nächste Ausgabe der „Wirtschaft in Mainfranken“

Themenspecial in der September-Ausgabe:

ABFALLENTSORGUNG & RECYCLING

Anzeigenschluss: 24.08.2022

Erscheinungstermin: 06.09.2022

Ihr Ansprechpartner:
Rainer Meder
0931 7809970-2
r.meder@vmm-
wirtschaftsverlag.de
www.vmm-wirtschaftsverlag.de



FENSTER+ TÜREN+ FASSADEN

UHL-WUERZBURG.DE

**STAHL+
METALL
BAU**

UHL
WIR BAUEN'S. ZUSAMMEN.

fränkischer Lebensart. Allein im Landkreis Schweinfurt warten auf Aktivurlauber rund 1.000 Kilometer Radwege durch die Region, so Schmitz. Im Landkreis gelte: Natur genießen mit dem Rad oder dem E-Bike, beim Wandern bis hin zum Campingtourismus. Urlaub mit dem Campingmobil sei „groß im Kommen“, so Schmitz.

Vom Trend „Urlaub im eigenen Land“ sei das Romantikhotel Neumühle im Landkreis Bad Kissingen im vergangenen Jahr „regelrecht überrollt worden“, so Lisa Dreßler, Assistentin der Geschäftsführung des Resort & Spa-Hotels. „Es war zu bemerken, dass die Gäste regelrecht Angst hatten, im Ausland Urlaub zu machen. Wegen Corona-Beschränkungen, erschwerten Ein- und Ausreisebedingungen sind viele im eigenen Land geblieben.“ Das habe sich in diesem Jahr, zumindest in ihrem Hause, wieder geändert. Anhand von Belegungszahlen lasse sich eindeutig feststellen, dass Urlauber in diesem Jahr wieder auf Fernreisen setzten, so Dreßler.

„Der Trend zum mobilen Urlaub im eigenen Land macht beziehungsweise machte sich in unserer Branche stark bemerkbar“, sagt der Vorsitzende der Geschäftsleitung der Frankana Caravan und Freizeit GmbH in Gollhofen, Klaus Büttner. Die Frankana Caravan und Freizeit GmbH ist zusammen mit ihrem



Von Mittelgebirgslandschaften über Flusstäler bis hin zu Weinbergen: Mainfranken ist landschaftlich sehr abwechslungsreich.

Schwesterunternehmen Freiko der führende Großhändler für Camping und Freizeitbedarf in Europa. Das Unternehmen wuchs seit seiner Gründung im Jahr 1982 immer weiter an und beliefert inzwischen über 3.000 Fachhändler weltweit.

Gerade zu Beginn der Pandemie hätte es viele „Neueinsteiger“ in die Campingbranche gegeben.

Der Urlaub mit dem Wohnmobil oder Wohnwagen sei sicherer als andere Urlaubsformen. So habe man sein eigenes Wohnzimmer, Küche, Bad und Schlafzimmer immer dabei. Der Trend zum Urlaub im eigenen Land habe sich durch die Pandemie verstärkt. Dies habe dazu geführt, dass die Camping- und Reisemobilstellplätze in den Jahren 2020 und 2021 völlig überfüllt waren.

Nahziel Rhön

„Über 80 Prozent unserer Gäste stammen aus Deutschland“, sagt Bertram Vogel, Geschäftsführer der Rhön GmbH – Gesellschaft für Tourismus und Markenmanagement in Wildflecken-Oberbach. Während der coronabedingten Reiseeinschränkungen hätten viele Deutsche die Rhön als Nahziel für Tagesausflüge und für ihren Kurzurlaub kennen

und für die Zukunft auch schätzen gelernt. „Dass wir vom Auslandsmarkt nicht so stark abhängig sind, war während Corona ein Vorteil“, meint Vogel.

Von 5,29 Millionen Gästeübernachtungen in der Region im Jahr 2019 ist die Zahl 2020/21 auf rund 3,4 Millionen Übernachtungen gesunken.

Wanderparadies

In den Städten schätzten Gäste zum Beispiel die Kuranlagen der Staatsbäder mit Gesundheits- und Wellnessangeboten in Kombination mit einem vielfältigen Kulturangebot. Um dem boomenden Campingmarkt in der Rhön gerecht zu werden, habe die Rhön GmbH einen Campingführer mit allen Camping- und Stellplatzmöglichkeiten neu aufgelegt. Dazu wurden die offiziellen Campingplätze und Stellmöglichkeiten auf Internetseiten und in Apps installiert.

Damit soll illegales Campen in sensiblen Naturbereichen verhindert werden. Dazu gehören auch neue, alternative Möglichkeiten, wie beispielsweise das Campen auf Bauernhöfen. Laut Vogel bemerke man auch zunehmendes Interesse der Gemeinden, Stellplatzkapazitäten mit



Für rund elf Millionen

Deutsche ist der Campingurlaub die favorisierte Form der Urlaubsreise, etwa zwei Millionen Deutsche betreiben häufig Camping oder Caravanning in ihrer Freizeit. Laut dieser Statistik ist das Bundesland Bayern mit 421 Campingplätzen Spitzenreiter.

notwendiger Infrastruktur auszuweiten.

Die Rhön ist vor allem als Wanderparadies bekannt. Dazu gehört ein Wanderwegenetz mit gut gepflegten Premiumwanderwegen. 33 Extratouren führen als Halbtages- oder Tagestouren zum Ausgangspunkt zurück – und auf dem Weitwanderweg „Hochrhöner“ können Touristen auf 180 Kilometern das gesamte Mittelgebirge erwandern. Ein besonderes Plus: Spezielle Familienwanderwege sind kürzer und auch für das Schieben von Kinderwagen gut geeignet.

Hinzu kommt das Angebot „Wandern ohne Gepäck“, bei dem Gäste unterschiedlich lange Stre-

3,4

Millionen
Übernachtungen
fanden 2021 in der
Rhön statt.

**Die Rhön bietet
Touristen auch
Wanderwege
speziell für Familien.**



Wandern und genießen – die Rhön stellt sich besonders auf Besucher ein, die die Landschaft zu Fuß erkunden möchten.

cken mit Übernachtungen und Gepäcktransport zurücklegen können. „Mit solchen Angeboten und starker Präsenz auf digitalen Kanälen wollen wir mehr Rhön-Kenner für uns gewinnen“, betont Vogel. Fast 80 Prozent der Gäste buchen ihre Unterkünfte laut Statistik online. In wenigen Wochen, so Vogel, werde eine neue

Internetseite freigeschaltet. Sie soll der digitale Dreh- und Angelpunkt für Informationen über die Rhön und zur Buchung von Unterkünften und Angeboten werden. Das Tourenportal zeige dabei, wo die Reise hingehet: digitale Informationen, komfortabel nutzbar und stets auf dem neuesten Stand. *Elmar Behringer*



Trüffel trifft Wein – Degustationen im Weinberg

KULINARIK. Für viele ist Trüffel als Delikatesse bekannt. Ein begehrter Edelpilz für die Haute Cuisine, aber auch für den Röttlinger Daniel Rudolf. Seit 2022 bietet er erstmals Verköstigungen in seiner Tauber-Trüffel-Besichtigungsplantage im Weinberg an. Sein Motto: Trüffel und Wein – beides sind mainfränkische Gewächse.




Daniel Rudolf und Partnerin Cecile Radisson
(Foto) bauen den „Mainfranken-Trüffel“ an.

Trüffel sei eigentlich ein altes deutsches kulinarisches Kulturgut, das einst in andere Länder exportiert wurde, meint Daniel Rudolf. Inzwischen ist das Ernten des Edelpilzes in der freien Natur sogar verboten, der Grund dafür ist der Artenschutz. Nicht aber in Rudolfs insgesamt zwei Hektar großen Plantagen rund um Röttlingen, wo er das Edelgewächs seit 2018 wachsen lässt – unter anderem in einem alten Weinberg, der ihm für einen Anbau zur Verfügung stand. Was anfänglich noch einen „Experimentiercharakter“ hatte, entwickelte sich im Laufe der Zeit zu einem leidenschaftlichen Hobby.

Die Anzucht der Pilze ist nicht so einfach, wie es sich anhört. Der Trüffel wächst nur in Symbiose am „geimpften“ Wurzelstock bestimmter Baumarten. Und das braucht in der Regel bis zu zehn Jahre. Seine erste eigene Ernte des „Mainfranken-Trüffels“ dauerte deshalb auch noch ein wenig. Rudolf möchte aber ein Stück des verloren gegangenen Kulturguts seiner Heimat wieder ins Leben zurückholen.

Entdeckt und schätzen gelernt hat er den Trüffelpilz erst vor einigen Jahren in Frankreich – zusammen mit seiner französischen Lebensgefährtin Cecile Radisson. Dabei habe er sich

 **Lesen Sie weiter
auf S. 20**



Beratung für den Mittelstand Recht und Steuern aus einer Hand

Als Wirtschaftsprüfungs-, Steuerberatungs- und Rechtsanwaltskanzlei – mit Büros in Würzburg und Suhl/Thüringen – sind wir mit ca. 25 qualifizierten Mitarbeitern überregional tätig. Wir sind spezialisiert auf die Beratung und Betreuung mittelständischer Unternehmen unterschiedlicher Branchen, Größe und Rechtsformen. Darüber hinaus zählen freiberufliche Praxen und vermögende Privatpersonen zu unseren Mandanten.

Das Leistungsspektrum der Kanzlei umfasst – über die klassischen Tätigkeitsbereiche einer reinen Steuerkanzlei hinaus – den Bereich der Wirtschaftsprüfung sowie die betriebswirtschaftliche, steuerliche und rechtliche Beratung.

Bei der Gestaltung der Unternehmensnachfolge/Geschäftsübergabe, einschließlich des Unternehmenskaufs und -verkaufs sowie bei Umstrukturierungen können wir Sie mit unserem erfahrenen Beraterteam umfassend unterstützen. Gemeinsam mit Ihnen entwickeln wir steuerlich und rechtlich tragfähige Lösungen.

- > Wirtschaftsprüfung
- > Steuerberatung/-gestaltung
- > Finanz- u. Lohnbuchhaltung
- > Jahresabschlusserstellung
- > Betriebswirtschaftliche Beratung
- > Rechtliche Beratung/Vertragsrecht
- > Handels- und Gesellschaftsrecht
- > Unternehmenskauf und -verkauf
- > Unternehmensnachfolge
- > Schenken/Vererben
- > Wirtschaftsmediation



umgehört und Erfahrungen zum Anbau gesammelt. Unter anderem bei Trüffelbauern im Elsass, wo Rudolf auch einem dort gegründeten Trüffelverband beigetreten ist und sich aktiv engagiert hat.

So hat er die Idee mit nach Mainfranken ins Taubertal gebracht, fünf bis sechs verschiedenste Trüffelsorten mit verschiedensten Weinen aus der Region im Rahmen einer Degustation zusammenzubringen. Dabei werden die einzelnen Trüffelgeschmacksnuancen mit edlen heimischen Weintropfen kombiniert: knoblauch-, haselnussartig, erdig trifft fruchtig und trocken. Die ersten Veranstaltungen seien bereits angelaufen, so Daniel Rudolf.

Da die erste eigene regionale Trüffelernte noch ausstehe, wurden die fünf bis sechs vorgestellten Trüffelsorten, angefangen vom Périgord- über den Bianchetti- bis hin zum Burgunder-Trüffel, zu den sogenannten

„TAUBART Black & White Trüffel Degustationen“ hinzugekauft. Eigentlich sei alles wie bei einer Weinprobe. Und der Edelpilz werde als Trüffelbutter garniert mit Trüffellamellen auf Baguette, als sogenannte Trüffel-Canapés, serviert.

Präsentiert werden die Köstlichkeiten im Rahmen eines Degustation-Events unter freiem Himmel in einem ehemaligen Weinberg. Es ist derselbe Berg, auf dem auch die Trüffelbäume gepflanzt wurden. Ein Terrassenplateau mitten in der Röttinger Trüffelplantage bietet einen Ausblick auf das Taubertal, so Rudolf. Dazu gebe es viel Wissenswertes rund um die Themen Trüffel und Wein.

Trüffel sei keineswegs nur etwas für Wohlhabende. Ein Gramm koste einen Euro und für eine Mahlzeit benötige man laut Rudolf circa fünf Gramm. „Man muss also kein Millionär sein, um sich Trüffel leisten zu können.“

Elmar Behringer

Die Verkostung der verschiedenen Trüffelsorten findet auf dem alten Weinberg mit einem Blick auf das Taubertal statt (Bild oben). Gegessen werden die Trüffellamellen auf Baguette als Canapés.





Jetzt
Werbeauftritt
sichern!
Erscheinungs-
termin:
05.11.2022

**REGIONAL
UND
RELEVANT.**

Kontakt:

Daniela Obst, Tel. 0931 7809970-1
d.obst@vmm-wirtschaftsverlag.de

Rainer Meder, Tel. 0931 7809970-2
r.meder@vmm-wirtschaftsverlag.de

Mit kleinen Impulsen zum Erfolg

GESUNDHEIT. Das Leben ist stressig, hektisch und oft bis zur letzten Minute durchgetaktet. Negative Nachrichten des globalen Weltgeschehens strömen aus allen Richtungen auf uns ein und es wird immer schwieriger, das Gute bewusst wahrzunehmen. Doch inzwischen verspüren immer mehr Menschen den Wunsch, ein einfacheres Leben zu führen sowie bewusster und achtsamer zu leben und zu arbeiten. Das Würzburger Start-up „Remindfully“ unterstützt sie dabei.

Lena Ulsamer, Martin Rademacher und Tim Hornung machten sich zu genau dieser Thematik ihre Gedanken und gründeten im Januar 2021 ihr Unternehmen Remindfully, das sich heute im Gründerlabor „Cube“ des Zentrums für Digitale Innovation im neuen Stadtteil Hubland befindet. Ziel der drei

Jungunternehmer war es, einen alternativen Blickwinkel auf die Welt zu geben und mit kleinen Impulsen in Sachen bewussteres und achtsameres Leben Veränderungsprozesse in Gang zu setzen, auf deren Grundlage auch nachhaltige Verbesserungen entstehen können. Schnell war die Idee für die Remindfully-App gefun-

Tim Hornung, Lena Ulsamer und Martin Rademacher (v.l.) gründeten „Remindfully“.

den und dank des technischen Know-hows von Mitbegründer Martin Rademacher, der bereits eine Kindermeditations-App entwickelt hatte, in die Realität umgesetzt.

Professionelle Unterstützung gab es von Dr. Michael Majer, Psychotherapeut, Facharzt für Arbeitsmedizin und Geschäftsführer des Zentrums für Personalgesundheit Tauberfranken, der die Würzburger App-Entwicklung begleitete und auf Herz und Nieren prüfte. In diesem Zusammenhang betont er, dass „Achtsamkeit eine wichtige Komponente der seelischen Gesundheit eines jeden Menschen sei“. Für eine wertschätzende Selbstwahrnehmung ist Achtsamkeit ein wichtiger Faktor, der nicht zu vernachlässigen, sondern aktiv weiterzuentwickeln ist. Hierbei sind laut Studien kurze und immer wiederkehrende Gedankenimpulse zielführender als kopfgesteuertes und zeitaufwendiges Training.

Wenn die App zum Denken anregt

Und genau hier setzt das Würzburger Start-up-Unternehmen mit seiner App an, die niederschwellig, alltagstauglich und täglich wiederkehrend bei minimalem Aufwand für jeden einen wertvollen Beitrag leistet. Während andere Anbieter oftmals nur Hinweise versenden, die sich nach einigen Tagen oder Wochen wiederholen, oder lediglich Zitate oder Sprüche verschicken, die man selbst in kürzester Zeit im Internet zusam-



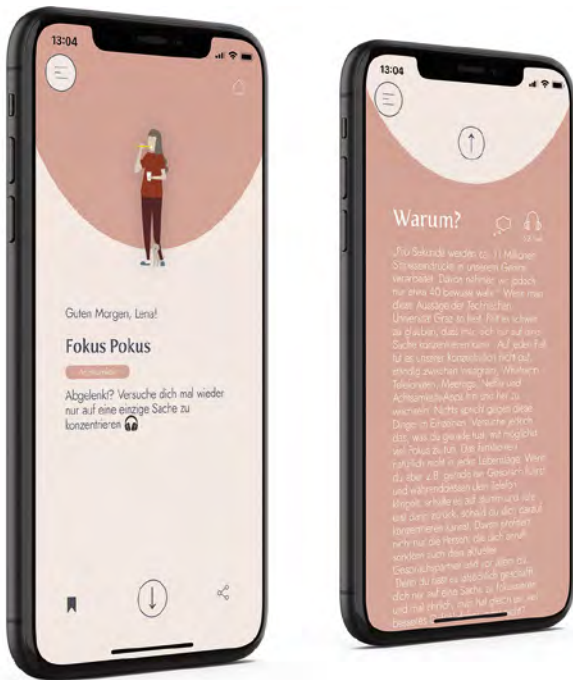
mensuchen könnte und die deshalb kaum einen nennenswerten Mehrwert bieten, arbeiten bei Remindfully zwei Mitarbeiter ausschließlich an der Entwicklung der Hinweise. Der Fokus liegt dabei vor allem auf hochwertigen und menschnahen Denkanstößen, deren Inhalte aus Alltagssituationen und persönlichen Erfahrungen stammen. „Dies führt dazu, dass sich viele Nutzerinnen und Nutzer in den Inhalten wiederfinden und sie deshalb gut reflektieren können“, so Lena Ulsamer.

Bei der Remindfully-App, die sowohl im B2C- als auch im B2B-

»Bei unseren Impulsen arbeiten wir sehr oft mit Metaphern.«

Tim Hornung

Die App bietet auch Erläuterungen zum gegebenen Achtsamkeitsimpuls.



Bereich auf den bekannten Plattformen verfügbar ist, erhalten die User pro Tag maximal eine Push-Benachrichtigung. Ein solcher Hinweis enthält im ersten Schritt zum Beispiel eine Frage wie: „Welche Farbe beschreibt deine aktuelle Stimmung?“ Die Bearbeitung des Hinweises dauert lediglich zehn Sekunden und kann unabhängig von der jeweiligen Umgebung, sei es nun zu Hause oder in der Arbeit, direkt umgesetzt werden. Ein Erklärtext, der gelesen oder angehört werden kann, erläutert in einem zweiten Schritt den Hintergrund und die Wirkungsweise des Achtsamkeitsimpulses. Damit mit der App ein nachhaltiger Erfolg erzielt werden kann, sei es wichtig, dass die Nutzer das, was sie lesen, bewusst lesen, in sich gehen und reflektieren. Alter und Geschlecht spielten dabei weniger eine Rolle als vielmehr die Bereitschaft, aus den negativen Gewohnheiten auszubrechen, sagt Ulsamer.

Wie von den drei Jungunternehmern zu erfahren war, erfreut sich die „Achtsamkeits-App“ großer Beliebtheit. Zukünftig wolle man den internationalen Markt noch intensiver angehen. Allerdings habe man in diesem Zusammenhang gerade sprachlich noch sehr viel Arbeit vor sich. „Bei unseren Impulsen arbeiten



Der Nutzer erhält jeden Tag neue Denkanstöße von der App.

wir sehr oft mit Metaphern, die nicht einfach eins zu eins in eine andere Sprache übertragen werden können, da sonst ein ganz anderer Inhalt entsteht“, berichtet Tim Hornung. Großes Potenzial für die App sehen die Gründer auch in der betrieblichen Gesundheit und hoffen, so auch das Interesse der Krankenkassen zu wecken. Das wolle man aber nicht nur durch die App erreichen, sondern auch durch eine Erweiterung des eigenen Angebots, etwa durch Coaching in Firmen und Betrieben.

Rudi Merkl

DAS MAGAZIN DER IHK WÜRZBURG-SCHWEINFURT

Wirtschaft

IN MAINFRANKEN

Schwerpunkt in der September-Ausgabe:

FIT UND GESUND

Anzeigenschluss: 24.08.2022 · Erscheinungstermin 06.09.2022

Ihre Ansprechpartnerin: **Daniela Obst**
0931 7809970-1 · d.obst@vmm-wirtschaftsverlag.de
www.vmm-wirtschaftsverlag.de



Brauereigasthof Bayer feiert 300 Jahre

FAMILIENUNTERNEHMEN. Der Brauereigasthof Bayer, der vom Ministerpräsidenten 2018 als eine der besten 100 Heimatwirtschaften Bayerns ausgezeichnet wurde, feierte in einer 200-Seelen-Gemeinde im Steigerwald sein 300-jähriges Bestehen.



Seit 1718 gibt es den Brauereigasthof in Theinheim (Gemeinde Rauhebrunn) im Landkreis Haßberge. Mit Sicherheit existiere der „Grüne Baum“ schon wesentlich länger, aber von der Familie Bayer werde er über Generationen bis heute geführt, erzählt Küchenmeister Michael Bayer. Der weit verbreitete Name Grüner Baum komme seinen Angaben

nach von den Waldbesitzern, die einst im Gasthof mit Holzhändlern die Preise ausgehandelt hätten. Er selbst führt den Betrieb bereits seit 25 Jahren. Und seine Töchter stehen in nächster Generation bereits in den Startlöchern.

Am frühen Vormittag habe er an diesem Tag nicht viel Zeit, denn der Brotteig müsse gleich in den Backofen. Wie das Brot werde bei den Bayers vieles noch

selbst gemacht, wie zum Beispiel das Bier, der Schnaps. Die Speisekarte richtet sich nach der Jahreszeit: Spargel, Fisch und Wild aus dem Steigerwald, Schinken und selbst gemachte Nudeln. Diese werden zu den Gerichten immer von Küchenmeister Michael Bayer persönlich zubereitet.

Beim Wareneinkauf setzt Bayer klar auf Produkte aus der Region. So weiß er immer genau,

Von links: Michael Bayer, Irmgard Bayer, Maria Bayer und Stefanie Bayer.



Bilder: Joachim Sator/satorroas Kommunikation&design



Küchenchef Michael Bayer und seine Frau Irmgard sorgen für das Wohl der Gäste im Grünen Baum.

woher die Zutaten stammen, die zum Essen serviert werden. Unter dem Motto „Jetzt geht's ans Eingemachte!“ gibt es zudem eine Vielzahl hausgemachter Wurst- und Schinkenspezialitäten im Weckglas zu kaufen.

Aus der Region, für die Region

Die Tradition des „Hausgemachten“ und das Persönliche, das „Reden mit die Leut“, also die Gastlichkeit seines Hauses, stehen für Bayer stets im Vordergrund. Die Bekanntheit des Brauereigasthofs ragt weit über die Landkreisgrenzen hinaus. Vor allem am Wochenende sei es obligatorisch, Plätze im Grünen Baum vorzubestellen. Auch das Übernachten ist im beschaulichen Theinheim möglich. Die Pension Oppelt in direkter Nähe zum Grünen Baum wird von seiner Schwester geführt. Neben dem Bruder, der in der eigenen Brauerei das Bier braut, arbeitet mit den Kindern auch schon die nächste Generation der Bayers im Familienunternehmen mit.

Es wird erzählt, dass es im Grünen Baum viele Stammtische gibt. Und als Neu-Gast dürfe man

sich nicht wundern, wenn die noch traditionellen Bierkrüge von den Gästen auf den Tischen umgelegt werden. Das sei ein Brauch, mit dem ein Gast dem Wirt signalisieren will: „Der Krug ist leer, bitte nachschenken.“

„Zum Nachschenken gibt es im Grünen Baum in der Regel zwei Sorten Bier, die je nach Bedarf wöchentlich frisch gebraut werden“, erläutert Bayer. Ein unfiltriertes, untergäriges Landbier und das „Knörzla“, ein kraftvolles, mild gehopftes Lagerbier. Als Spezialitäten gibt es noch eine Vielzahl von Craft-Bieren, angefangen vom „Blütengeheimnis“ über die Dreifachböcke bis hin zur „Theinheimer Weisse“. Und für das „Nachspülen“ hält Bayer eine große Auswahl von heimischen Bränden und Likören aus der hauseigenen Brennerei bereit – alle made im Steigerwald.

Die Gäste kommen vor allem aus der Umgebung. Viele verbinden den Gaststättenbesuch mit einem Spaziergang zum Waldgeisterweg, der auf Michael Bayers Initiative hin im nahe gelegenen Wald angelegt wurde.

Elmar Behringer

Das Herz der Metallbearbeitung schlägt in Stuttgart!



**JETZT
TICKET
SICHERN!**

AMB

Internationale Ausstellung
für Metallbearbeitung

13. - 17.09.2022
Messe Stuttgart

Mit heißer Nadel gestickt

TEXTILIEN. Ein Unternehmen ist kein Laufsteg. Und doch ist Arbeitskleidung Ansichtssache. Einheitlich und ordentlich gekleidete Mitarbeiter machen beim Kunden stets einen guten Eindruck, verbessern das Image des Unternehmens und wirken sich auch positiv auf den Team-Spirit aus. Mit dieser „Veredelung“ von Kleidungsstücken und dem Corporate-Identity-gerechten Auftritt eines Unternehmens kennt sich Jörg Kümmel von der in Kitzingen ansässigen Kümmel & Co GmbH bestens aus.

Kümmel führt das 1965 in Kitzingen gegründete und nun im Gewerbegebiet Ost ansässige Familienunternehmen mit seinen 20 Beschäftigten in zweiter Generation. Schwerpunkt ist die Herstellung von Hemden, Blusen, Polo- und Sweatshirts für den professionellen Einsatz, etwa in der Gastronomie, bei Sicherheitsdiensten, Feuerwehren, Super- und Baumarktketten und in anderen Bereichen. Neben einem großen Standardprogramm bietet das Bekleidungsunter-

Mit „Dress for School“ wurde Kümmel Marktführer für Schulkleidung in Deutschland.

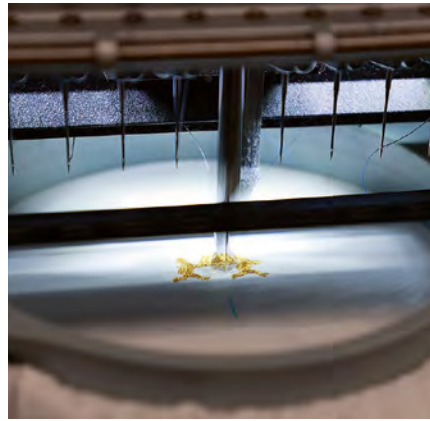
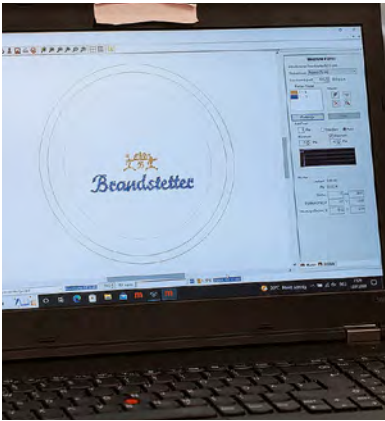
Jörg Kümmel legt Wert auf hochwertige Produkte für jede Berufsgruppe.



nehmen auch an, Hemden und Blusen nach individuellen Kundenwünschen anzufertigen. Neben dem Anspruch, hochwertige Produkte zu erzeugen – das gilt nicht nur für das Endprodukt, sondern auch für jeden einzelnen Rohstoff, denn die Produkte der Firma sind Öko-zertifiziert –, stünden Ökologie und soziale Verantwortung an erster Stelle, betont Geschäftsführer Jörg Kümmel. „Dies gilt übrigens auch für unsere Partner und Fertigungsbetriebe in Europa. Faktoren wie Lohnniveau, Arbeitssicherheit und soziale Leistungen müssen als selbstverständlicher Standard gewährleistet sein.“

„Dress for School“

Nachdem das unterfränkische Bekleidungsunternehmen bereits seit einigen Jahrzehnten erfolgreich in der Branche unterwegs war, erreichte Jörg Kümmel im Jahr 2005 der Anruf einer (staatlichen) Schule. Diese wollte wissen, ob der Familienbetrieb auch Schulkleidung fertige und anbiete. Hauptaugenmerk bildeten damals wie heute ein angeneh-



mer Tragekomfort, hohe Belastbarkeit im Schulalltag und lange Haltbarkeit. „Nach einigen Überlegungen und Planungen entstand 2007 mit ‚Dress for School‘ eine eigene Marke für Schulkleidung, die seitdem ständig weiterentwickelt wurde“, berichtet Kümmel. Aber nicht nur die Marke wurde weiterentwickelt, sondern auch das Unternehmen. So hat sich Kümmel laut eigener Aussage mit „Dress for School“ in Deutschland zum Marktführer für Schulkleidung entwickelt, ein Blick in die Referenzliste, in der u. a. die International School Mainfranken in Schweinfurt und zahlreiche Gymnasien in der Region aufgeführt sind, liefert den Beweis. „Wir sehen uns dabei nicht nur als Hersteller und

Händler, sondern vielmehr als Dienstleister, der den Schulen einen Rundum-Service anbietet“, hebt Kümmel hervor. Der Service umfasst dabei die professionelle Unterstützung der Bildungseinrichtungen und reicht von der Beratung vor Ort, der Auswahl und Produktion der Kleidungsstücke über die Erstellung eines Online-Shops für die Schule bis hin zum Versand der Bekleidung an die Schüler.

Positiver Team-Spirit

„Jüngstes Kind“ des Kitzinger Unternehmens ist die 2017 gegründete Marke „Mainstick“. Unter diesem Label bieten Jörg Kümmel und sein Team Unternehmen, Handwerksbetrieben, der Gastronomie, Praxen und Verei-

Logos und Namen werden in der hauseigenen Stickerei angebracht.

Individuelle Wünsche von Kunden kann Kümmel vor Ort anfertigen.

nen Teamkleidung an, die in der hauseigenen Stickerei zusätzlich und ganz individuell mit Logo, Firmenschriftzug und dem Mitarbeiternamen bestickt oder bedruckt werden. A und O für ein gutes Stickergesamt sein eine gute Beratung sowie die Auswahl der richtigen Textilien. „Dabei verfügen wir hier in Kitzingen und unsere Partnerunternehmen über ein großes Artikellager, das uns ermöglicht, innerhalb kürzester Zeit die gewünschten Textilien zu veredeln und auszuliefern“, so Kümmel. Für größere Teams bietet die Kümmel & Co GmbH die logistische Abwicklung über einen Online-Shop, über den die Mitarbeiter eines Unternehmens komfortabel die Kollektionsteile bestellen können. *Rudi Merkl*



„Mit der betrieblichen Krankenversicherung investiert man in gesunde Mitarbeiter“

INTERVIEW. Die betriebliche Krankenversicherung (bKV) gewinnt hierzulande immer mehr an Bedeutung. Als Kollektivzusage wird sie über den Arbeitgeber finanziert und unabhängig von etwaigen Vorerkrankungen der gesamten Belegschaft ermöglicht. WiM hat mit Marco Scherbaum über die bKV gesprochen. Der Würzburger ist mit seiner Maklerkanzlei auf betriebliche Krankenversicherungskonzepte spezialisiert. Er sagt: „Alle Arbeitnehmer profitieren nachhaltig von Gesundheitsleistungen.“

Interview
des Monats



WiM: Herr Scherbaum, was genau muss man sich unter der betrieblichen Krankenversicherung vorstellen?

Scherbaum: Die bKV ist eine durch den Arbeitgeber organisierte und finanzierte obligatorische Form der Krankenversicherung. Das Privileg „Privatpatient dank Chef“ gehört zu den beliebtesten Sozialleistungen in den Benefit-Angeboten moderner Unternehmen.

WiM: Wie funktioniert die bKV und was leistet sie?

Scherbaum: Sie funktioniert als Kollektivzusage. Arbeitgeber übernehmen die Kosten und entscheiden nach objektiven Kriterien, welche Mitarbeiter von der bKV obligatorisch profitieren sollen. Im Normalfall alle Mitarbeiter. Die bKV verspricht Budgetsicherheit durch Einheitsbeiträge sowie verwaltungsarme Prozesse durch elektronische Listenanmeldung. Es ist keine Einzelberatung erforderlich. Versicherungsschutz gilt ab dem ersten Tag der Arbeitgeberzusage, ohne Gesundheitsprüfung und ohne Wartezeiten. Sogar laufende oder angetragene Behandlungen sind mitversichert.

Die bKV versteht sich als Ergänzung zur gesetzlichen Krankenversicherung und deckt garantierte Mehrleistungen. Die Auswahl ist vielseitig: etwa die Kostenübernahme verordneter Physiotherapie, Hilfsmittel und Arzneimittel, erweiterte Vorsorgeuntersuchungen, freie Klinikwahl, privatärztliche Behandlung im Krankenhaus und Unterbringung im Einbettzimmer. Darüber hinaus Serviceleistungen wie etwa 24/7-Gesundheitstelefon, Telemedizin und Vermittlung eines Facharzttermins, in der Regel innerhalb von fünf Tagen.



WiM: Und wie profitieren Arbeitgeber?

Scherbaum: Arbeitgeber haben mit der bKV eine Universallösung für ihre Personalarbeit und ein ideales Instrument, um den Auswirkungen der demografischen Entwicklung auf die Arbeitswelt entgegenzuwirken. Wer die betriebliche Krankenversicherung in seiner Firma einführt, investiert in gesunde und motivierte Mitarbeiter und senkt gleichzeitig die Personalkosten. Die verbesserte und effektivere Gesundheitsvorsorge beschert gesündere Mitarbeiter und damit auch weniger krankheitsbedingte Ausfallzeiten.

WiM: Fachkräfte sind rar, viele Unternehmen kämpfen um die klügsten Köpfe. Inwiefern ist die betriebliche Krankenversicherung da ein Anreiz?

Scherbaum: Neben der Höhe des Gehalts sind heutzutage vor allem bei der jüngeren Generation attraktive Nebenleistungen des Arbeitgebers für die Wahl des Arbeitsplatzes entscheidend. Benefits befinden sich im Wandel. Gesundheit ist das wichtigste Gut und steht in Sachen Sozialleistungen im Fokus. Die bKV führt zu einem Imagegewinn für das Unternehmen, stärkt den Ruf als sozialkompetenter Arbeitgeber, erleichtert dadurch die Mitarbeiterbindung und verbessert Chancen im Wettbewerb um Fachkräfte. Investitionen in die bKV zahlen sich aus.

WiM: Gibt es Berufsgruppen, die in besonderer Weise von bKV-Tarifen profitieren?

Scherbaum: Über sämtliche Berufsgruppen hinweg gewinnt die betriebliche Gesundheitsversorgung an Bedeutung. Die bKV wird gerne als Wertschätzungsinstrument eingesetzt – vor allem in Berufen mit besonderer Belastung, wie etwa in der Pflege-, Gastronomie-, Hotel-, Handwerks-

und Industriebranche. Wir spüren auch verstärkt Interesse sogar bei Behörden und Kommunen.

WiM: Richtet sich die bKV eher an kleine oder größere Unternehmen?

Scherbaum: Ohne leistungsfähige Mitarbeitende ist alles nichts. Daher bietet die bKV sich grundsätzlich für alle Unternehmen an. Letztlich ist die bKV für jede Betriebsgröße möglich.

WiM: Die Gretchenfrage: Was kostet die bKV den Arbeitgeber?

Scherbaum: Die Kosten richten sich nach dem gewählten Leistungsumfang. bKV-Tarife starten bei weniger als fünf Euro Arbeitgeberbeitrag pro Monat je Mitarbeitendem. Die Verschaffung von betrieblichem Krankenversicherungsschutz unterliegt als Sachbezug der Freigrenze von 50 Euro im Monat. Somit ist die bKV auch steuer- und sozialversicherungsfrei möglich.

WiM: Was sind Ihrer Erfahrung nach die wichtigsten Argumente für Unternehmen, eine bKV einzuführen?

Scherbaum: Unsere Firmenkunden nennen als überzeugende Argumente für die Einführung der bKV: sofortige Erlebbarkeit der Leistungen, hohe Beliebtheit, Akzeptanz und Nutzung seitens der Belegschaft, verwaltungsarme Umsetzung in HR, Stärkung der Arbeitgebermarke, Rückgang der Fluktuationsquote, Senkung von Fehlzeiten, Einsparung der Ausfallkosten und somit Reduzierung von Personalkosten. Die bKV ist also eine Win-win-Situation für Arbeitnehmer sowie Arbeitgeber.

WiM: Herr Scherbaum, vielen Dank für das Interview.

»Über sämtliche Berufsgruppen hinweg gewinnt die betriebliche Gesundheitsvorsorge an Bedeutung.«

Marco Scherbaum

Der Personalausweis des Plastiks

NACHHALTIGKEIT. Die Politik treibt den digitalen Produktpass voran, der im Kunststoffbereich hohe Relevanz haben wird. Dessen Daten will das Inhouse-Start-up praqtics nutzen, um eine kooperative Datenaustauschplattform für die Kreislaufwirtschaft zu entwickeln. Am Ende des Tages soll viel mehr wertvoller Kunststoffabfall recycelt werden als heute.

Nach dem Personalausweisgesetz ist jeder Deutsche über 16 Jahren verpflichtet, einen Personalausweis zu besitzen. Darin sind Merkmale wie Name, Wohnadresse, Augenfarbe und Körpergröße fälschungssicher hinterlegt. Nach konkreten Plänen der EU-Kommission soll es künftig auch eine Art Personalausweis für Kunststoffe geben, abgespeichert im sogenannten digitalen Produktpass. „Ziel ist es, mehr Transparenz in den gesamten Wertstoffkreislauf zu bekommen – und auf diese Weise hochwertige Plastikabfälle wieder aufzubereiten“, sagt Oliver Stübs.

Genau dieser Vision hat sich die Würzburger Softwarefirma Infosim mit dem Inhouse-Start-up praqtics – einer Wortschöp-

fung aus practical (deutsch: praktisch), quality und plastics (Kunststoff) – verschrieben. „Noch entwickeln wir unser Geschäftsmodell. Aber es bewegt sich definitiv im Umfeld des Plastikrecyclings“, sagt Stübs, der zuvor beim Kunststoffzentrum SKZ gearbeitet hat. Ursprünglich habe man die Idee gehabt, eine Plattform für Kunststoffabfälle zu entwickeln, berichtet der 49-Jährige. „Bei vielen Unternehmen liegen hochwertige Ausstöße in Containern auf dem Hof. Doch die Mengen und das Wissen sind meist so gering, dass sie häufig nur entsorgt werden.“

Irgendwann lernte Stübs Dr. Stefan Köhler, Chef von Infosim, kennen. Die beiden kamen in den Austausch – und am Ende stand: praqtics. „Ein Inhouse-

Start-up zu sein hat viele Vorteile. So profitieren wir natürlich vom IT-Know-how – und können die Infrastruktur von Infosim hier am Hubland nutzen“, erklärt Stübs, der am Karlsruher Institut für Technologie (KIT) technische Volkswirtschaftslehre studiert hat. Der Geschäftsbereich, in dem das alles geschieht, heißt: Circular Innovation Lab.

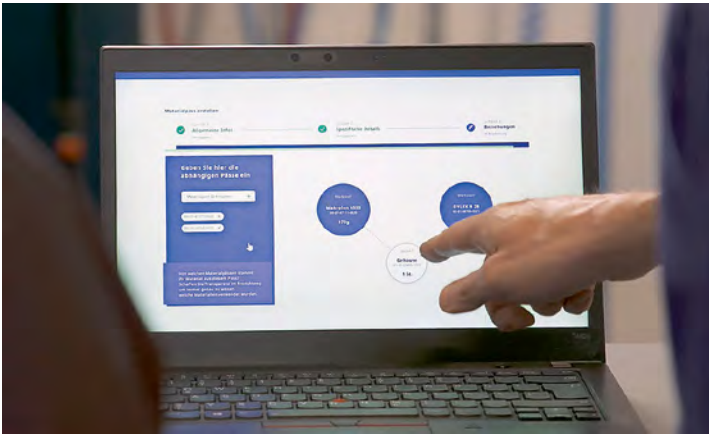
Transparenz bei Verarbeitung und Inhalt

Dass man letztlich wieder von der reinen Vermittlungsplattform à la Ebay abgekommen ist, habe unterschiedliche Gründe gehabt, so Stübs. Man wolle nun eine mächtigere, digitale Palette an Services entwickeln – und hier kommt dem wohl bald verpflichtenden Produktpass, der in diesem Bereich eher einem Materialpass gleichkommt, eine entscheidende Bedeutung zu. „Darin sollen technische Eigenschaften wie Formbarkeit, Härte, Elastizität, Bruchfestigkeit oder Temperaturbeständigkeit hinterlegt sein, aber auch der bisherige Lebensweg des Kunststoffs wie einzelne Verarbeitungsschritte“, erklärt der gebürtige Pfälzer. „Das Problem im Plastikkreislauf sind bislang immer wieder die fehlenden Informationen.“

Häufig seien Zuliefererverträge, etwa in der Automobilindustrie, langfristig angelegt, weiß Stübs. „Da verpflichtet man sich über viele Jahre hinweg, dem Erstausrüster bestimmte Komponenten in einer bestimmten Qualität zu liefern.“ Wenn man nun in der Herstellung ein soge-

Oliver Stübs (l.) und Tobias Katzenberger wollen mehr Transparenz in den Wertstoffkreislauf bekommen.





Der Materialpass wird in eine Datenbank für Zwischenhändler und Recycler eingepflegt. Dadurch wird die Wiederverwertung von Plastik systematischer.



Das Unternehmen

praqtics
Infosim GmbH & Co KG
 Landsteinerstraße 4
 97074 Würzburg
 0931 20592-200
 stuebs@infosim.net
 www.praqtics.de

Die Personen
 Oliver Stübs und
 Tobias Katzenberger

Die Idee
 Kooperative Austauschplattform
 im Kunststoffbereich

Größte Herausforderung
 Herausarbeiten des künftigen
 Geschäftsmodells

Pläne
 Aufbau einer effizienten
 Kreislaufwirtschaft

Serie (116):
 WiM stellt jeden Monat
 Existenzgründer vor.

Sie haben in den letzten Jahren neu gegründet und etwas zu erzählen? Sie möchten anderen Mut machen, den Schritt in die Selbstständigkeit zu wagen? Sie können sich vorstellen, mit Ihrer eigenen Erfolgsgeschichte in dieser Rubrik zu erscheinen? Kontaktieren Sie uns!

Ihre Ansprechpartnerin für Existenzgründung:
Katja Reichert
 0931 4194-311
 katja.reichert@wuerzburg.ihk.de

nanntes Rezyklat einsetzt, waren und sind viele Unternehmen unsicher, ob es den Anforderungen tatsächlich genügt und dauerhaft verfügbar ist. „Viele Produzenten haben zu wenig Vertrauen in die Sekundärkunststoffe. Das wollen wir mit praqtics ändern, beispielsweise auch durch Zertifizierungen.“

Herzstück soll eine neuartige Datenbank sein, die Verarbeiter, Zwischenhändler und Recycler nutzen können. In die Software wird zudem eine Art Matching-Funktion integriert sein. „Dort sollen unterschiedliche Kunststoffchargen daraufhin abgeglichen werden, ob und wie sie zu einer großen Zahl zusammengeführt werden können, um daraus dann ein neues Produkt herzustellen“, erläutert Stübs. „Das Datenvolumen im Kunststoffbereich ist schon jetzt immens. Es liegt nur teils noch unsystematisch vor und wird kaum genutzt – schon gar nicht, was künstliche Intelligenz angeht.“ Ein weiteres Problem ist, dass Ausstoßproduzent und Recycler nichts voneinander wüssten – etwa, weil sie in unterschiedlichen Lieferketten agierten.

Genau solche Lücken will praqtics künftig schließen. Neben Stübs arbeitet auch der Informatiker Tobias Katzenberger bei diesem Vorhaben an vorderster Stelle mit. „Wir bekommen auch immer wieder Unterstützung von anderen Kollegen und Kolleginnen bei Infosim oder Werkstu-

denten“, so Stübs, dessen Karriere einst im elterlichen Autohaus begann. Das Potenzial scheint jedenfalls riesig. Bei der Kunststoffverarbeitung fällt hierzulande rund eine Million Tonnen Abfall pro Jahr an. „Häufig sind das hochwertige und sortenreine Materialien“, erklärt der Vater zweier Söhne: „Hinzu kommt noch der Haushaltsmüll in den Gelben Säcken.“ Noch würden nicht nur die einfachen, sondern auch die wertvollen Plastikabfälle entsorgt und teils sogar verbrannt. „In neuen Kunststoffprodukten sind europaweit bisher lediglich 15 Prozent Recyclingmaterial enthalten.“ Es gibt also noch viel zu tun.

Jörg Rieger



Die Idee für die Datenbank entstand im Hauptquartier der Würzburger Softwarefirma Infosim.



IHK bietet Finanzierungs- sprechtage an

Die IHK Würzburg-Schweinfurt und die LfA Förderbank Bayern bieten Finanzierungssprechtage an. In vertraulichen Einzelgesprächen mit Experten der Kammer und der Förderbank erhalten Unternehmen Informationen zu den Möglichkeiten öffentlicher Mittel. Neben der klassischen Finanzierung über eine Hausbank bieten Förderbanken wie die KfW oder die LfA Förderbank attraktive Chancen für Existenzgründer, Unternehmensnachfolger oder betriebliche Wachstumsvorhaben.

Der nächste Sprechtag findet am 21. September 2022 zwischen 09:00 und 16:00 Uhr statt. Teilnehmer haben die Wahl, den Termin entweder persönlich in der IHK in Würzburg oder online wahrzunehmen.

Sebastian Gläser
0931 4194-335
sebastian.glaeser@wuerzburg.ihk.de



Lesen Sie
**Wirtschaft in
Mainfranken**
mobil mit
der App!

Digitalisierung im Gesellschafts- und Registerrecht

TEIL 3/4. Auch wenn unerheblich ist, von welchem Ort aus der oder die Gesellschaftsgründer die Online-Gründung per Videokommunikation durchführen – der Notar ist nicht frei wählbar.

Die Bundesnotarordnung sieht bestimmte Anknüpfungspunkte für die Zuständigkeit des Notars vor, die derzeit nochmals vom Gesetzgeber diskutiert werden. Der Notar kann in bestimmten Fällen das Online-Verfahren ablehnen, wenn er sich etwa keine Gewissheit über die Person eines Beteiligten verschaffen kann oder er Zweifel an der Rechts- und Geschäftsfähigkeit eines Beteiligten hat.

Eintragungspflicht

Das Portal www.handelsregisterbekanntmachungen.de wird abgeschafft. Eintragungspflichtige Tatsachen sind künftig bekannt gemacht, wenn die Eintragung erstmalig über das jeweilige elektronische Register zugänglich gemacht wird. Dies gilt auch für bekannt zu machende Informationen, wie z. B. die Bekanntmachung, dass die Liste der Aufsichtsratsmitglieder nach § 52 GmbHG eingereicht wurde. Als widerlegliche Vermutung gilt eine Eintragung mit dem

Ablauf des Tages der Eintragung und eine Registerbekanntmachung mit dem Ablauf des Tages der Registerbekanntmachung als bekannt gemacht.

Recherche im Register künftig ohne Gebühren

Die im Handelsregister hinterlegten Daten zu den dort registrierten Firmen können Nutzer künftig ohne Gebühren abrufen. Dafür wird allerdings den im Handelsregister registrierten Unternehmen eine Bereitstellungsgebühr auferlegt, die diese zusätzlich zu den Gebühren für die Eintragungen im Register zu tragen haben. Auch die Einsichtnahme im Vereins-, Partnerschafts- und Genossenschaftsregister wird künftig ohne Abrufgebühren möglich sein; die zusätzliche Bereitstellungsgebühr müssen jedoch die dort registrierten Vereine und Genossenschaften tragen.

Sonja Weigel
0931 4194-322
sonja.weigel@wuerzburg.ihk.de



Weitere Informationen

Einen detaillierten Überblick über die durch das Gesetz zur Umsetzung der Digitalisierungsrichtlinie vorgesehenen Änderungen finden Interessierte im Bundesgesetzblatt, Teil I, Nr. 52, vom 13. August 2021, S. 3338 unter folgendem QR-Code:



Grünes Licht aus Brüssel für bayerische EFRE-Förderung

FÖRDERPROGRAMM. Die Europäische Kommission hat das neue bayerische Programm des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) genehmigt. In der neuen Förderperiode 2021 bis 2027 stehen insgesamt 577 Millionen Euro Investitionsmittel bereit.



Förderschwerpunkte sind Forschungsinfrastruktur, Technologietransfer, KMU-Unterstützung und Kommunalmaßnahmen, teilweise mit gezielter Ausrichtung auf Klimaschutz und Energieeffizienz. Auch Hochwasserschutz wird mit erheblichen Mitteln ausgestattet. 60 Prozent der Mittel sollen in den Raum mit besonderem Handlungsbedarf (RmbH) fließen, sodass das Programm gezielt den strukturschwächeren Regionen in Bayern und damit dem Ziel gleichwertiger Lebensverhältnisse dient.

Bei einer Sitzung des EFRE-Begleitausschusses am 14. Juli wurden die nötigen Beschlüsse zur Finalisierung der Fördergrundlagen gefasst. Seither sind Förderungen mög-

lich. Auch künftig werden die bayerischen EFRE-Mittel über fest definierte Förderlinien ausgereicht. Zuständig für Förderentscheidungen sind alleine die jeweiligen Fachstellen der Staatsverwaltung. Ansprechpartner für potenzielle Zuwendungsempfänger sind bei den meisten Maßnahmen die örtlich zuständigen Bezirksregierungen.

Informationen zum neuen Programm und zu den Fördermöglichkeiten finden sich auf der neuen EFRE-Website unter: **www.efre-bayern.de**. Dort sind für alle Maßnahmen die passenden Ansprechpartner genannt.

Sebastian Gläser
0931 4194-335
sebastian.glaeser@wuerzburg.ihk.de

„Gründungswoche Deutschland“ – Mainfranken macht mit!

Die vom Bundeswirtschaftsministerium ausgerufene Gründungswoche Deutschland findet dieses Jahr vom 14. bis 20. November 2022 statt.

Wie in den vergangenen Jahren organisiert die IHK Würzburg-Schweinfurt auch in diesem Jahr die Gründermesse Mainfranken, und zwar am Donnerstag, den 17. November 2022, von 10:00 bis 17:00 Uhr. Gründungswilligen und solchen, die bereits gegründet haben, bietet sich hier die Möglichkeit, direkt

und aus einer Hand alle wichtigen Informationen rund um die berufliche Selbstständigkeit zu erhalten. Interessante Vorträge runden das Programm ab.



Mehr unter: <https://events.wuerzburg.ihk.de/gruendermesse2022>

Vanessa Vieth
0931 4194-294
vanessa.vieth@wuerzburg.ihk.de



Nexxt-Change

Ansprechpartnerin:
Katja Reichert
0931 4194-311
katja.reichert@wuerzburg.ihk.de

Mehr unter
www.nexxt-change.org

Nachfolger gesucht – Übernahme einer Service-Station

Wir sind ein kleines Unternehmen aus Unterfranken und für die Reparatur, Wartung und Montage von Bäckerei-, Konditorei-Maschinen und -Anlagen zuständig. Durch ständige Schulungen bei den Firmen, die wir vertreten, sind wir immer auf dem neuesten Stand. Unser über die Jahre aufgebauter treuer Kundenstamm verdient es, einen zuverlässigen, freundlichen Nachfolger für unsere Firma zu finden. Wenn Sie Interesse haben und Näheres erfahren möchten – wir stehen Ihnen gerne zur Verfügung –, dann melden Sie sich.

Chiffre-Nr. Wü-A-914

03.08.

Online-Gründernetzwerk
„Sieben.Dreißig der Gründermorgen“
07:30 bis 08:00 Uhr

07.09.

Online-Gründernetzwerk
„Sieben.Dreißig der Gründermorgen“
07:30 bis 08:00 Uhr

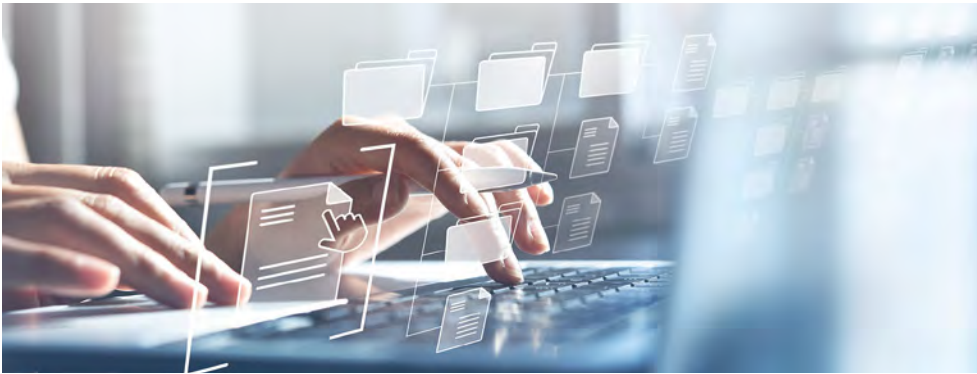
11.09.

Existenzgründertour mit Rhön-Lamas, von 12:00 bis 15:00 Uhr, Gersfeld

Informationen/
Anmeldung im Bereich
Existenzgründung:
www.wuerzburg.ihk.de/gruendung
oder bei
Katja Reichert
0931 4194-311
katja.reichert@wuerzburg.ihk.de

Digitaler Wirtschafts atlas Mainfranken 2.0 – Update bringt deutliche Verbesserungen

DATENBANK. Wer regionale Wirtschaftsdaten sucht, der wird beim digitalen Wirtschafts atlas Mainfranken fündig. Seit vier Jahren bietet die kartenbasierte IHK-Datenbank wichtige Wirtschafts- und Regionaldaten auf einen Blick. Das interaktive Tool steht Unternehmen, Existenzgründern, Kommunen, Verwaltungen und der Öffentlichkeit als kostenfreies Angebot zur Verfügung und erhält nach reger Nutzung nun ein Update.



Beim digitalen Wirtschafts atlas Mainfranken haben Nutzer die Möglichkeit, anhand interaktiver Karten regionale Kennziffern zu ermitteln. Dabei werden – je nach Verfügbarkeit – Daten auf Ebene der Gemeinde oder auf Ebene der Landkreise bzw. kreisfreien Städte angezeigt. Die Daten umfassen etwa Kennzahlen zur Bevölkerungsentwicklung, zu Unternehmensgründungen, zur Wirtschaftsleistung, zum Arbeitsmarkt, zur Ausbildung, zur (regionalen) Besteuerung sowie zum Handel und zum Tourismus. Außerdem zeigt das Tool wichtige Standortinformationen wie Forschungs- und Verwaltungseinrichtungen. Der digitale Wirtschafts atlas Mainfranken stellt somit die Region Mainfranken in interaktiven Karten dar.

Auch Gründer erhalten einen Überblick über relevante Standortfaktoren und Investoren können auf einen Blick regionale Strukturen vergleichen. Alle verfügbaren Daten können als Tabellen datensatz und in Karten-

form heruntergeladen werden. Für die beiden kreisfreien Städte Schweinfurt und Würzburg, die sieben mainfränkischen Landkreise sowie für Mainfranken insgesamt sind zudem ausführliche Standortprofile mit wesentlichen regionalen Kennziffern, aufbereiteten Tabellen und Grafiken abrufbar.

Schnellere Ladezeit, stärkerer Datenschutz

Im Vergleich zur Vorgängerversion verfügt das Tool nach dem Update nun über eine verbesserte Kartentechnik. Dies ermöglicht eine schnellere Ladezeit und führt zu einem stärkeren Datenschutz. Zudem erhöht das responsive Design die Benutzerfreundlichkeit auf Smartphones und Tablets, da sich die Seite besser an unterschiedliche Bildschirmgrößen anpasst. Darüber hinaus wurde auch das Datenangebot ausgeweitet: Für die meisten Variablen können nun auch Zeitreihen abgerufen werden. Ebenfalls finden sich bei

nahezu allen dargestellten Variablen weitere Grafiken, mittels derer die Nutzer einen schnellen und unkomplizierten Überblick über die Region erhalten – getreu dem Motto „Mainfranken auf einen (K)Blick“.

„Das Angebot an regionalen Daten im Internet ist vielfältig, aber man benötigt viel Zeit, um die gewünschten Daten zu finden und aufzubereiten. Mit dem digitalen Wirtschafts atlas Mainfranken bieten wir Unternehmen, Gründern, Investoren, aber auch Verwaltungseinrichtungen und der breiten Öffentlichkeit die Möglichkeit, sich nicht durch den Datendschungel schlagen zu müssen, sondern einfach und unkompliziert wesentliche regionale Kennzahlen gebündelt abrufen zu können“, erläutert Dr. Sascha Genders, stellvertretender IHK-Hauptgeschäftsführer, die Vorteile des Tools. „Mit dem Relaunch bauen wir unser digitales Servicetool weiter aus. Unser Wirtschafts atlas ist kostenfrei, immer und nahezu überall schnell erreichbar, stets aktuell und mit verschiedenen Endgeräten nutzbar. Ein vergleichbares Angebot gibt es in Mainfranken nicht.“



Der digitale Wirtschafts atlas Mainfranken ist online abrufbar unter www.wirtschaftsatlas-mainfranken.de.

Elena Fürst
0931 4194-320
elena.fuerst@wuerzburg.ihk.de



www.wis.ihk.de informiert über weitere Anbieter, die mit Lehrgängen auf IHK-Fortbildungsprüfungen vorbereiten.



WEITERBILDUNG

Weitere Termine und Informationen finden Sie online unter www.wuerzburg.ihk.de/weiterbildung

IHK-Weiterbildung

03.09.

Industriemeister/in Elektrotechnik und Mechatronik (IHK)

Würzburg, Teilzeit, 900 UE

Der Kombi-Praxisstudiengang vermittelt Teilnehmern Wissen aus den Schwerpunkten „Elektrotechnik“ und „Mechatronik“. Nach der Weiterbildung haben sie die Möglichkeit, beide Fachrichtungen in der Prüfung abzulegen. Der Lehrgangsbesuch ermöglicht Teilnehmern bei Erfüllung beider Zulassungsvoraussetzungen und nach bestandener Prüfung zwei Meisterabschlüsse vergleichbar zum Bachelor der Hochschulen (DQR-Stufe 6).

03.09.

Geprüfte/r Industriemeister/in Metall

Würzburg, Teilzeit, 500 UE

Teilnehmer qualifizieren sich für die Übernahme von Sach-, Organisations- und Führungsaufgaben an der Schnittstelle von Fertigung, Logistik und Planung sowie Facharbeitern und Management. Nach bestandener Prüfung besitzen sie einen anerkannten IHK-Abschluss vergleichbar zum Bachelor der Hochschulen (DQR-Stufe 6).

03.09.

IT-Projektleiter/in / Certified IT-Business Manager

Live-Online, Vollzeit, 80 UE

Teilnehmer lernen, selbstständig und eigenverantwortlich Projekte umzusetzen, und erhalten umfangreiche Kenntnisse in der Mitarbeiterführung. Nach bestandener Prüfung besitzen sie einen anerkannten IHK-Abschluss vergleichbar zum Bachelor der Hochschulen (DQR-Stufe 6).

Fachwirte, Fachkaufleute, Bilanzbuchhalter	Firmenseminare	Außenhandel, Zoll, Sprachen
Assistenz, Office Management	Ausbilder, Azubis	Betriebswirte, Techn. Betriebswirte, Industriemanager
Gesundheit	Geförderte Maßnahmen	Digitalisierung, IT, Technik
Berater, Coaches, Trainer, Mediatoren	Einkauf, Logistik	Unternehmensführung, Mitarbeiterführung
Weinschule, Gastronomie	Gründung und Unternehmensnachfolge	Marketing, Vertrieb und Events
Personal, Recht und Steuern	Persönlichkeitsentwicklung, Soft Skills	Weiterbilden im Homeoffice
Qualitätsmanagement, Energie und Umwelt	EDV-Anwendungen	BWL, Finanzen, Immobilien

IHK-Weiterbildung

03.09.

Geprüfte/r Fachwirt/in im E-Commerce

Würzburg, Teilzeit, 600 UE

Teilnehmer erhalten umfangreiches Wissen im Bereich E-Commerce und werden in die Lage versetzt, Online-Shops aufzubauen, zu betreiben und weiterzuentwickeln. Nach bestandener Prüfung besitzen sie einen anerkannten IHK-Abschluss vergleichbar zum Bachelor der Hochschulen (DQR-Stufe 6).

03.09.

Geprüfte/r Industriefachwirt/in Schweinfurt, Teilzeit, 650 UE

Industriefachwirte sind befähigt, Betriebsabläufe in ihrem Gesamtzusammenhang sowie Zusammenhänge betriebswirtschaftlicher und rechtlicher Fragen zu erkennen und umzusetzen. Darüber hinaus lernen sie, betriebliche Entscheidungen aufgrund einer höheren Fachkompetenz mitverantwortlich zu treffen und umzusetzen. Nach bestandener Prüfung besitzen sie einen anerkannten IHK-Abschluss vergleichbar zum Bachelor der Hochschulen (DQR-Stufe 6).

Ursprungszeugnis-Barometer 2022: Deutlich weniger Exporte nach Russland

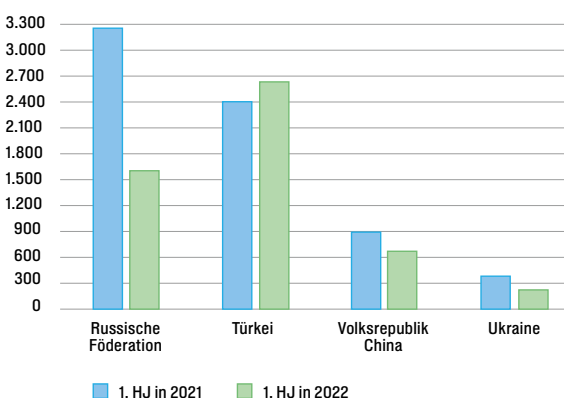


Der russische Einmarsch in die Ukraine spiegelt sich auch in den Ursprungszeugnis-Zahlen der IHK Würzburg-Schweinfurt wider. In der ersten Jahreshälfte 2022 wurden rund 1.700 Ursprungszeugnisse mit Bezug zu Russland weniger ausgestellt als im Vorjahreszeitraum – dies entspricht einem Rückgang von rund 52 Prozent. Auch für den ukrainischen Markt verzeichnet die IHK einen Rückgang von rund 51 Prozent. Zudem mache sich das derzeit recht ungünstige wirtschaftliche Umfeld, in dem sich die Volksrepublik China befindet, in der Anzahl der Ursprungszeugnisse im Halbjahresvergleich bemerkbar. Im Gegenzug haben die Bescheinigungen für die Türkei

im ersten Halbjahr 2022 um rund elf Prozent zugenommen. „Es ist davon auszugehen, dass die Firmen seit Beginn des Ukraine-Kriegs ihren Fokus auf andere Zielländer gelegt haben und dies auch weiterhin tun werden“, erklärt IHK-Beraterin Marika Gößwein.

Hintergrund: Ein Ursprungszeugnis wird beim Export häufig vom ausländischen Zoll als Nachweis über das Herstellungsland verlangt. Mit ihm bescheinigen die Industrie- und Handelskammern den nicht präferenziellen, also den handelspolitischen Ursprung einer Ware. Dies ist das Land oder Gebiet, in dem die Ware entweder hergestellt oder ausreichend bearbeitet wurde. Es muss also nicht das Land sein, aus dem die Ware verschickt wurde. Ein Ursprungszeugnis wird daher keinesfalls für jede Ware benötigt, die von Deutschland aus ins Ausland verschickt wird.

Anzahl Ursprungszeugnisse Jahresvergleich



50 Jahre Gebietsreform Bayern

UNTERFRANKEN. Es ist nun mittlerweile 50 Jahre her, dass die Bayerische Landesregierung ihren Beschluss, die Verwaltungseinheiten im Freistaat zu reduzieren und zu konzentrieren, in die Tat umgesetzt hat.

Ziel der Gebietsreform war es, die Verwaltung der einzelnen Landkreise zu vereinfachen und effizienter zu gestalten. Die ersten Schritte der kommunalen Gebietsreform erfolgten am 1. Juli 1972, als sich die Zahl der bayerischen Landkreise von 143 auf 71 verringert hat. In Unterfranken gab es vor der Gebietsreform 22 Landkreise und fünf kreisfreie Städte. Übrig geblieben sind neun Landkreise und drei kreisfreie Städte. In Mainfranken blieben es sieben Landkreise sowie die kreisfreien Städte Schweinfurt und Würzburg.

Im Zuge der Gebietsreform ist die Stadt Würzburg in ihrer Größe gewachsen. Die ehemals selbstständigen Gemeinden Versbach, Rottenbauer, Lengfeld sowie Ober- und Unterdürnbach wurden mit der Stadt Würzburg zusammengelegt. Der heutige Landkreis Würzburg entstand hauptsächlich aus der Fusion der Altlandkreise Würzburg und Ochsenfurt.

Die Städte Bad Kissingen und Kitzingen verloren mit der Gebietsreform ihren Status als kreisfreie Städte, werden seitdem aber als große Kreisstadt geführt, wodurch sie die Möglichkeit besitzen, weiterhin einen Oberbürgermeister zu stellen.

Der Landkreis Kitzingen gewann mit den Gemeinden Iphofen und Geiselwind Gebiete aus Mittelfranken hinzu.

Der Landkreis Main-Spessart entstand zum Großteil aus den Altlandkreisen Gemünden,

Karlstadt und Lohr. Den Verwaltungssitz konnte Karlstadt für sich gewinnen. Der Landkreis Main-Spessart wurde im Zuge der Gebietsreform mit 1.321 Quadratkilometern der flächenmäßig größte im Kammerbezirk, gefolgt vom Landkreis Bad Kissingen mit 1.137 Quadratkilometern und Rhön-Grabfeld mit 1.022 Quadratkilometern.

Der ehemalige Landkreis Schweinfurt wurde durch große Gebiete des Altlandkreises Gerolzhofen erweitert. Die Stadt Schweinfurt konnte hingegen keine Gebietsgewinne verzeichnen.

Heute befinden sich im Kammerbezirk der IHK Würzburg-Schweinfurt 241 Gemeinden verteilt auf die sieben Landkreise.



Beim Festakt Anfang Juli, anlässlich des 50-jährigen Jubiläums des Landkreises Würzburg, hielt Ministerpräsident Dr. Markus Söder die Festansprache.



Japan – stabiler Handelspartner in Krisenzeiten

INTERVIEW MIT
GENERALDIREKTOR
HAJIME TAKATSUKA,
JETRO MÜNCHEN –
JAPANISCHE
AUSSENHANDELS-
ORGANISATION

INTERVIEW. Die Japan External Trade Organization (JETRO) wurde 1958 gegründet und ist eine staatliche Einrichtung der japanischen Regierung. Sie bietet eine Vielzahl kostenfreier Dienstleistungen für deutsche Unternehmen und Start-ups an, die in Japan investieren oder mit einem japanischen Partner kooperieren wollen.

Neben 48 Büros, verteilt auf die Präfekturen Japans, verfügt die JETRO auch über insgesamt 67 Büros in 55 Ländern. Die drei deutschen Büros befinden sich in den Städten Berlin, Düsseldorf und München. Für Bayern und Würzburg ist das Münchner Büro, das im Jahr 2020 neu gegründet wurde, zuständig.

Selbst im europäischen Vergleich hat Deutschland mit rund 1.900 Firmen die größte Anzahl japanischer Tochterunternehmen. Besonders Süddeutschland ist bei den japanischen Tochterunternehmen sehr beliebt, weshalb sich dort bereits etwa 700 Firmen angesiedelt haben. Allein in den vergangenen zehn Jahren hat die Zahl japanischer Tochterunternehmen um mehr als 200 Unternehmen zugenommen. Japanische Firmen schätzen insbesondere die Stärke der deutschen Wirtschaft, die Nähe zu führenden deutschen Unternehmen und die zentrale Lage innerhalb Europas. WiM hat mit Hajime Takatsuka, dem JETRO-Generaldirektor in München, über die deutsch-japanischen Wirtschaftsbeziehungen gesprochen.

WiM: Herr Takatsuka, gibt es mit Blick auf die japanisch-deutsche Geschäftskultur Besonderheiten zu beachten?

Takatsuka: Als Bundeskanzler Scholz im April 2022 Japan besucht hat, bezeichnete er Deutschland und Japan als „Wertepartner“. Gleichzeitig gibt es natürlich auch Unterschiede bei den Geschäftskulturen. Die Geschäftsanbahnung mit japanischen Partnern

ist zeitintensiver als in Deutschland. Zunächst muss ein Vertrauensverhältnis aufgebaut werden. Sobald dies gelungen ist, findet man in japanischen Unternehmen jedoch einen sehr loyalen Geschäftspartner, mit dem auch eine langfristige Zusammenarbeit möglich ist.

WiM: Beenden Sie bitte den folgenden Satz: Japan ist auch in Krisenzeiten attraktiv für Investitionen, Exporte und Importe, weil...

Takatsuka: ... Japan und Deutschland sich in vielerlei Hinsicht ähneln und den gleichen Herausforderungen gegenüberstehen. So erweisen sich beide gerade in Krisenzeiten als stabile Handelspartner. Genau wie Deutschland ist auch Japan beispielsweise von einer alternden Gesellschaft, einer fortschreitenden Energiewende, der Digitalisierung und der Transformation betroffen und erarbeitet Lösungen für Problemstellungen, die für Deutschland ebenfalls relevant sind. Im Bereich Innovationen begegnen sich Deutschland und Japan auf Augenhöhe (Patentanmeldeländer: Deutschland Platz 2; Japan Platz 3) und es gibt Synergieeffekte. Das 2019 in Kraft getretene Freihandelskommen EU-Japan bietet große Chancen für die Zusammenarbeit deutscher und japanischer Unternehmen.

WiM: Als Beschaffungsmarkt konnte Japan zahlreiche deutsche Unternehmen überzeugen. Wie kann die JETRO unterstützen, den richtigen Partner zu finden oder in Japan Fuß zu fassen?



Takatsuka: Die JETRO bietet zahlreiche Dienstleistungen und Programme an, um deutsche Unternehmen in ihrer Zusammenarbeit mit Japan zu unterstützen. Diese sind für die Unternehmen auch fast immer kostenlos, da wir eine staatliche Organisation sind. Gerade für Start-ups und KMUs bieten wir Hilfen an, zum einen bei allen rechtlichen und organisatorischen Fragen rund um das Thema Eintritt in den japanischen Markt und zum anderen durch Veranstaltungen, bei denen wir die Vernetzung deutscher und japanischer Unternehmen fördern. Besonders sind auch die von uns bereitgestellten „Invest Japan Business Support Centers (IBSC)“, die sich in mehreren japanischen Großstädten befinden. Diese können von ausländischen Unternehmen bis zu 50 Tage kostenlos genutzt werden, bei Start-ups sogar bis zu 100 Tage lang. Gerade die kostenlose Zwischennutzung der Büros ist für viele Unternehmen interessant.

Mainfränkische IHK gewinnt Fußballturnier



Gemeinsames Final-Foto: Die siegreichen Spieler der IHK Würzburg-Schweinfurt (weiße Trikots) und die Gegner der IHKs Frankfurt/Main und Wiesbaden (dunkle Trikots).

Ohne Gegentor hat die Fußballmannschaft der IHK Würzburg-Schweinfurt die diesjährige Meisterschaft der Deutschen Industrie- und Handelskammern in Berlin gewonnen. An dem Turnier, das gemeinsam vom DIHK und der IHK

Berlin ausgerichtet wurde, nahmen 19 IHKs aus dem gesamten Bundesgebiet teil. Im Turnierfinale setzte sich das Team aus Mainfranken gegen die Spielgemeinschaft der IHKs Frankfurt am Main und Wiesbaden mit 1:0 durch.

Leerstände in Innenstädten digital erfassen und vermarkten

Innenstädte sind die „gute Stube“ einer Kommune. Der innerstädtische Strukturwandel und die Coronapandemie haben vielerorts zu Schließungen in Handel und Gastronomie und zum Anstieg von Leerständen geführt, was eine große Gefahr für die Attraktivität der Innenstädte darstellt.

Mit einem aktiven Leerstandsmanagement kann effektiv gegengesteuert werden. In einem Kooperationsprojekt der bayerischen Industrie- und Handelskammern mit dem Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr wurde das bereits etablierte Standortportal Bayern praxisnah weiterentwickelt. Leerstände können nun einfacher digital erfasst, verwaltet und vor allem schneller vermarktet



und reaktiviert werden. Somit sollen die bayerischen Kommunen bei der Bewältigung der Herausforderungen rund um den zunehmenden Leerstand in Innenstädten unterstützt werden.



Sie haben einen Leerstand zu melden? Weitere Infos und Ansprechpartner finden Sie unter: standortportal.bayern/leerstand

Vanessa Vieth
0931 4194-294
vanessa.vieth@wuerzburg.ihk.de

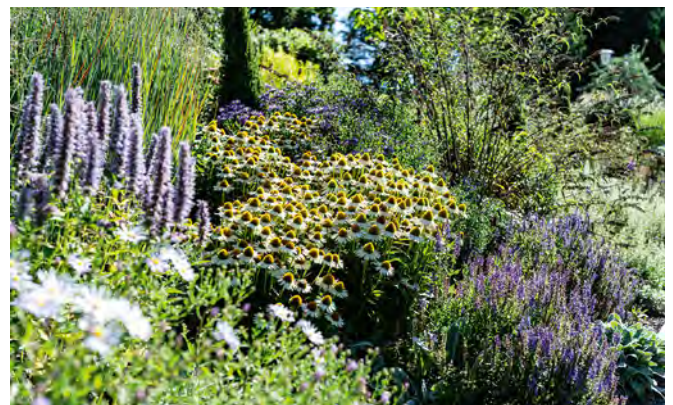
IHK begrüßt Entscheidung pro Landesgartenschau

Die IHK Würzburg-Schweinfurt begrüßt die klare Entscheidung des Schweinfurter Stadtrats pro Landesgartenschau 2026. Aus Sicht der regionalen Wirtschaft birgt die Landesgartenschau (LGS) große Chancen für die weitere Entwicklung der Konversionsfläche Ledward Barracks und den Wirtschaftsstandort Schweinfurt insgesamt.

So seien im Zuge der Landesgartenschau 2026 positive Effekte im Bereich des Regionalmarketings zu erwarten, erklärt der stellvertretende IHK-Hauptgeschäftsführer Jürgen Bode. Besonders hervorzuheben sei die Tatsache, dass die Ledward Barracks im Rahmen der LGS mit Unterstützung des Freistaats Bayern auf nachhaltige Weise attraktiv weiterentwickelt werden könnten. Mit dem Campus Ledward der Hochschule für angewandte Wissenschaften Würzburg-Schweinfurt gebe es bereits heute einen zukunftsweisenden Wissenschaftsstandort – der jedoch unter einem unattraktiven Umfeld leide.

Durch den Bürgerpark der LGS könne das Areal massiv aufgewertet und mittels eines sogenannten grünen Bandes stadtratspro Landesgartenschau zeitgemäß angebunden werden. Das mithilfe der LGS geschaffene Umfeld auf der Konversionsfläche Ledward Barracks wäre zudem ideal für die Ansiedlung eines dringend benötigten und an den Campus angegliederten Inkubators zur Förderung von Ausgründungen aus der Hochschule. „Als Technologiestandort Schweinfurt stehen wir im sich zunehmend verschärfenden Wettbewerb um herausragende Studierende, um hoch qualifizierte Fachkräfte sowie um innovative Unternehmen. Mithilfe der LGS haben wir auf Ledward die einmalige Chance, ein Umfeld zu schaffen, das die Attraktivität eines dortigen Start-up-Science-Centers extrem befördern würde“, erklärt IHK-Vizepräsidentin Caroline Trips. „Gerade in Krisenzeiten brauchen wir den Mut für Investitionen in die Zukunft.“

Simon Suffa
09721 7848-611
simon.suffa@wuerzburg.ihk.de



Wählen Sie!

IHK-WAHL
2022
15.09.–13.10.2022

»Wählen Sie
vom 15.09. bis
13.10.2022
Ihr Parlament!«

Dr. Klaus D. Mapara, IHK-Präsident

Vom 15.09. bis 13.10.2022 sind rund 69.000 Unternehmen in der Region aufgerufen, das „Parlament der mainfränkischen Wirtschaft“ für die nächste Wahlperiode 2023 bis 2026 neu zu wählen. Die IHK-zugehörigen Firmen wählen die 80 Mitglieder der Vollversammlung und je 15 Mitglieder der IHK-Gremialausschüsse in den Landkreisen Bad Kissingen, Haßberge, Kitzingen, Main-Spessart und Rhön-Grabfeld.

Die Vollversammlung ist das oberste Organ der IHK. Sie repräsentiert die Wirtschaft der Region. Sie wählt das IHK-Präsidium und den neuen Präsidenten oder die neue Präsidentin. Sie legt die Richtlinien der IHK-Arbeit fest. Und sie beschließt über grundsätzliche Fragen, beispielsweise im Bereich der Standortpolitik, der beruflichen Bildung oder der Umwelt und Energie. Ihr obliegt auch die Entscheidung über den Wirtschaftsplan der IHK und damit über die Höhe und Verwendung der Mitgliedsbeiträge.

Und wer entscheidet darüber, wer der Vollversammlung und den IHK-Gremialausschüssen angehört? Sie als Unternehmer! Von Ihrer Stimme hängt ab, wer ihre Interessen in der Wahlperiode 2023 bis 2026 vertritt. Machen Sie mit!



Würzburg-Schweinfurt
Mainfranken

Ihr Ansprechpartner:
Mathias Plath, Telefon: 0931 4194-313,
E-Mail: mathias.plath@wuerzburg.ihk.de

Details rund um die IHK-Wahl 2022: www.wuerzburg.ihk.de/wahl

IHK und Registergerichte tauschten sich aus

AUSTAUSCH. Bei der Wahl eines einprägsamen Firmennamens sind diverse Vorgaben zu beachten. Über die Rechtmäßigkeit des Namens entscheiden am Ende die Registergerichte, die IHK ist als Gutachterin in den Prozess eingebunden. Vor Kurzem haben sich Experten der IHK Würzburg-Schweinfurt mit Vertretern der regionalen Registergerichte zum Austausch getroffen.

Der Firmenname ist Ihr Aushängeschild. Er muss daher einprägsam sein. Der Name dient schließlich dazu, das Unternehmen im Geschäftsverkehr zu kennzeichnen“, erklärt IHK-Beraterin Daniela Dusel. Zugleich seien bei der firmenrechtlichen Namensgebung jedoch bestimmte Grundsätze zu beachten, wie beispielsweise das Verbot der Irreführung, das Erfordernis der Unterscheidungskraft sowie die Vermeidung von Verwechslungen. Infolgedessen hat sich eine umfangreiche Rechtsprechung ausgebildet, welche einerseits die Liberalisierung des Firmenrechts im Blick hat, andererseits jedoch bestimmte Grundsätze und Schutzrechte Dritter berücksichtigt. Viele Einzelfallentscheidungen haben die Thematik über die Jahre komplex und kompliziert werden lassen.

Rund 1.700 Stellungnahmen im Jahr

Die regionalen Registergerichte schalten aus diesem Grund die IHK Würzburg-Schweinfurt als Gutachterin zu Firmeneintragungen, Sitzverlegungen, Firmenlöschungen, Kapitalerhöhungen, Verschmelzungen und Rechtsumwandlungen ein. Die IHK hat alleine 2021 über 1.700 Stellungnahmen an die Registergerichte Würzburg, Bamberg und Schweinfurt sowie an Gründer und Notare abgegeben. Um



Von links nach rechts: Melanie Kunzelmann (Rechtspflegerin am Amtsgericht Würzburg), Margarete Sauer (Rechtspflegerin am Amtsgericht Würzburg), Sonja Weigel (Referentin Existenzgründung und Unternehmensförderung, IHK Würzburg-Schweinfurt), Christian Sternadl (Rechtspfleger am Amtsgericht Bamberg), Daniela Dusel (Beraterin Existenzgründung und Unternehmensförderung, IHK Würzburg-Schweinfurt), Dr. Sascha Genders (stellvertretender Hauptgeschäftsführer, IHK Würzburg-Schweinfurt), Simone Diehm (Beraterin Firmen und Region, IHK Würzburg-Schweinfurt), Kerstin Zottmann (Rechtspflegerin am Amtsgericht Schweinfurt).

eine gewisse Ordnung ins regulatorische Wirrwarr unterschiedlicher Auffassungen zu bringen, tauschen sich Registergerichte und IHK seit vielen Jahren regelmäßig aus. „Der Dialog unterstreicht die gute Zusammenarbeit zwischen der IHK als Vertreterin der Wirtschaft und den Registerrichtern und Rechtspflegern, die ein transparentes Handelsregister zu gewährleisten haben“, so Daniela Dusel. Oft lägen die Probleme im Detail. Transparenz des Firmenrechts bedeute Nachvollziehbarkeit. So hän-

ge manche Eintragungsfähigkeit einer Firmierung von der Rechtsprechung und von der Ansicht der Verkehrskreise ab.

Die IHK unterstützt Unternehmen dabei, die gesetzlichen Regeln einzuhalten, damit die Eintragung im Handelsregister reibungslos erfolgen kann. Firmen können dafür die Möglichkeit einer kostenfreien Stellungnahme nutzen: www.wuerzburg.ihk.de/firmenvoranfrage

Daniela Dusel
0931 4194-296
daniela.dusel@wuerzburg.ihk.de

0 Problem bei der Personalsuche

www.beckhaeuser.com



Beckhäuser Personal & Lösungen e.K.
Frankfurter Str. 87/02 (Sudhaus)
97082 Würzburg
Tel. 0931/780126-0

1. Adresse für Zeitarbeit

www.tempton.de



TEMPTON
Personaldienstleistungen GmbH
Ludwigstraße 18
97070 Würzburg
Tel. 0931/460583-0

28 Jahre Profis für Autoglas

www.autoglas-schweinfurt.de



Nürnberger Str. 57
97067 Würzburg
Friedrichstrasse 6-8
97421 Schweinfurt
Tel. 09721/801060

Ausbildung zum Business Coach

www.wuerzburger-coach-akademie.de



Würzburger Akademie
für Empowerment-Coaching

Würzburger Akademie für
Empowerment-Coaching
Würzburger Str. 27 b
97228 Röttendorf
Tel. 0931-2707595

Kartonagen und Verpackungsgroßhandel

www.mainpack.eu



Ihr Partner für Verpackungen
Mainpack Verpackungen GmbH
Lindestr. 34
97469 Gochsheim
Tel. 09721/60528-0



Managementberatung

www.bhsgroup.de



bhs CONSULTING &
SOLUTIONS GmbH
Frankfurter Straße 96
97082 Würzburg
Tel. 0931/32934-0

Marketing

www.medioton.de



Spezialisten für
Internetmarketing
Mergentheimer Str. 33
97232 Giebelstadt
Tel. 09334/9704-0

Wasserstrahl- Schneidarbeiten

www.labus-wst.de



LABUS Wasserstrahl-Technik GbR
Friedrichstraße 8
97421 Schweinfurt
Tel. 09721/4720045

Weiterbildung und AdA-Ausbildung

www.maintraining.de



MAINTRAINING Gisela Lohrey
Schweinfurter Straße 28
97076 Würzburg
Tel. 0931/25024-0

Wir machen die Etiketten

www.labelident.com



Etiketten und Drucker für
Logistik, Lager und Industrie
Parisstraße 5
97424 Schweinfurt
Tel. 09721/79398-11

**REGIONAL
UND
RELEVANT.**

Eintrag Online-Branchenführer

Monatlich 50,- €, buchbar ab 3 Monaten

Kombi-Spezial

12 x Eintrag im Online-Branchenführer + Firmenportrait
auf www.B4BMAINFRANKEN.de für ein Jahr

Kontakt

branchenfuehrer@B4BMAINFRANKEN.de
oder Tel: 0931 7809970-2



Sonnenaufgang in der Rhön.

A		H		P		T	
Ararat Spezialitäten	72	Hochschule für angewandte Wissenschaften (FHWS)	67/69/71	Pabst Transport	11	TAUB'ART Black & White Degustationen	18
Arauner	70	Hund Möbelwerke	65	Planer AI praqtics	62 30		
B		K		R		V	
Beck Elektrotechnik	10	Kümmel & Co	26	Räder	66	VPS	15
Brauereigasthof Bayer	24	Kurth & Schiebe	15	Raiffeisenbank Estenfeld-Bergtheim	67	VR-Bank Gerolzhofen	67
		Kurtz Ersä	64	Reisemobile Meißner	66	VR-MainBank	67
E		M		S		W	
EK-Company	64	Maincor	68	Remindfully	22	Walkolution	65
		Möller Manlift	65	Revista Verlag	71		
F		N		S		U	
FP Finanzpartner – Urte Pieconka	72	Neumühle Resort & Spa	16	Schmitter Hydraulik	70	Universitätsklinikum Würzburg (UKW)	65
Frankana Caravan und Freizeit GmbH	16	Nikolaus Sorg	70	SKF	68		
Fußpflegepraxis Gertraud Blank	72			Sophisticates	72		

Lesen Sie
Mainfranken
exklusiv mobil
mit der App!



Mainfranken exklusiv

INFORMATIV: FIRMENHIGHLIGHTS AUS UNSERER UND FÜR UNSERE WIRTSCHAFTSREGION

48 JUBILÄUM

Volksbank Raiffeisenbank
Würzburg eG
Congress-Tourismus-Würzburg -
Eigenbetrieb der Stadt Würzburg
DAA Technikum Gemeinnützige
Fernunterrichts-GmbH
RuheForst Maintal

52 REGIONALSPECIAL BAD KISSINGEN & RHÖN-GRABFELD

Überlandwerk Rhön GmbH

53 REGIONALSPECIAL BAD KISSINGEN & RHÖN-GRABFELD, IM FOKUS: BAD KÖNIGSHOFEN & BAD NEUSTADT

BSH GmbH & Co. KG

54 MODERNES BÜRO

Steinmetz Einrichtungen GmbH
Soremba Büro + Objekt GmbH

55 TELEKOMMUNIKATION

Telecorner GmbH
SCHOPF Computersysteme

57 MARKETING, WERBUNG & DRUCK

mgo360 GmbH & Co. KG
Main-Post GmbH

59 MARKETING, WERBUNG & DRUCK, IM FOKUS: KREATIVAGENTUREN

Grafikbüro Ute Dörr
MARX MEDIA KG

25 **JAHRE**
VMM WIRTSCHAFTSVERLAG
Würzburg

08

Ein Vierteljahrhundert an Zusammenarbeit: Wirtschaft in Mainfranken und VMM feiern 25 Jahre Partnerschaft

Nur mit starken und verlässlichen Partnern an der Seite können Unternehmen erfolgreich am Markt bestehen. Das gilt auch für die Wirtschaft in Mainfranken, die seit 25 Jahren auf die Kooperation mit VMM setzt.

25 JAHRE vmm wirtschaftsverlag Würzburg

Wo über die Jahre Vertrauen gewachsen ist und eine Verbundenheit entstanden ist, in der sich jeder uneingeschränkt auf den anderen verlassen kann, behaupten sich etablierte Produkte und neue Ideen entstehen. Eine solche vertrauensvolle Partnerschaft feiert in diesem Jahr bereits ihr 25-jähriges Jubiläum: Seit einem Vierteljahrhundert arbeiten die IHK-Zeitschrift „Wirtschaft in Mainfranken“ (WiM) und VMM zusammen.

Aus einer einfachen Idee hat sich im Laufe der Jahre ein besonderes Erfolgskonzept entwickelt: Im Gegensatz zu vielen anderen bundesweiten Titeln sollte die WiM nicht ausschließlich von der IHK-eigenen Re-

daktion mit Leben gefüllt werden. Auch unabhängige Journalisten aus dem Bereich Wirtschaft sollten ihren Teil dazu beitragen. Darin sahen die Verantwortlichen die Chance, inmitten der Konkurrenz ähnlicher Wirtschaftstitel bestehen zu können.

Mit VMM hatte die IHK genau den richtigen verlegerischen Partner gefunden. „Regionale Wirtschaftskommunikation ist das, was uns von anderen Wirtschaftsverlagen unterscheidet“, erklärt Andres Santiago, Geschäftsführer von VMM in Augsburg. Der Verlag hat zudem regionale Niederlassungen in Würzburg, Greifswald und Potsdam. „Wir sind jeweils vor Ort präsent, kennen die Unternehmen und besonders die Menschen, die dahinter stecken. Auf diese Weise können wir daher wie kein zweiter Verlag über relevante, regionale Wirtschaftsthemen berichten.“ Denn, so betont Santiago weiter: „Die ‚Großen‘ finden in der Wirtschaftskommunikation immer ihren Platz. Sie füllen Titelseiten und beherrschen die Nachrichten. Wir bei VMM kennen die Hidden Champions, die regional agieren und global erfolgreich sind. Sie sind unsere Titelgesichter und schreiben unsere Schlagzeilen.“

Erfahrung als Erfolgsfaktor

Durch diese Stärke ließ sich das wirtschaftliche Risiko, das der Verlag durch die Finanzierung der WiM trägt, minimieren. Erfolgreich wird das Magazin durch die Erfahrung und Kompetenz von Redakteuren vor Ort, wie





Elmar Behringer (Bild oben). Eine weitere Säule des Erfolgs ist der Anzeigenverkauf, für den das Würzburger Verkaufsteam um die Anzeigenleitung Daniela Obst (Bild unten) verantwortlich ist: „Wir ken-



nen unsere Kunden und unsere Kunden kennen uns. Durch die regionale Ausrichtung und Nähe wissen wir genau, welche Themen die mittelständischen Unternehmer beschäftigen und können durch eine gezielte Platzierung ihres Außenauftritts Trends unterstützen und verstärken.“ Bereits seit 1998 ist Daniela Obst in Würzburg mit an Bord, seit 2005 als Anzeigenleiterin.



Inzwischen ist es außerdem nicht mehr nur die Print-Variante, die Unternehmen nutzen, um sich zu positionieren, wie sie weiß: „Das Schlagwort heißt: Cross-media. Der richtige Mix aus Druck- und Digitalprodukt ist für Unternehmen der richtige Weg, um öffentlich in Erscheinung zu treten und Kunden – und vor allem solche, die es werden sollen – auf sich aufmerksam zu machen.“ Rainer Meder (Bild oben), Area Sales Manager von VMM in Würzburg, sieht genau dieses Gespür für Trends als einen Pluspunkt für die Wirtschaftskommunikation in Mainfranken: „Zu der Zeit, zu der sich so mancher noch fest an Print klammerte, ging VMM bereits im Jahr 2001 mit dem Wirtschaftsportal B4B-MAINFRANKEN.de als damals bundesweit einmaliges regionales Portalkonzept an den Start – und hat dieses über die Jahre hinweg immer wieder weiterentwickelt“, erzählt Meder. Drei große Relaunches haben über die Jahre für noch mehr Leserführung, Aktualität und Attraktivität gesorgt“, erinnert sich Meder.

Relaunch im Jahr 2020

Inhaltlich, optisch und technisch an den Trends orientiert: Das zeichnet die WiM nun bereits seit 25 Jahren aus. Ein zusätzlicher Meilenstein in der Zusammenarbeit mit VMM war die komplette Neuauflage des Magazins in der ersten Ausgabe im Jahr 2020. Durch eine Leserumfrage im Herbst 2019 wurden die Wünsche der Leser für die neue Struktur des Hefts herauskristallisiert und im Relaunch umgesetzt. Seitdem präsentiert sich die WiM mit größeren Fotos, kürzeren Texten, einem modernen Layout sowie eine noch stärkere Fokussierung auf die regionale Wirtschaftsberichterstattung aus Mainfranken. Mit einem Newsletter zum Nachrichtenportal B4B WIRTSCHAFTSLEBEN MAINFRANKEN hält das Würzburger Team ihre Leser zudem auf dem Laufenden. Pünktlich zur Monatsmitte erwartet die Abonnenten immer eine neue Ausgabe von „Menschen. Märkte. Mainfranken.“. Und der Inhalt verspricht genau das: Menschen aus der Region werden in der Interviewserie „Drei Fragen an ...“ vorgestellt. Die Rubrik „Unternehmen im Profil“ sucht die Hidden Champions der Region und wirft einen Blick auf Zahlen, Daten und Fakten. Zudem gibt es News aus allen Branchen. „Aus Mainfranken und für Mainfranken, aus der Region und für die Region. Das leben wir und werden wir auch die nächsten 25 Jahre leben“, betont VMM Geschäftsführer Santiago. „Egal wohin die Reise gehen wird: Die IHK und VMM werden weiterhin als starke Partner das Sprachrohr der Unternehmen in der Region Mainfranken sein.“



VMM WIRTSCHAFTSVERLAG
gmbh & co. kg
Ursulinergasse 11
97070 Würzburg
vmm-wirtschaftsverlag.de
Tel. 0931 7809970-0





Wir gratulieren dem vmm wirtschaftsverlag herzlich zum 25-jährigen Jubiläum! Auch wir sind bereits seit 18 Jahren für unsere Kunden im Einsatz und sind stolz darauf, dass wir gemeinsam mit unserem Team bereits über 10.000 Hausbesitzer in Deutschland mit ihrer eigenen

Photovoltaikanlage inklusive Stromspeichersystem unabhängig gemacht haben. Vielen Dank für die gute Zusammenarbeit! Wir freuen uns bereits auf die nächsten Jahre. <<

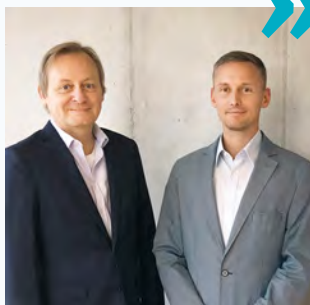
Rainer Bötsch
Geschäftsführender Gesellschafter & Photovoltaikexperte
Gründer, BSH GmbH & Co. KG



25 Jahre VMM Wirtschaftsverlag, da sagen wir doch "herzlichen Glückwunsch!". Ein viertel Jahrhundert informativer, kommunikativer und hervorragender Journalismus. Wir freuen uns auf viele weitere Jahre der Zusammenarbeit. Apropos Kommunikation. Telecorner GmbH ist Ihr Telekommunikations-Unternehmen in der

Region Mainfranken rund um das Thema Mobilfunk, Festnetz und Telefonanlagen. <<

Ulrich Bender
Geschäftsführer Telecorner GmbH



Herzlichen Glückwunsch zu 25 Jahren! Das ist großartig! Wir freuen uns, dass wir euch bereits über 10 Jahre davon begleiten konnten. Wir danken für die gute Zusammenarbeit, die besser nicht sein könnte und freuen uns auf die weitere Zukunft. <<

Adrian Barthel, Leiter Systemhaus SCHOPF Computersysteme
Thomas Schopf, Inhaber SCHOPF Computersysteme & SCHOPF Software

>> Zum 25jährigen Standort-Jubiläum gratulieren wir dem vmm Wirtschaftsverlag ganz herzlich und wünschen dem gesamten Team auch für die kommenden Jahre weiterhin Kreativität, Erfolg und eine treue Leserschaft! Zudem möchten wir das Jubiläum zum Anlass nehmen, uns für die partnerschaftliche und bereichernde Zusammenarbeit in den vergangenen Jahren zu bedanken. Wir freuen uns darauf, diese Zusammenarbeit auch in Zukunft erfolgreich fortzusetzen.

In unserer mehr als 20jährigen Unternehmensgeschichte, haben wir uns als regionales Unternehmen mit der Kernkompetenz im Bereich Telekommunikation etabliert und stetig weiterentwickelt, so dass wir unseren Kunden heute ein breites Leistungsportfolio anbieten können – über Netzwerk- und WLAN-Lösungen bis hin zu komplexen IT-Systemen.

Hubert Eckert, geschäftsführender Gesellschafter
der i can eckert communication GmbH <<



>> Unser grafisches Gemeinschaftsbüro, mit Sitz im Mainfrankenpark Dettelbach, bietet dem inhabergeführten Mittelstand, Kommunen, Familienbetrieben und Privatkunden kreative Werbe- und Kommunikationsmaßnahmen aus einer Hand – überregional und branchenübergreifend.

Unser Kunden schätzen unseren Rundum-Service, den wir durch die Zusammenarbeit mit unseren starken, zuverlässigen Partnern erreichen und immer weiter ausbauen. Einen starken Partner sehen wir auch im vmm Verlag und gratulieren zum 25-jährigen Jubiläum! <<

Petra Reißmann und Ute Dörr
Grafik-Mainfranken.de



Die VR-Bank Würzburg versteht sich als große Familie von mittlerweile über 42.000 Mitgliedern. Unsere genossenschaftlichen Grundprinzipien Selbsthilfe, Selbstverwaltung sowie Selbstverantwortung bestehen seit Gründung und wir wollen diese ergänzt um neue Ansätze fortschreiben. So haben wir in unserer Filiale ATRIUM Expertenwissen zu

allen Belangen von Unternehmen gebündelt und um den Bereich Private Banking erweitert. Dieses Zusammenfassen und das Wissen unserer Berater an einem Ort erleichtert es uns, Kunden aus unternehmerischer und privater Perspektive zu betreuen, was zu hervorragenden Synergieeffekten führt. Doch was können wir noch für unsere Kunden tun und wie können wir unsere Genossenschaft erfolgreich in die Zukunft führen? Mit dieser Frage gestartet, haben wir unsere Investingplattform www.vr-crowd.de implementiert. Diese steht für die innovative Finanzierungsform der Schwarmfinanzierung, bei der sowohl Unternehmen als auch Privatkunden profitieren. Wir freuen uns, auch in Zukunft neue Wege mit unseren Mitgliedern, Kunden und Mitarbeitern zu gehen.

Claus Reder, Vorstandsmitglied VR-Bank Würzburg



Wegerich ist ein Unternehmen, das tief verwurzelt ist in der Region Mainfranken. Unsere MitarbeiterInnen leben und arbeiten hier und wir bilden Fachkräfte für den heimischen Arbeitsmarkt aus. Auch unsere privaten und gewerblichen Kunden aus der Region schätzen uns seit vielen Jahren als verlässlichen und erreichbaren Dienstleister und Händler. Unser

Erfolg wird nachhaltig gestützt durch unsere Partner in der Region, zu denen wir auch den vmm Wirtschaftsverband zählen. Wir bedanken uns herzlich für die stets zielorientierte und gewinnbringende Zusammenarbeit und wünschen dem Team alles Gute für die nächsten 25 Jahre.

Markus Wegerich
Geschäftsführer Wegerich GmbH, Würzburg



Nachdem unsere Kanzlei zu Beginn dieses Jahres selbst ihren 30igsten Geburtstag begehen durfte, teilen wir Ihre Freude über Ihr 25-jähriges Jubiläum sehr gerne und gratulieren dem vmm Wirtschaftsverband sehr herzlich zu diesem Ereignis. Das Magazin „Wirtschaft in Mainfranken“ ist für uns schon seit langer Zeit **das** Medium, um die Unternehmer:innen in

Mainfranken auf unsere Kompetenz in Steuern und Recht und insbesondere im Bereich der Unternehmensnachfolge aufmerksam zu machen.

Dr. Christian Richter
DR. SCHULTE DR. HUMM & PARTNER



Als Kommunikationsprofis wissen wir bei der Mediengruppe Main-Post um die alte Weisheit: „Eine Information schadet nur dem Menschen, der sie nicht hat“. Das gilt heute mehr denn je auch für jedes Unternehmen, für jeden Betrieb. Seit nunmehr 25 Jahren sorgt der vmm Wirtschaftsverband am Standort Würzburg dafür, dass die mainfränkische Wirtschaft eine

seriöse und verlässliche Kommunikationsplattform für den umfassenden Austausch von Informationen hat. Damit erbringen die Kolleginnen und Kollegen des vmm Verlags nicht nur eine wichtige Dienstleistung, sondern helfen wesentlich mit, eine eigene Identität der mainfränkischen Wirtschaft zu stiften. In herausfordernden Zeiten, wie wir sie seit gut zwei Jahren erleben, ist das ein ganz wichtiger Beitrag. Denn in Mainfranken wird ein starker Gemeinschaftsinn gepflegt und gelebt. Daraus kann jedes Unternehmen Kraft und Mut schöpfen. Der vmm Verlag bietet dafür den kommunikativen Treffpunkt. Dem „Geburtstagskind“ wünschen wir von der Main-Post alles Gute für die Zukunft und natürlichen auch ökonomischen Erfolg. Als „Schwester“ innerhalb einer Unternehmensgruppe kommt dieser Glückwunsch von ganzem Herzen.

David Brandstätter
Geschäftsführer Main-Post

360 Grad – von Chef zu Chef

Der Unternehmer-Podcast der VR-Bank Würzburg

Sie sind selbstständig, betreiben ein Gewerbe oder führen ein Unternehmen in der Region Mainfranken? Dann holen Sie sich mit unserem neuen Podcast jeden Monat zahlreiche Impulse rund um Ihren unternehmerischen Erfolg.

Ganz gleich, ob Sie einen Kiosk oder einen mittelständischen Familienkonzern führen: Als Entscheider brauchen Sie den 360-Grad-Blick. Wir bieten Ihnen mit unserem Podcast Themen wie nachhaltige Unternehmensentwicklung, Digitalisierung, Arbeitgeberattraktivität, Vermögen und Vorsorge. Blicken Sie mit uns hinter die Kulissen erfolgreicher Unternehmer.

Von Chef zu Chef bedeutet für uns, sich mit Fragen von Unternehmern auseinanderzusetzen und lösungsorientierte Antworten zu bieten. Dabei stellen wir uns unter anderem folgenden Fragen:

- Welche Themen und Herausforderungen beschäftigen Entscheider?
- Was treibt Unternehmer an?
- Was macht Entscheider erfolgreich?
- Wie können Sie vom Expertenwissen anderer Unternehmer profitieren?
- Wie können wir als Bank Sie bei Ihrem unternehmerischen Tun unterstützen?

Indem wir diese Fragen gemeinsam beantworten, schaffen wir Netzwerke innerhalb der Region. Sie sind herzlich eingeladen. Hören Sie die Podcasts für Ihren unternehmerischen Erfolg oder bringen Sie sich als aktiver Podcast-Partner ein: www.vr-bank-wuerzburg.de/podcast

VR-Bank Würzburg Gemeinsam. Zukunft. Gestalten.

Jetzt reinhören und abonnieren!

NEU: 360 Grad - von Chef zu Chef
Unser Podcast für Unternehmer

Sie sind Gewerbetreibender, Selbständiger oder Unternehmer in der Region Mainfranken?

Dann holen Sie sich mit unserem neuen Podcast jeden Monat zahlreiche Impulse rund um Ihren unternehmerischen Erfolg!

VR-Bank Würzburg
Gemeinsam. Zukunft. Gestalten.

www.vr-bank-wuerzburg.de/podcast

Langjährige Dienstjubiläen im Team der rockenstein AG

Im Rahmen einer Feierstunde überreichten Janina Hirt und Leona Schmitt vom Fachbereich Personal in Vertretung von Vorstand Christoph Rockenstein Präsente an langjährige Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen im Unternehmen rockenstein.



Bild: xtrakt media - v.l.n.r. Janina Hirt, Leona Schmitt, Marina Heintges, Dr. Dirk Wößner, Frank Müller, Marion Ganz

Dazu Christoph Rockenstein: "Ich freue mich sehr darüber und bin stolz, wie lange uns viele Mitarbeiter schon die Treue halten. Sie sind wichtige Stützen im rockenstein-Team."

Geehrt wurden Frank Müller für 25 Jahre, Dr. Dirk Wößner, Christian Schmitt und Marion Ganz für jeweils 20 Jahre, Marina Heintges und Garrit Dittmann für jeweils 10 Jahre Firmenzugehörigkeit.

Gegründet wurde das Unternehmen rockenstein vor mehr als 30 Jahren. Seit Mai diesen Jahres befindet sich der Firmensitz des Providers in der Schleehofstraße 16 in Veitshöchheim.

Weitere Infos unter www.rockenstein.de





Außenansicht des Congress
Centrums Würzburg
Foto: Joachim Grothus

„Meet & Connect“: Congress-Tourismus-Würzburg schult Planer:innen von hybriden Events

Hybride Kongresse, Tagungen und Seminare: lange ist es nicht her, da waren sie die absolute Ausnahme im Veranstaltungsgeschäft. Seit gut zwei Jahren jedoch erlebt dieses Eventformat einen regelrechten Boom und wird wohl schon bald zum Standardrepertoire führender deutscher und internationaler Kongresszentren und Tagungsstätten zählen. Wie in vielen anderen Branchen auch hat die Pandemie einen Digitalisierungsschub ausgelöst, dem sich Locations und Veranstaltungsplaner:innen stellen müssen. Dennoch sind die Unsicherheiten bei letzteren beträchtlich: Als größter Würzburger Anbieter von Kongress- und Tagungsräumen hat sich Congress-Tourismus-Würzburg (CTW) zum Ziel gesetzt, Eventorganisator:innen mit Fach-Workshops umfassend zu informieren und bei der Planung und Durchführung ihrer hybriden Veranstaltungen mit seinem umfangreichen Know-how zu unterstützen.

Unter dem Titel „Meet & Connect“ fand am 12. Mai 2022 im Congress Centrum Würzburg (CCW) erstmals ein Experten-Panel für Kongress- und Tagungsprofis der Würzburger Hochschulen statt. Im Rahmen einer Talkrunde diskutierten Prof. Dr. Christian P. Speer, Seniorprofessor der Universitätskinderklinik, Julian Patzak, Geschäftsführer der MEGAphon GmbH aus Zellingen und Fachmann für die Digitalisierung von Veranstaltungen sowie Björn Rudek, Geschäftsleiter von CTW und Hausherr des CCW mit BR-Moderatorin Irina Hanft über die vielfältigen Anforderungen und Herausforderungen hybrider Veranstaltungen. Am Beispiel des internationalen Symposiums „IXth Recent Advances of Neonatal Medicine“, das Professor Speer in enger Zusammenarbeit mit CTW und der MEGAphon

GmbH im Oktober 2021 erstmals als hybriden Kongress im CCW durchgeführt hatte, erhielten die anwesenden Tagungsplaner:innen wertvolle Einblicke in die Vorbereitung und Durchführung einer solchen Veranstaltung aus erster Hand.

„Wir haben in den vergangenen zwei Jahren gemerkt, wie sehr uns der persönliche Austausch fehlt und wie wichtig es ist, nach Fachvorträgen die Inhalte in kleinen Gruppen persönlich zu reflektieren. Dennoch sehen wir auch die positiven Aspekte hybrider Kongresse: wir können die Reichweite erhöhen und Teilnehmende erreichen, die nicht nach Würzburg reisen können“, resümiert Björn Rudek. CTW hat sich mittlerweile auch dank seines professionellen Partnernetzwerks für die Durchführung hybrider Tagungen und Kongresse fit gemacht. „Wir verstehen uns als Lotsen, die die Bedürfnisse unserer Kundinnen und Kunden sorgfältig analysieren, um ihnen am Ende eine optimale Lösung für ihre Veranstaltungen im CCW anbieten zu können“, so Rudek weiter.

„Meet & Connect“ ist als Reihe angelegt. Weitere Fach-Workshops für Orga-Teams von Kongressen, Tagungen und Seminaren aus Wirtschaft und Industrie sind in Planung. Die Teilnahme ist kostenfrei. Anmeldungen und weitere Informationen: Carmen Brauckhoff, Sales Manager MICE bei CTW, Tel. 0931/37-3799, e-mail: tagungen@wuerzburg.de.



Experten-Panel im CCW mit Prof. Dr. Christian P. Speer, Moderatorin Irina Hanft, Björn Rudek und Julian Patzak (v.l.n.r.) Foto: CTW

 STADT
WÜRZBURG
Congress-Tourismus-Würzburg

Congress-Tourismus-Würzburg
Am Congress Centrum
97070 Würzburg
Tel. 0931/37-3799
www.wuerzburg-b2b.de

Der Tradition und Zukunft verpflichtet

Berufsbegleitende Technikerfortbildung beim DAA-Technikum in Würzburg

Das DAA-Technikum kann auf eine jahrzehntelange Tradition und damit auf vielfältige Erfahrungen im Bereich der berufsbegleitenden Fort- und Weiterbildung zurückblicken. Nicht zuletzt dadurch wurde das DAA-Technikum in der berufsbegleitenden Techniker Ausbildung in Würzburg seit 1970 eine feste Größe und genießt auch bundesweit als größter Anbieter dieser Lehrgänge mehr als einen guten Ruf. In fünf Fachrichtungen - Maschinentechnik, Elektrotechnik, Bautechnik, Holztechnik sowie HLK-Technik - bereiten sich Facharbeiter und andere technische Fachkräfte mit dem DAA-Technikum berufsbegleitend auf ihren Abschluss zur staatlich geprüften Technikerin bzw. zum staatlich geprüften Techniker vor.

Flexibles Lernen

Ein zentraler Bestandteil in der berufsbegleitenden Technikerfortbildung beim DAA-Technikum bildet dabei die bewährte Dualmethode. Damit können Berufstätige beim DAA-Technikum flexibel lernen und sich auf ihren Abschluss vorbereiten, ohne auf den Kontakt zu anderen Lernenden und zu Dozentinnen und Dozenten zu verzichten. Die Dualmethode ermöglicht flexibles Lernen im eigenen Lerntempo an jedem Ort zu jeder Zeit und erfolgreiches Lernen durch den begleitenden Unterricht am Samstagmorgen oder in den Seminaren auf Basis des vollständigen und selbsterklärenden Studienmaterials. In „Corona-Zeiten“ mit eingeschränkten Kontaktmöglichkei-

ten wurden die Präsenzveranstaltungen als Online-Unterricht bzw. als Online-Seminare realisiert. Während des gesamten Lehrgangs besteht damit die Möglichkeit, dass beim häuslichen Lernen erworbene Wissen und Können im Kontakt mit Dozenten und anderen Lernenden zu überprüfen und weiterzuentwickeln. Ein weiterer wichtiger zentraler Bestandteil des Lehrgangskonzeptes ist auch die zentrale Online-Plattform Technikum24, mit der die Teilnehmenden ihre Fortbildung zentral organisieren und online lernen können. Auf dieser Plattform befinden sich u.a. alle Lernmaterialien für den Technikerlehrgang sowie aktuelle Informationen zur Fortbildung und einfach nutzbare E-Learning-Elemente.

Beruflichen Aufstieg

Jedes Jahr vertrauen rund 2000 Berufstätige aus Handwerk und Industrie auf die Qualität der Dualmethode und nehmen so mit dem DAA-Technikum an der staatlichen Abschlussprüfung teil. Damit schaffen sie eine wichtige Voraussetzung für ihren beruflichen Aufstieg.

Interessiert?

Bestellen Sie das kostenlose Studienhandbuch mit weiteren Informationen zu den einzelnen Fachrichtungen - ganz einfach online: www.daa-technikum.de, per E-Mail: info@daa-technikum.de oder telefonisch: 0201 / 83 16 510. **«**

Staatlich geprüfte/r Techniker/in Fortbildung für Berufstätige

Bachelor Professional
in Technik





Fachrichtungen:

- | Maschinentechnik
- | Elektrotechnik
- | Bautechnik
- | Holztechnik
- | Heizungs-, Lüftungs- und Klimatechnik

| flexibel und effektiv lernen mit der Dualmethode®

| bundesweit über 50 Studienorte für den Samstagsunterricht (ggf. Online-Unterricht)



Gerne informieren wir Sie auch zur **Aufstiegsfortbildung Geprüfte/r Technische/r Betriebswirt/in (IHK)** für staatlich geprüfte Techniker, Meister, Ingenieure und Technische Fachwirte.



Studienhandbuch kostenfrei unter 0201 8316510 · www.daa-technikum.de

Sich selbstbestimmt und frei zu entscheiden, ist den meisten Menschen wichtig.

Im RuheForst Maintal in Theres gibt es diese Möglichkeit auch über den Tod hinaus, denn der Wunsch nach einer naturnahen Bestattung im Wald wird immer beliebter.



biotope in diesem fränkischen Laubwald, der sich zu jeder Jahreszeit anders präsentiert, zur Verfügung.

Die Verabschiedung kann völlig individuell nach den Wünschen des Verstorbenen selbst oder der Hinterbliebenen gestaltet werden, entweder am wunderschönen Andachtsplatz oder auch direkt am Grab. Mit geistlichem Beistand, mit den tröstenden Worten eines Trauerredners oder von Familienmitgliedern gestaltet, hat ein jeder die Möglichkeit, den Abschied ganz persönlich zu halten.

Der Gesang der Vögel und der Duft des Waldes strahlen Ruhe aus, zugleich bietet der RuheForst den Raum, sich mit ihrer Trauer zurückzuziehen und dem geliebten Menschen nahe zu sein. Hierbei übernimmt die Natur die Grabpflege, kann aber gerne durch Moos und einige Blumenköpfe dekoriert werden. Bänke laden zum Verweilen ein und die gesamte Anlage wird liebevoll gepflegt und macht die Bestattung im Grünen zu einem wundervollen Ort der Erinnerung und Ruhe für die Hinterbliebenen. <<

Da es sich um einen überregionalen Friedhof handelt, kommen Menschen unterschiedlichster Herkunft im geschichtsträchtigen Klosterwald zusammen. Der Baum kann zu einem Bezugspunkt im Leben und im Tod werden. Da die Laufzeit der Gräber bis in das Jahr 2114 reicht, entscheidet sich der deutliche Großteil Vorsorge zu treffen und schon bereits zu Lebzeiten einen Baum auszusuchen. Damit werden die Angehörigen im Sterbefall entlastet. Entweder entscheidet man sich für einen Gemeinschaftsbaum, an dem man Gräber einzeln erwerben kann oder wählt einen sogenannten Familien- bzw. Freundschaftsbaum, an dem im Laufe der nächsten Jahrzehnte Familienangehörige oder Freunde beigesetzt werden können. Ehrwürdige alte Buchen und Eichen, aber auch zarte junge Bäume, unterschiedlichster Art stehen als Ruhe-

**„Es liegt im Wald ein tiefer Zauber,
...der stärkt das Herz, wenn es Dir schwer“
aus einem Gedicht von Georg Graf zu Münster
aus dem 18. Jahrhundert, das von seiner Aktualität
augenscheinlich nichts eingebüßt hat.**



Waldbestattung im RuheForst® Maintal in Theres

Viele Menschen empfinden es als beruhigend im Wald zu trauern, sich zu **Lebzeiten** einen Grabplatz auszusuchen und damit **Vorsorge zu treffen**. Weiter besteht oft der Wunsch eine Trauerfeier **individuell** gestalten zu können. Lernen Sie unverbindlich dieses würdevolle Bestattungskonzept im naturbelassenen Wald, in dem die Grabpflege die Natur übernimmt, bei einer kostenlosen Führung kennen. Individuelle Führungstermine bieten wir gern auch nach Absprache an.

Ausfahrt A70 Haßfurt/Theres. Beschilderung folgen zwischen Obertheres und Buch. Nur 4km von der A70. Gelände sehr gut begehbar.

Führungen finden ab dem RuheForst-Parkplatz im Sommer wöchentlich und im Winter zweiwöchentlich jeweils **sonntags um 14.00 Uhr** bei jedem Wetter statt. (außer an gesetzl. Feiertagen)



RuheForst Maintal
Klosterstr. 1
97531 Theres
Telefon: (09521) 618885
info@ruheforst-maintal.de
www.ruheforst-maintal.de

Bundesverdienstkreuz am Bande für Stefan Labus

Staatssekretärin Anna Stolz würdigt das vielfältige Engagement im sozialen, kulturellen und politischen Bereich – „Ein echtes Vorbild für die Menschen in unserer Heimat“ – Höchste Auszeichnung für Verdienste um das Gemeinwohl

Stefan Labus erhielt die höchste Auszeichnung, die die Bundesrepublik Deutschland für Verdienste um das Gemeinwohl ausspricht: das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland. Unser Foto zeigt Frau Staatssekretärin Anna Stolz MdL und Stefan Labus. Foto: Sabine Lauterbach/Staatsministerium für Unterricht und Kultus



Aus den Händen von Staatssekretärin im Bayr. Staatsministerium für Unterricht und Kultus, Anna Stolz, MdL, erhielt der Vorsitzende der Schweinfurter Kindertafel, Stefan Labus, in einer Feierstunde in München das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland. In ihrer Laudatio ging die Staatssekretärin auf das vielfältige Engagement von Stefan Labus ein, der sich nicht nur seit über zwölf Jahren für die Schweinfurter Kindertafel engagiere, sondern auch Gründer des Bundesverbandes Deutsche Kindertafel sei, sich seit über 20 Jahren in unterschiedlichen Vereinen wie beispielsweise der ESKAGE, dem ERV Schweinfurt, der Turngemeinde Schweinfurt einbringe, seit 2002 Mitglied des Schweinfurter Stadtrates und seit 2005 ehrenamtliches Mitglied im „Deutschen Kuratorium zur Förderung von Wissenschaft, Bildung und Kultur e.V.“ sei. „Sie sind ein echtes Vorbild für die Menschen in unserer Heimat. Unsere Demokratie lebt vom Mitmachen und vom Zusammenhalt. Unsere Demokratie braucht Menschen wie Stefan Labus. Sie fördern nicht nur das Miteinander der Menschen in Schweinfurt, in Bayern, sondern durch die deutschland-

weite Arbeit des Bundesverbandes Deutsche Kindertafel tatsächlich auch in der gesamten Bundesrepublik!“ Ausführlich würdigte Staatssekretärin Anna Stolz die Arbeit der Schweinfurter Kindertafel, dank deren unermüdlichen Einsatzes mehr als eine Million Kinder alleine in Schweinfurt in den letzten zwölf Jahren ein gesundes Frühstück erhalten hätte und dadurch gestärkt in den Unterricht hätten gehen und lernen können: „Für mich steht fest, die Kindertafel mit ihren vielfältigen Aktionen ist ein echter Gewinn und ein wahres Glück für Schweinfurt und Bayern“. Der Frühstückstüten-Einsatz aller Mitstreiter der Kindertafel entspräche in etwa dem Wert von rund 900.000 Euro und rund 35.000 ehrenamtlich geleisteten Stunden – „eine wahrlich großartige Leistung zum Wohle der Kinder und Jugendliche, die man nicht hoch genug bewerten könne und für die mich sehr, sehr herzlich bedanke.“ Ob als Vorsitzender und Gründer der Schweinfurter Kindertafel, des Bundesverbandes oder als unermüdlicher Förderer und Unterstützer im sozialen, kulturellen und politischen Bereich – auf Stefan Labus könne man sich stets und immer 100prozentig verlassen. Kultusstaatssekretärin Anna Stolz fasste zusammen: „Mit seinem Engagement fördert Stefan Labus Tag für Tag das gute Miteinander der Menschen; er hat vor allem gerade auch die Menschen im Blick, denen es nicht so gut geht und setzt sich für sie ein. Stefan Labus hat sich mit all diesen Aktivitäten Verdienste erworben, die nach Art und Ausmaß des Einsatzes, allgemeiner Wirksamkeit und Bedeutung als herausragend zu bezeichnen sind. Im Hinblick auf Ihr überaus großes Engagement sowie als Würdigung Ihres gesamten Lebenswerkes hat Ihnen Herr Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier das Bundesverdienstkreuz am Bande verliehen. Ich freue mich sehr, Ihnen diese hohe und besondere Auszeichnung aushändigen zu dürfen.“

«

Fotovoltaik | Stromspeicher | Wallboxen

Mach' Deinen Strom doch einfach selbst :-)



Spart Stromkosten



Schont die Umwelt



Macht unabhängiger



Überlandwerk Rhön GmbH
Sondheimer Straße 5 | 97638 Mellrichstadt
Tel. 09776 61-0 | Fax 09776 61-319 | E-Mail info@uew-rhoen.de

Erfahr' mehr: uew-rhoen.de/sonne



Strahlende Gesichter bei der Sparkasse Bad Neustadt a. d. Saale

Drei Auszubildende haben die Abschlussprüfung zur Bankkauffrau und zum Bankkaufmann erfolgreich bestanden. Mit Freude und Stolz über die erbrachten Leistungen seiner jungen Mitarbeiter überreichte Direktor Georg Straub den glücklichen Absolventen ihre Zeugnisse.

„Ausbildung ist wie ein Hausbau – das Fundament ist nun gesetzt und Sie stehen nun am Anfang Ihrer Sparkassen-Karriere. Als starker und verlässlicher Ausbilder und Arbeitgeber in der Region investieren wir ganz bewusst viel Zeit und Geld in eine fachlich fundierte und vor allem praxisnahe Ausbildung. Nur so kann die Zukunft der Sparkasse Bad Neustadt a. d. Saale nachhaltig gesichert werden. Bleiben Sie neugierig, wissbegierig und geduldig bei Ihren Karriereschritten“, so Direktor Straub.

Die Ausbildungsleiterinnen Lisa Sandlass und Vanessa Heinick sprachen ebenfalls ihre Glückwünsche aus und lobten alle für das gute Gesamtergebnis. Sie appellierten an die jungen Mitarbeiter die Chancen anzunehmen und die vielfältigen Möglichkeiten einer qualifizierten Weiterbildung zu nutzen.

Im Anschluss an die Ehrungen überbrachte auch Personalratsvorsitzende Annette Illig ihre herzlichsten Glückwünsche mit dem Ansporn, auch künftig in die eigene Weiterentwicklung zu investieren. <<

Die ehemaligen Auszubildenden bedankten sich für das entgegengebrachte Vertrauen und die Unterstützung aller Kollegen und Kolleginnen während der Ausbildungszeit. Die jungen „Sparkassler“ freuen sich auf den nächsten spannenden Abschnitt in ihrem Berufsleben.

Aktuell befinden sich noch acht junge Menschen in der Ausbildung bei der Sparkasse. Weitere sieben Azubis beginnen im September Ihre Ausbildung. <<



Die frischgebackenen Bankkaufleute der Sparkasse zusammen mit ihren Ausbildungsleiterinnen, der Personalratsvorsitzenden und Vorstand: (von links) Personalratsvorsitzende Annette Illig, Jahrgangsbeste Sabrina Koch aus Unsleben, Ausbilderin Vanessa Heinick, Pascal Sorgler aus Herschfeld und Julius Müller aus Brendlorenzen, Ausbildungsleiterin Lisa Sandlass und Direktor Georg Straub.

In Franken zu Hause – deutschlandweit für dich tätig!

Die BSH GmbH & Co. KG ist seit über 18 Jahren auf dem grünen Weg. Von Anfang an begleitet sie die Energiewende in Deutschland. Somit sind enorme Kompetenzen im Bereich Photovoltaik entstanden und es werden moderne Speicherlösungen von namhaften Herstellern angeboten. Alle Markenpartner fertigen robuste und langlebige Produkte und auch das Thema Heizung steht im Fokus. Mittlerweile ist das Team der BSH stark gewachsen und das Vertriebsgebiet konnte somit enorm ausgeweitet werden. In Franken zu Hause, deutschlandweit tätig: Im Januar 2021 wurde ein 2. Firmensitz in Erfurt/Kerspleben und ein 3. Firmensitz in München eröffnet. Derzeit sind 300 Mitarbeiter für die Kunden im Einsatz. Das Team besteht aus fachlich qualifiziertem Personal und so wurden von der BSH GmbH & Co. KG über 10.000 Photovoltaikprojekte deutschlandweit realisiert. Von den Kunden gibt es regelmäßiges und tolles Feedback, so erhielt die nachhaltige Firma mit Hauptstandort in Bad Königshofen auch 2021 erneut von Proven Expert die beiden Auszeichnungen, Top Dienstleister und Top Empfehlungen. Auch die Creditreform Würzburg bestätigt der BSH GmbH & Co. KG das 9. Jahr in Folge eine ausgezeichnete Bonität mit dem „CrefoZert“.

Fazit: Jede Solaranlage leistet einen wichtigen Beitrag zur Unabhängigkeit von Atomkraft und fossilen Energieträgern wie Kohle oder Erdöl. Schonen auch Sie unsere Umwelt und profitieren dabei durch Kostenersparnis! <<

Nähere Informationen zu den Angeboten der Firma BSH GmbH & Co.KG findest du unter: www.bsh-energie.de oder unter der 09761 7790-000

BSH
Zentrum für erneuerbare Energien

**Photovoltaikanlage
inkl. Stromspeicher**

Der Weg in eine unabhängige Energiezukunft.

Photovoltaik - E-Speicher
Infrarotheizung - Wärmepumpe
Pelletheizung - klass. Heizungsbau
intelligente Haustechnik
Elektroinstallation

BSH GmbH & Co. KG
Bamberger Straße 44
97631 Bad Königshofen
www.bsh-energie.de



SOREMBA
BÜRO + OBJEKT

BERATUNG · PLANUNG · MÖBLIERUNG · LICHT · MONTAGE
BODENBELÄGE · UMZUG · OUTDOOR · TRENNWÄNDE · AKUSTIK

+ Lissabonstraße 5 + 97424 Schweinfurt + Tel. 0 97 21/80 82-0 + www.soremba.de

Sedus: Lösungen für agile Arbeitswelten

sedus

Für produktive und kreative Arbeit in agilen Teams unterstützen moderne Möbel neue Strukturen, veränderte Bedürfnisse und neue Arbeitskonzepte optimal.

Beratung + Bestellung
0931 - 3040830



STEINMETZ
DIE OBJEKTEINRICHTER

www.Steinmetz-Einrichtungen.de/sedus-shop



Schweinfurter Str. 9 · 97080 Würzburg · Tel.: 0931 - 30 40 83-0

Amsterdamstr. 8 · 97424 Schweinfurt · Tel.: 09721 - 7441-0

Individuelle Telekommunikation aus einer Hand

In Verbindung bleiben mit Kunden und Geschäftspartnern, interne Kommunikation vor Ort und aus dem Homeoffice – alles rund um das Thema Mobilfunk und Festnetz finden Sie in unserem Telecorner Geschäft in Veitshöchheim.

Als Partner der Telekom beraten wir Sie fair und kompetent zu Verträgen und Telefonanlagen sowie den aktuellen Systemen auf dem Markt. Auch eine große Auswahl an Handys und Smartphones stehen Ihnen zur Verfügung. Unser Service geht jedoch über die reine Beratung und den Verkauf hinaus: Wir übernehmen auch die Einrichtung von Produkten wie VDSL Routern aus unserem Haus und stehen bei Fragen zur Verfügung. Unser Ziel ist es, Ihnen die passgenaue Kommunikationslösung für Ihr Anliegen zu erstellen.

Moderne Telekommunikationssysteme sind heute mehr als nur ein Telefon auf dem Bürotisch. Besonders in Zeiten von Homeoffice sind mobile Möglichkeiten wie die Telefonie von zuhause mit der eigenen

Telefonnummer oder der entsprechenden Durchwahl über PC, Laptop oder Smartphone ein wichtiger Faktor für Unternehmen. Dazu ergänzende Technik wie beispielsweise ein kabelloses Headset sind auch im Büroalltag eine Erleichterung für die Beschäftigten – sie haben dann die Hände frei um Anliegen direkt umzusetzen. Nach mehr als zwanzig Jahren Erfahrung mit der Einrichtung von Telefonsystemen können wir Sie bei Telecorner optimal vor dem Kauf beraten. Und auch nach der Inbetriebnahme stehen wir als erster Ansprechpartner bei allen Fragen zu Ihrem System zur Verfügung – damit Sie mit Ihrer individuellen Kommunikationslösung zufrieden sind. <<



Alles aus einer Hand für Ihr Business

Ihr Spezialist rund um Ihre Geschäftskommunikation



Wir beraten Sie im Geschäftskundenbereich ganz **individuell** und finden für Sie das ideale Angebot.

Ob Smartphone, Handy, Tablet oder Festnetz: Wir präsentieren Ihnen in angenehmer Atmosphäre die neuesten Geräte.



Wir sind Ihr Spezialist zu allen Themen rund um Ihren **Festnetzanschluss** bei der Telekom. Mit den **MagentaMobil Tarifen** sind Sie auch unterwegs für die Zukunft bestens gewappnet. Unsere **attraktiven Rahmenverträge** sind passend für jedes Unternehmen.

TELECORNER



TELECORNER GmbH

Schleehofstraße 12 · 97209 Veitshöchheim
Tel.: 0931-460480 · info@telecorner.de
www.telecorner.de

Folge uns auf Facebook



www.facebook.com/TelecornerWuerzburg

Mainfranken exklusiv

Themenspecial in der September-Ausgabe:

FINANZEN, RECHT & STEUERN

Anzeigenschluss: 24.08.2022
Erscheinungstermin 06.09.2022

Ihr Ansprechpartner: **Rainer Meder**
0931 7809970-2 · r.meder@vmm-wirtschaftsverlag.de
www.vmm-wirtschaftsverlag.de

Erfolgreiche Werbung aus einem Guss bietet Ihnen die nächste Ausgabe der „Wirtschaft in Mainfranken“



Fachbereich Jugend und Familie startet Homepage zum Thema "Digitale Medien"

Die neue Seite wuerzburg.de/digitalemedien ist ab sofort online und bietet Informationen zum Medienpädagogischen Netzwerk Würzburg, sowie zu pädagogischen Angeboten im Bereich „Digitale Medien“
Foto: Kilian Schick



In Zeiten von Coronalockdowns und Pandemiefolgen bei Kindern und Jugendlichen ist die digitale Lebenswelt immer mehr in den Vordergrund gerückt. Studien zeigen, dass die Online-Zeit bei Kindern und Jugendlichen die letzten Jahre kontinuierlich gestiegen ist und auch Mediensucht in Zeiten von Corona mehr und mehr Thema ist. Umso wichtiger ist es, dass Eltern und pädagogische Fachkräfte ihre Kinder und Jugendlichen kompetent begleiten und ihnen medienpädagogische Angebote machen.

Um hier auch lokal einen Überblick zu behalten, was es an bestehenden Angeboten in den verschiedenen Bereichen gibt, haben wir im Fachbereich Jugend und

Familie im Bereich Erzieherischer Kinder- und Jugendschutz eine digitale Übersicht erstellt:

Auf www.wuerzburg.de/digitalemedien findet man nicht nur die Netzwerkpartner:innen des „Medienpädagogischen Netzwerks Würzburg“ mit ihren Kontaktdaten, sondern auch bestehende Angebote im Bereich „Schule“, „Jugendarbeit“, „Ausleihe“, „Beratungsstellen“ und „Elternabende“. Zudem gibt es eine Sammlung nützlicher Links zum Thema „Digitale Medien“.

„Das Medienpädagogische Netzwerk dient zur Bildung von Synergien, Informationsaustausch, Kooperation und fachlicher Unterstützung, sowie der Herstellung von Standards und Qualitätskriterien. Ziel ist es, die medienpädagogischen Angebote in Würzburg optimal weiter zu entwickeln“, so Mirko Zeißberg von der Medienfachberatung Unterfranken.

Kilian Schick vom Fachbereich Jugend und Familie ergänzt: „Wir wollten Eltern, aber vor allem auch pädagogischen Fachkräften einen einfachen Zugang zu den vielen, bereits vorhandenen Angeboten im Bereich Medienpädagogik und im Bereich Digitale Medien allgemein geben. Flyer und Plakate mit einem QR-Code zur neuen Seite schicken wir nun an alle KiTas, Jugendzentren und Schulen in der Stadt, so dass sich möglichst niedrigschwellig Lehrkräfte, Erzieher:innen und Sozialarbeiter:innen über die vorhandenen Möglichkeiten informieren können.“



SCHOPF
Computersysteme

Daten-Wirrwarr?
Wir bringen für Sie
Licht ins Dunkle

SCHOPF Computersysteme
John-Skilton-Str. 10 - 97074 Würzburg
Tel. 0931/79651-0 | info@schopf.de | www.schopf.de

Von der Digitalisierung überfordert?

IT-Komplettlösungen helfen!

Die Digitalisierung hat nicht nur unsere Arbeitswelt, sondern auch unsere Privatleben verändert. Inzwischen sind wir es gewohnt, ständig online zu sein. Dabei ist die Zahl an Möglichkeiten schier unendlich, das trifft insbesondere auf die Vielzahl der Programme und Apps zu. Jedes verspricht den (Arbeits-)Alltag zu erleichtern. Wer soll da noch den Überblick behalten?

Das Leistungsspektrum von SCHOPF Computersysteme umfasst IT-Komplettlösungen für den gesamten IT-Bereich. Wir unterstützen Sie bei der Betreuung Ihrer IT-Infrastruktur und übernehmen die Administration und Wartung definierter IT-Themen, damit Sie störungsfrei und sicher arbeiten können.

Unser Betreuungskonzept ist passend auf Sie zugeschnitten, damit Ihre IT einwandfrei funktioniert.



Kontakt/Info: www.schopf.de

Expertenwissen für Ihren Marketing-Erfolg

Perfekt strukturierte Marketing-Abteilungen verfolgen ihren durchgestylten Jahresplan und sorgen so für stetig wachsende Kund*innenzahlen – was für ein Traum! Die Realität ist leider anders. Getrieben von aktuellen Ereignissen und Personalengpässen wird das wirklich Wichtige allzu oft von vermeintlich dringenden Aufgaben verdrängt.

Hier leisten wir von mgo360 gerne Schützenhilfe: jetzt auch mit einem **kostenlosen Online-Angebot**, das Ihnen 24/7 die Möglichkeit gibt, auf Expertenwissen zurückzugreifen, das sich bereits in der Praxis vielfach bewährt hat. Als **Marketing-Komplett-dienstleister** bedienen wir ein 360-Grad-Leistungsspektrum. An dieser Expertise möchten wir unsere Kund*innen und die, die es noch werden, ganz einfach teilhaben lassen: Unser **Contentportal „Future Forum“** ist Wissensplattform, Best-Practice-Schau und Ort

für Austausch rund um das, was wir alle lieben: Marketing. Es gibt viel zu entdecken: Von „Marketing in Krisenzeiten“ über „Die 5 Do's and Dont's bei Social Media“ bis zu „Wie plane und starte ich ein digitales Projekt?“ In **Online-Seminaren, Webcasts** oder **Whitepapern** möchten wir Ihnen die Themen nahebringen, die uns täglich beschäftigen. Und die garantiert auch Ihren Arbeitsalltag bereichern.

Oder möchten Sie einfach Ihr Büro verschönern und gleichzeitig den Überblick behalten? Unsere **Themenposter** beleuchten bestimmte Bereiche wie Druckverfahren, Kreativtechniken oder Marketingtools kurz, knapp und auch noch ziemlich dekorativ. Darüber hinaus schulen wir Interessierte in **Workshops**, unter anderem zu Marketingstrategie. **Worauf warten Sie?** Auf den Content, fertig, los! <<

mgo³⁶⁰
Future Forum

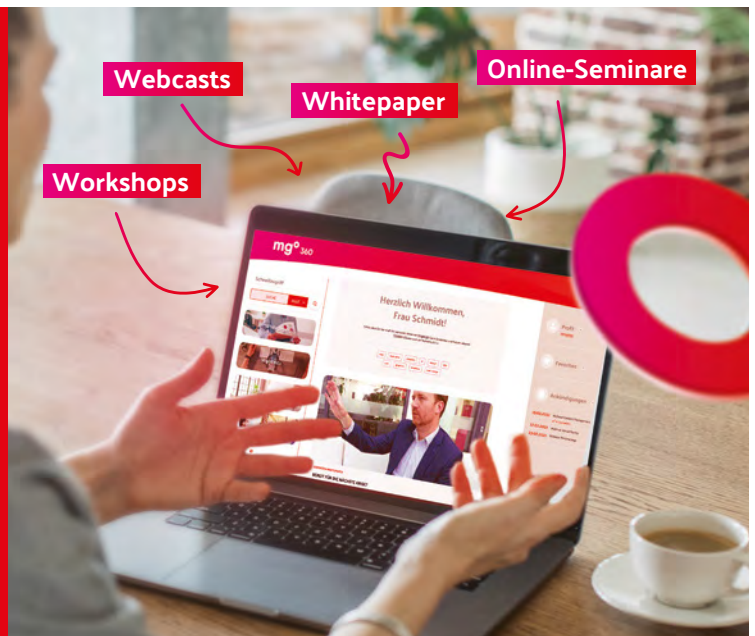
mgo360 GmbH & Co. KG
Gutenbergstraße 1
96050 Bamberg
0951/188-610
kontakt@mgo360.de
www.futureforum.mgo360.de

Ein Portal. Unbegrenztes Wissen.

Werden Sie Teil unserer neuen Wissensplattform **mgo360 Future Forum** und profitieren Sie von **Marketingtrends und -themen**.



Sichern Sie sich
jetzt Ihren kostenlosen
Zugang!



STORE BOOK 2023: Jetzt geht's los!

Der dLv sucht die besten Läden und öffnet die Einreichung

Das **STORE BOOK** zeigt jährlich branchenübergreifend rund 50 Top-Stores weltweit mit Schwerpunkt auf dem deutschsprachigen Raum. Es bietet somit eine aktuelle Inspirationsquelle für alle Akteure und Kreative des Ladenbaus sowie des Retail- und Shopfitting-Business. Projekte für die neue Ausgabe können jetzt eingereicht werden. Die Einreichung ist kostenlos.

Das Buch hat sich als Jahrbuch und Bildband neuer Läden etabliert. Es präsentiert die aktuellen Trends rund um Ladenbau, Shop-Beleuchtung, Visual Merchandising, Böden sowie Materialien/Oberflächen/Farben. Interviews und Beiträge von Experten ergänzen das Buch.

Abgedeckt wird das gesamte Spektrum der Ladeninvestitionen mit allen begleitenden Gewerken und Disziplinen. Damit ist es eine Pflichtlektüre für Architekten, Shop Designer, Laden- und Lichtplaner, (Visual) Merchandiser sowie für Handelsprofis, die sich mit Ladenbaufragen beschäftigen. Der dLv sucht für das **STORE BOOK 2023** wieder die besonderen Ladenbauprojekte des letzten Jahres.

Wer kann einreichen?

Einreichen kann jeder Projektbeteiligte, ob Bauherr, Konzeptersteller, Designer, Ladenbauer, Zulieferer, Visual Merchandiser oder Fotograf.

Wann muss das Projekt umgesetzt worden sein?

Das Projekt muss nach dem 1. September 2021 eröffnet worden sein.

Was kostet das Ganze?

Die Einreichung ist kostenlos, auch, wenn das Projekt in das Buch aufgenommen wird. Es fallen keinerlei Kosten an.

Wie kann man einreichen?

Ganz einfach auf der neuen und userfreundlichen Projekteinreichungsseite: <http://storebook.dlv.info/>



Copyright: Gregory Abbate
Auf dem Cover des STORE BOOK
2022: Bun Burgers Turin/Italien

Wie Unternehmen verstorbene Mitarbeiter wertschätzen können

Der Tod von aktuellen oder ehemaligen Angestellten ist auch für Firmenfamilien eine Herausforderung. Dankbarkeit und Wertschätzung spielen bei der Trauerbewältigung oft eine große Rolle.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden oft über Jahre oder Jahrzehnte zum Teil einer Firmenfamilie. Im beruflichen Alltag wird Freude geteilt, es werden Probleme gelöst und viele Angestellte in Unternehmen werden von Kolleginnen und Kollegen zu Freunden. Eine solide und angenehme Unternehmenskultur trägt nicht zuletzt zum Erfolg einer Firma bei.

Doch das Leben ist endlich, jeder von uns muss gehen. Nicht nur für Familien kann das ein Schock sein, auch für die Menschen, die Stunde um Stunde mit einem nun Verstorbenen zusammengearbeitet haben.

Todesfall bei aktiven und früheren Angestellten ist für Unternehmen eine Herausforderung

Der Tod ist in Unternehmen eine Herausforderung. Einerseits steht der Betrieb nicht still, andererseits braucht es auch Räume, die Trauer zulassen. Begegnen kann man dieser Situation mit Wertschätzung, Dankbarkeit und Zeit.

sondern auch außerhalb ihres Betriebs bei denjenigen, die Sie und Ihre Firma erfolgreich gemacht haben.

Durch Traueranzeige Wertschätzung und Dankbarkeit zum Ausdruck bringen

Eine Traueranzeige in der Tageszeitung bietet einen würdigen Rahmen, sich zu verabschieden und Dankbarkeit zu zeigen. Das empathische und kompetente Team der Mediengruppe Main-Post unterstützt Sie bei Möglichkeiten rund um die mediale Verabschiedung eines oder einer wertvollen Angestellten.

Hier finden Sie alles zu dieser reichweitenstarken und feinfühligem Art der Verabschiedung: www.werben.mainpost.de **«**

werben.mainpost.de
DIE PLATTFORM FÜR REGIONALE WERBLING

Main-Post GmbH
Berner Str. 2
97084 Würzburg

Zeigen Sie, wie Ihre Firmenkultur aussieht. Denn Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zählen viel mehr als das, was Sie für ein Gehalt leisten. Bedanken Sie sich nicht nur in geschützten Räumen Ihres Unternehmens,

**ZEIGEN SIE DURCH
NACHRUFEN IHRE
BESONDERE
WERTSCHÄTZUNG!**

Informieren Sie sich hier!



werben.mainpost.de/nachrufe/



GRAFIKBÜRO REISSMANN » « DÖRR



VIelfalt aus einer Hand

Unser kreatives Gemeinschaftsbüro erarbeitet mit spritziger Frauenpower und hoher Motivation ideenreiche Konzepte, welche auf den Kunden, dessen Branche und Zielgruppe sowie dem jeweiligen Werbezweck abgestimmt sind.

Mit unseren starken Partnern aus Webseiten-Entwicklung, Druck, Fotografie und Werbetechnik bieten wir einen Rundum-Service mit persönlichen Ansprechpartnern und kümmern uns um alle Details.

So schaffen wir individuelle Gestaltung, die im Gedächtnis bleibt!

 BERATUNG KONZEPT	 GESTALTUNG DESIGN	 INTERNET- LÖSUNGEN
 DRUCK PRODUKTION	 FOTOGRAFIE VIDEO	 TEXT CONTENT

Mainfrankenpark 35
97337 Dettelbach

Petra Reißmann
Tel. 09302 . 93 14-50

Ute Dörr
Tel. 09302 . 93 14-55

info@grafik-mainfranken.de
grafik-mainfranken.de



B4B WIRTSCHAFTSLEBEN MAINFRANKEN

Jeden Monat
informiert!

MEHR Wirtschaft in Ihrem Postfach

- **MEHR** regionale Firmen in „Unternehmen im Profil“
- **MEHR** Persönlichkeiten aus Mainfranken im Interview
- **MEHR** Wissenswertes: die aktuelle Ausgabe der „Wirtschaft in Mainfranken“ als Digitalmagazin

Jetzt kostenlos anmelden unter:
www.B4BMAINFRANKEN.de/newsletter-mainfranken

REGIONAL UND RELEVANT.



www.B4BMAINFRANKEN.de

Die Agentur MARX MEDIA KG in Euerdorf hat sich darauf spezialisiert, unterschiedlichste Zielgruppen mit psychologisch optimierten Kampagnen zu erreichen – mit Erfolg!



„Kunden und Mitarbeiter gewinnen, geht auch heute ganz einfach – nur eben anders!“

„Die meisten mittelständischen Unternehmen werben aktuell in gewisser Weise betriebsblind.“ – sagt Dominik Marx, Geschäftsführer der Agentur MARX MEDIA. „Kaum ein Unternehmen hat die Zeichen der Zeit erkannt und auf die gesellschaftliche Veränderung der letzten Jahre reagiert. Dabei bieten sich genau jetzt enorme Potenziale, vor allem im Bereich Mitarbeitergewinnung und Bestandskundenbindung.“



Dominik Marx
Geschäftsführer

Fachkräftemangel und fehlende Auszubildende sind für viele Betriebe in der Region ein großes Problem. Sie sagen beides zu finden ist einfach. Wie?

Marx: Vor allem in den letzten 2 1/2 Jahren hat sich die Gesellschaft und deren Werte verändert. In Zeiten von Lockdowns und Ausgangssperren waren die Menschen gezwungen, sich mit dem eigenen Leben oder kurz gesagt, mit sich selbst auseinander zu setzen. Dadurch sind viele früher wichtig geglaubte Dinge in den Hintergrund getreten. Andere Bedürfnisse dadurch umso mehr in den Vordergrund. Hinzu kommt der regelmäßige Generationenwechsel, der gerade im Mittelstand oft einfach verschlafen wird und ein verändertes Konsumverhalten, das sich bereits vor Jahren abgezeichnet hat. Durch unsere Arbeit im Bereich Werbe- bzw. Gesellschaftspsychologie erkennen wir diese Veränderungen schon früh, entwickeln Lösungen und helfen unseren Kunden, diese Herausforderungen zu meistern.

Inwiefern werben Unternehmen Ihrer Meinung nach betriebsblind?

Marx: Das im Detail zu beschreiben, würde hier zu weit führen, aber ich gebe Ihnen ein Beispiel: Viele Unternehmen suchen mit Aussagen wie „Starte deine Karriere bei uns!“, „Bau auf deine Zukunft“ oder Ähnlichem nach neuen Mitarbeitern. Fragen Sie sich selbst: Was sagt eine solche Aussage aus? Welchen

Mehrwert bringt sie Ihnen? Richtig! Gar keinen. Bietet man dann, so wie es heute vor allem Handwerksbetriebe tun, beispielsweise noch ein Jobrad, ein iPad, ein Handy, Zuschuss zum Führerschein, Wechselprämien und und und – wie würde das auf Sie wirken? Es wirkt als würde man Sie kaufen wollen und zudem noch sehr bedürftig. Man könnte auch gleich „Bitte bitte, arbeite bei uns!“ sagen. Aber würden Sie in einem solchen Unternehmen arbeiten wollen? Wäre es für Sie nicht viel interessanter, in einem Unternehmen zu arbeiten, für das Sie sich begeistern? Das Ihren eigenen sozialen Wert steigert, das Sie und Ihre Kollegen mit Sinn erfüllt und mit dem Sie sich persönlich und menschlich identifizieren?

Was können Unternehmen in der Region Ihrer Meinung nach besser machen?

Marx: Zu allererst gilt es zu erkennen, dass die Gesellschaft sich ständig verändert. Marketing, das gestern und heute funktioniert, muss nicht zwangsläufig morgen noch immer funktionieren. Viele Unternehmen erkennen das leider oft zu spät, verfallen dann in blinden Aktionismus oder kopieren einfach den Wettbewerb. Vor allem Letzteres ist eine gefährliche Sache, die zu Austauschbarkeit und Desinteresse führt, insbesondere bei jüngeren Zielgruppen. Gerade beim Thema Ausbildung vergessen zudem viele, dass junge Menschen authentisch, also eben „echt“ ange-

sprochen werden wollen. Übrigens sind gerade junge Menschen eine sehr leicht zu erreichende Zielgruppe – wenn man sie versteht.

Worauf kommt es also Ihrer Meinung nach in der aktuellen Zeit im Marketing an?

Marx: Es kommt wie immer in erster Linie darauf an, Menschen zu verstehen. Ihre Bedürfnisse, ihre Träume, ihre Werte und vor allem ihre Sorgen und Herausforderungen – all das muss ins Marketing einfließen. Richtig genutzt, bietet dies enorme Potenziale. Verstehen Sie beispielsweise Ihre Kunden besser als Ihr Wettbewerb, wo werden diese wohl lieber kaufen? Genauso verhält es sich mit Mitarbeitern und Geschäftspartnern.

Für welche Unternehmen und Branchen ist eine Zusammenarbeit mit Ihrer Agentur besonders interessant?

Marx: Interessant ist ein Umdenken und eine Zusammenarbeit grundsätzlich für alle Branchen und für alle Unternehmen, die am Puls der Zeit werben wollen. Wir arbeiten mit Kunden aus allen Wirtschaftszweigen – vom Kleinbetrieb mit 10 Mitarbeitern bis hin zum Großunternehmen mit knapp 2.000 Mitarbeitern – alles ist dabei.

Welche Tipps können Sie regionalen Unternehmen geben, um schnell besser zu werben?

Marx: Da gibt es einige. Wir haben eine kleine Übersicht mit sieben Marketingtipps erstellt, die hier kostenfrei heruntergeladen werden kann > tips.marx-media.com



Wie sieht eine Zusammenarbeit mit Ihrer Agentur aus? Was ist der erste Schritt?

Marx: Der erste Schritt ist immer ein persönliches, unverbindliches Kennenlerngespräch. Einfach auf unserer Website, per E-Mail oder telefonisch einen Termin vereinbaren. Alles Weitere ergibt sich dann.

MARX MEDIA KG
Werbeagentur für Strategie,
Branding und Kampagne
Hammelburger Straße 24
97717 Euerdorf
hallo@marx-media.com
www.marx-media.com



Entdecken Sie jetzt unverbindlich, was wir für Ihr Unternehmen tun können!
Telefon (09704) 6034740



Unsere Kunden sind die mit der guten Werbung.

Strategie. Branding. Kampagne.
www.marx-media.com



In dieser Serie zeigen wir, wie Wissenschaft in der Wirtschaft wirkt. Die Serie W² zeigt Hochschulprojekte aus Mainfranken, die erfolgreich in die unternehmerische Praxis gelangt sind.

KI vermeidet nachhaltig Überschüsse von Lebensmitteln

NEUGRÜNDUNG. Pro Jahr landen hierzulande 2,7 Millionen Tonnen Lebensmittel in der Mülltonne. Mit einer zündenden Idee und dem Einsatz künstlicher Intelligenz macht sich das Start-up „PlanerAI“, einer Ausgründung der Universität Würzburg, daran, die Lebensmittelverschwendung nachhaltig zu vermeiden. Das Ziel: die Wegwerfmisere innerhalb der kommenden fünf Jahre zu halbieren.



Viele Lebensmittel landen am Ende des Tages in der Tonne. Das Start-up PlanerAI möchte dieser Verschwendung entgegenwirken.

Franz Seubert, Jan Meller und Fabian Taigel gründeten im Februar 2021 die PlanerAI GmbH in Großrinderfeld bei Würzburg. Mittlerweile ist das Unternehmen im ZDI-Inkubator am Würzburger Hubland zu finden. Dort ist das Start-up innerhalb eines Jahres auf 13 Mitarbeiter gewachsen.

Die drei Gründer lernten sich an der Universität Würzburg kennen. Wirtschaftsingenieur Jan Meller und Wirtschaftsmathematiker Fabian Taigel forschten bereits seit 2014 zum Thema Logistik und Planungsoptimierung in Unternehmen. Franz Seubert selbst kommt mehr aus der Praxis im Lebensmitteleinzelhandel. Mit einem dualen Studium hatte er Einblicke in die Lebensmittellogistik unter anderem bei Discountern. Die Erfahrungen der drei bündelten sich in der Idee, eine Ressourcenplanung im Lebensmitteleinzelhandel mithilfe künstlicher Intelligenz (engl: artificial intelligence/AI) zu entwickeln.

Lebensmittelplanung mit KI

Auf Grundlage dieser Forschung haben die drei ein Vorhersagemodell auf Basis von KI entwickelt. Damit kann präzise vorhergesagt werden, welche Mengen im Lebensmitteleinzelhandel im Ausblick auf vier bis fünf Tage verkauft werden. In Anbetracht der Haltbar-

keit frischer Ware ist das ein Planungsplus für jeden Händler. „In die Grundlagen dieser Berechnungen fließen jede Menge Daten, wie beispielsweise das aktuelle Wetter, regionale Veranstaltungen, Werbeaktionen oder Ferienzeiten“, erläutert Franz Seubert. Künstliche Intelligenz sei laut Seubert einfach mit dem Finden von Mustern in einer Vielzahl von Datenmengen erklärt.

Dass die Berechnungen der drei Gründer in der Praxis funktionieren, zeige ihr erstes Produkt im Bereich der Backwarenherstellung. Frisches Brot und Brötchen sind nach wie vor ein Muss in deutschen Haushalten. So arbeiten Fabian Taigel, Jan Meller und Franz Seubert unter der

Marke „BäckerAI“ bereits mit rund 300 Filialen bundesweiter Backwarenhersteller und Discounter zusammen - und das mit Erfolg: Laut ihren Zahlen wurden bereits über zwei Millionen Bestellungen optimiert. Das bedeutet wiederum 75 Tonnen weniger Lebensmittel Müll. „Hier sind wir mit 30 Prozent Einsparung bereits auf einem guten Weg“, berichtet Seubert stolz. Der Bäcker wirft also am Ende des Tages wesentlich weniger weg als früher.

Die Geschäftsstrategie der optimierten Planung wolle die PlanerAI GmbH zukünftig auf andere Nahrungsmittelhersteller übertragen. Man sei auch schon in Verhandlungen, so Seubert. Denn täglich lande noch immer viel zu viel



Essbares in der Abfalltonne, angefangen von Obst, Gemüse über Fresh-Convenience-Produkte bis hin zu Fleisch und Wurstwaren. „Unser Unternehmensziel ist eine vierstellige Kundenzahl“, sagt Seubert.

Risikokapitalgeber

Nicht zuletzt setzten auch Risikokapitalgeber auf das Geschäftsmodell der Würzburger. Earlybird UNI-X, einer der derzeit größten Risikokapitalgeber, Delivery-Hero-CTO Christian von Hardenberg sowie innoWerft (Waldorf/ SAP) unterstützen die Gründer mit einem „Seed-Invest“ in siebenstelliger Höhe, so eine Pressemitteilung der Würzburger Gründer.

Elmar Behringer

Retten mit künstlicher Intelligenz Lebensmittel vor dem Müll: die Start-up-Gründer Fabian Taigel, Jan Meller und Franz Seubert (von links).



Skyone Offices entstehen

Würzburg. Die EK-Company AG hat im vergangenen Monat das Richtfest für ihr neues Bürogebäude Skyone Offices gefeiert. CEO Vladimir Platunov und CFO Evgeny Porokhnya errichten im neuen Gewerbegebiet Skyline Hill am Würzburger Hubland ein innovatives Bürogebäude mit lichtdurchfluteter Glasfassade und 3.500 Quadratmetern Nutzfläche auf vier Etagen. Bis auf eine kleine Fläche mit 170 Quadratmetern sind bereits alle Einheiten vermietet, unter anderem an die Freiburger Haufe-Lexware-Gruppe.

EK.C.AG ist ein global tätiger Rohstoffhändler und spezialisiert auf Mineralien, Petrochemikalien und feste Brennstoffe. Die Firma besitzt eigene Minen und Produktionen sowie exklusive Verkaufsrechte und langjährige Lieferverträge mit Partnern aus der ganzen Welt.



Freuen sich auf die Fertigstellung des Rohbaus: CEO Vladimir Platunov (rechts) und CFO Evgeny Porokhnya.



Lesen Sie **Wirtschaft in Mainfranken** mobil mit der App!

Auf dem Weg zum CO₂-neutralen Unternehmen

KREUZWERTHEIM/WIEBELBACH. Kurtz Ersa will bis zum Jahr 2029 seine Transformation zu einem CO₂-neutralen Unternehmen abgeschlossen haben. Diesen Weg dokumentiert das Maschinenbau-Unternehmen aus dem Landkreis Main-Spessart erstmals in einem Nachhaltigkeitsbericht.



Der Nachhaltigkeitsbericht der Firma Kurtz Ersa. Darin wird die Transformation zu einem CO₂-neutralen Unternehmen aufgezeigt. Das Ziel: Bis zum Jahr 2029 will man es geschafft haben.

Kurtz Ersa hat 2020 eine breit angelegte Nachhaltigkeitsinitiative gestartet. Unter dem Label „GoGreen250“ sind in allen Unternehmensbereichen Prozesse initiiert worden, um nachhaltiger zu agieren. Anna Hieble, Nachhaltigkeitsbeauftragte bei Kurtz Ersa, betont: „Zahlreiche Arbeitsgruppen überprüfen seitdem interne Abläufe und erarbeiten für Produktion und Lieferkette alternative Lösungen.“ Der Nachhaltigkeitsbericht folgt dem weltweit anerkannten Standard der Global Reporting Initiative (GRI), dem am häufigsten verwendeten Rahmenwerk für die Berichterstattung zum Thema Nachhaltigkeit.

Im Mittelpunkt des Berichts stehen Aspekte der Nachhaltigkeitsinitiative bei Kurtz

Ersa. Neben den geforderten allgemeinen Angaben erläutern sechs Kapitel Themen und Fortschritte in den Handlungsfeldern „Nachhaltig Entwickeln“, „Nachhaltig Beschaffen“, „Nachhaltig Produzieren“, „Nachhaltig Verkaufen“, „Nachhaltig Wirtschaften“ und „Nachhaltig Leben“.

Ein zentrales Beispiel ist die ressourcenschonende Formteilherstellung mittels eines neuen Verfahrens, bei dem auf den Einsatz von Wasser verzichtet werden kann. Die Materialverbindung wird dabei durch elektromagnetische Wellen, sogenannte Radio-Frequency (RF-)Technologie, hergestellt. Im Vergleich zum Herstellungsverfahren unter Einsatz von Dampf reduziert sich der Energieaufwand um bis zu 90 Prozent.

Charity Cup sammelt 10.000 Euro



Fußballmannschaften, wurde eine Spenden- und Einnahmesumme von über 10.000 Euro erzielt, so Steffen Preuß, Vorstand von Projekt Würzburg e.V. Das Spendengeld komme vier „Herzensprojekten“ zu, die das Projekt-Team in Mainfranken unterstütze.

Würzburg. Beim jährlich ausgerichteten Möller Manlift Charity Cup, in diesem Jahr mit 150 Teilnehmern und elf

Würzburg e.V. Das Spendengeld komme vier „Herzensprojekten“ zu, die das Projekt-Team in Mainfranken unterstütze.

Strategische Partnerschaft unterzeichnet

Wiesenbronn. Die Walkolution GmbH aus Wiesenbronn im Landkreis Kitzingen besiegelte offiziell eine strategische Partnerschaft mit dem Unternehmen Woodway (USA). Die strategische Partnerschaft umfasst den Vertrieb von Walkolution-Produkten durch Woodway in Nord- und Südamerika sowie den Vertrieb bestimmter

Woodway-Produkte durch Walkolution in Märkten außerhalb Nord- und Südamerikas. Darüber hinaus gebe es eine strategische Patentallianz wie auch die Zusammenarbeit in Forschung und Entwicklung. Damit wolle man die weltweite Technologieführerschaft im Segment der Laufband- und Trainingsgeräte behaupten.

Hund Möbelwerke starten wieder durch

Sulzdorf. Nach einem schwierigen Geschäftsjahr 2021 will die Hund Möbelwerke GmbH & Co KG mit ihren beiden Standorten Biberach und Sulzdorf wieder durchstarten. Die Einführung der neuen Unternehmenssoftware (ERP) sei erfolgreich abgeschlossen. An beiden Standorten der Unternehmensgruppe werde momentan ein „ehrgeiziges“ Investitionsvolumen gestemmt. „Wir haben mit diesen Investitionen Industrie-4.0-Konzepte

umgesetzt, damit zukünftig Abläufe weiter rationalisiert werden, das Produktsortiment erweitert und das Servicenniveau erhöht wird. Wir lösen somit unser Modularitätsversprechen ein“, so Geschäftsführer Hendrik Hund. „Wir sind sehr zuversichtlich, dass wir beim Umsatz im 1. Halbjahr fünf Prozent über dem Vorjahresniveau liegen werden, das hatten wir vor der Einführung des neuen IT-Systems erreicht“, so Geschäftsführer André Hund.

Meilenstein für neuen Klinik-Campus

WÜRZBURG. Der nächste Meilenstein für den neuen Klinik-Campus auf dem „Erweiterungsgelände Nord“ des Universitätsklinikums Würzburg (UKW) ist erreicht. Bei einer Besichtigung des Geländes erteilte Bayerns Ministerpräsident Markus Söder einen Generalplaner-Auftrag.

Der Freistaat Bayern hat damit den Auftrag für den ersten Bauabschnitt mit den Neubauten für die „Kopfkliniken“ und das „Zentrum Frauen-Mutter-Kind“ auf dem Areal vergeben. Der Auftrag geht an den Preisträger des Planungswettbewerbs für das Erweiterungsgelände, Hascher Jehle Objektplanung GmbH, Berlin.

„Die Weichen für die innovative bauliche Zukunft der Würzburger Universitätsmedizin sind damit gestellt“, sagte Prof. Dr. Jens Maschmann, Ärztlicher Direktor und Vorstandsvorsitzender der Uniklinik, beim Besuch des Ministerpräsidenten.

Auf dem rund zehn Hektar großen unbebauten Gelände nordwestlich der bestehenden Zentren für Operative Medizin (ZOM) und Innere Medizin (ZIM) im Würzburger Stadtteil Grombühl sollen zukünftig neue Klinikgebäude für die jetzigen Kopfkliniken und für das neue „Zentrum Frauen-Mutter-Kind“ entstehen. Da-



bei werden die derzeit rund 600 Betten für diese beiden Klinikbereiche von den Altbaugebäuden zukünftig in den Neubau verlagert. Insgesamt verfügt das UKW über rund 1.400 Betten für die Patientenversorgung.

Die Kopfkliniken wurden 1970 beziehungsweise 1973 eröffnet, die bestehende Frauenklinik im Jahr 1934, die verteilten Gebäude der Kinderklinik in den Jahren 1921 und 1961.

Der Baubeginn für die vorbereitenden Maßnahmen ist bei kontinuierlicher Planung frühestens im Jahr 2025 vorgesehen. Die bauliche Fertigstellung und Inbetriebnahme der Neubauten auf dem Erweiterungsgelände des



UKW werden für das Jahr 2032 angestrebt. Gesamtkosten schätzt man derzeit auf rund 822 Millionen Euro.

Co-Working in Haßfurt

HASSFURT. Als Willi Räder 1960 in Knetzgau seinen Fuhrbetrieb gründete, legte er den Grundstein für ein Unternehmen, das sich in über sechs Jahrzehnten zu einem umfassenden Dienstleister rund um Tiefbau und Transport entwickelt hat.



Schon bald nach dem Umzug an den heutigen Firmensitz nach Haßfurt-Sylbach im Jahr 1970 erweiterte Räder das Angebot um die Bereiche Kranverleih und Schwertransporte, ab 1982 um Erd- und Wegebau. Der operative Teil und das Kerngeschäft der Firmengruppe setzt sich heute aus den Geschäftsfeldern „Willi Räder GmbH & Co KG“ (Schwertransport, Kranverleih und Baustoffhandel) und „Räder Erd- und Wegebau GmbH“ (Tiefbau, Abbruch, Deponiebetrieb, Außenanlagen und Pflasterarbeiten) zusammen und wird von Ute und Jürgen Wolf geleitet.

Seit dem 60. Firmengeburtstag 2020 nutzt das Familienunternehmen verstärkt auch sein Potenzial auf dem 30.000 Quadratmeter großen Firmengelände für eine neue Dienstleistung. Unter der Überschrift „Co-Working-Raum“ vermietet die Geschäftsführerin voll ausgestattete, bezugsfertige Büroräume sowie Frei- und Hallenflächen inklusive aller notwendigen Dienste. Bereits mehreren Unternehmen bietet Räder heute ein Zu-

Immer am Planen und Organisieren: Räder-Geschäftsführerin Ute Wolf (links)

Reisemobil-Vermieter Michael Meißner: „Einen besseren Standort hätte ich mir nicht wünschen können.“

hause – vom Unternehmensberater oder Autohändler bis hin zu einem neu gegründeten Wohnmobilverleih. „Für uns war es ein echter Glücksfall, bei Firma Räder unterzukommen“, sagt Michael Meißner, Gründer und Geschäftsführer der Reisemobile Meißner GmbH. „Ich habe mich 2018 selbstständig gemacht, dann aber sehr schnell Platz gebraucht, weil ich bereits acht Wohnmobile in der Vermietung und auch

schon rund 100 Fahrzeuge verkauft habe“, erzählt Meißner. „Für mich ist es genial, dass ich mich nicht um Themen wie Büroausstattung, Kundenparkplätze oder Reinigung etc. kümmern muss.“ Und Räder-Geschäftsführerin Ute Wolf lacht: „Ich bin ohnehin (fast immer) da und am Organisieren, ist doch klar, dass mein Team und ich uns um die Wünsche – bei Bedarf auch Sekretariatstätigkeiten – unserer Mieter im Rahmen unseres Fullservices kümmern.“ Aufgrund ihrer Ehrenamtstätigkeit in verschiedenen Berufsverbänden unterstützt und begleitet sie dabei auch Startups, die bei ihr anmieten. So sei allen geholfen, ergänzt sie. „Wir versuchen, unseren Standort optimal zu nutzen, und andere Unternehmen können sich auf ihr Hauptgeschäft konzentrieren. Somit ergibt sich eine Win-win-Situation für alle Beteiligten und wir sind als Baufirma Räder gut gerüstet für die Zukunft.“



Das Räder-Areal in Haßfurt-Sylbach bietet reichlich Platz.

Banken-Fusion im Regionalmodell

Estenfeld/Gerolzhofen. Eine Vertreterversammlung beider Banken hat die Fusion der Raiffeisenbank Estenfeld-Bergtheim eG mit der VR-Bank Gerolzhofen eG einstimmig beschlossen.

Die Fusion erfolge im sogenannten „Regionalmodell“, das heißt, die Raiffeisenbank Estenfeld-Bergtheim als auch die VR-Bank Gerolzhofen treten als Zweigniederlassungen der „VR-MainBank eG“ mit ihren Namen weiterhin am Markt auf. Der technische Vollzug der Fusion soll im November 2022 erfolgen.

Laut Mitteilung der Vorstände Thomas Endres und

Franz-Josef Hartlieb würden sich beide Häuser mittelfristig zu ihren vier Standorten (Estenfeld, Bergtheim, Gerolzhofen und Unterspiesheim) mit allen Mitarbeitern bekennen. „Wir bleiben vor Ort in Estenfeld und Bergtheim. Die Mitglieder und Kunden der Raiffeisenbank Estenfeld-Bergtheim behalten ihre persönlichen Ansprechpartner“, so die beiden Vorstände.

Vorstand und Aufsichtsrat bekräftigten nochmals die Partnerwahl. Beide Banken hätten nahezu die gleiche Größe, seien wirtschaftlich solide aufgestellt und hätten ähnliche Geschäftsmodelle sowie Geschäftsstrategien. Somit könne eine Partnerschaft auf Augenhöhe erfolgen. Vorhandene Unterschiede ergänzten sich gut.



Bilder: VR-Bank; Stefan Bausewein



Aus der FHWS wird die THWS

Würzburg. Seit dem Besuch des bayerischen Ministerpräsidenten Dr. Markus Söder zur Eröffnung des Centers Artificial Intelligence and Robotics (CAIRO) steht es fest: Die FHWS soll zur technischen Hochschule umbenannt werden, so der Ministerpräsident. Als künftige TH Würzburg-Schweinfurt werde sie von außen besser wahrgenommen werden.

Auch die nicht technischen Bereiche profitieren

von diesem Titel, der zudem zusätzliche finanzielle Mittel nach Würzburg und Schweinfurt bringen soll, so die Hochschulleitung. „In Summe ist die Umfirmierung als sehr positiv zu bewerten. Dass aus der FHWS die THWS wird, ist ein logischer und konsequenter Schritt in den Anstrengungen der gesamten Hochschule“, unterstreicht FHWS-Präsident Prof. Dr. Robert Grebner.

B4B WIRTSCHAFTSLEBEN
MAINFRANKEN

REGIONAL
UND
RELEVANT.

www.B4BMAINFRANKEN.de

WEMOtec
SICHER IN ALLEN HÖHEN

Arbeitsbühnen, Stapler und Krane
Beratung • Service • Schulung • Vermietung

Mietstation: Würzburg

T 0800 / 5118110 E arbeitsbuehnen@wemo-tec.com

WERNER
GRUPPE



ff/fritschundfreunde.de



Ein Sprungbrett für die Karriere

SCHWEINFURT. Rund 800 junge Menschen informierten sich über das breite Angebot betrieblicher Ausbildungsmöglichkeiten und die vier ausgeschriebenen Dualen Studienplätze bei SKF in Schweinfurt.

SKF-Ausbildungsleiter Jürgen Stürzenberger und die Leiterin Duales Studium, My Linh Pham, zeigten sich „sehr zufrieden“ mit der Resonanz auf den ersten Tag der offenen Tür in Präsenz nach zwei Jahren Pause aufgrund von Corona: „Es war immer etwas los und doch blieb genügend Zeit für persönliche Gespräche und Beratungen.“ Arbeitsdirektor Harald Speck hatte zu Beginn des Tages die zunehmend schwierige Situation für die Betriebe auf dem Ausbildungsmarkt thematisiert. Auch die bei jungen Leuten traditionell beliebte Industrie müsse inzwischen vermehrt um Auszubildende werben. Ein Pluspunkt bei SKF: „Wir bieten eine sehr gute Übernahme Perspektive, weil wir bedarfsgerecht ausbilden“, so Harald Speck.

Eine besondere Attraktion war der kostenlose

Skateboard-Lagertauschservice. Viele der jungen Besucher kamen mit ihren Brettern an den SKF-Werkseingang gerollt, um neben den Infos zur Berufsbildung auch noch einen frischen Satz Skateboardlager mit nach Hause zu nehmen. Für den Lagerwechsel mussten sie allerdings die vollen drei Stockwerke bis zur obersten Etage des Ausbildungszentrums erklimmen. Damit war letztlich auch sichergestellt, dass sie auf dem Rückweg von oben nach unten die vielen Präsentationsstände im Haus passierten und dabei womöglich über ihren Traumberuf stolpern. Den größten Bedarf gebe es bei SKF in den Berufsbildern Zerspanungsmechanik, Industriemechanik und Mechatronik, wo die Einstellungszahlen jeweils im zweistelligen Bereich lägen, so Speck.

Maincor setzt auf nachhaltige Energie

SCHWEINFURT/KNETZGAU. Das Unternehmen Maincor Rohrsysteme setzt seit Jahren auf eine eigene und nachhaltige Energieversorgung. Jetzt planen die Mainfranken den Bau eines eigenen Windrads am Standort Knetzgau.

Aktuell produzieren die Mainfranken rund 25 Prozent ihres Strombedarfs aus nachhaltigen Energien, mit Photovoltaik-Dachanlagen und dem Freiflächen-Solarkraftwerk am Produktionsstandort Knetzgau, so eine Mitteilung des Unternehmens. Da ein weiterer Ausbau vor Ort nicht möglich sei, habe man mit den Planungen für ein eigenes Windrad am Standort Knetzgau, zwischen Autobahn und bestehenden Produktionshallen, begonnen.

Geschäftsführer Dieter Pfister erläuterte: „Wir wollen konsequent die Energiewende vor Ort umsetzen, es ist

Zeit, schnell und innovativ zu handeln. Mit dem Bau einer Windkraftanlage mit 160 Meter Nabenhöhe können wir bis zu zehn Millionen Kilowattstunden Strom erzeugen und den Eigenversorgungsgrad auf über 90 Prozent erhöhen. Damit wären wir eines der ersten Unternehmen, die eine solche Anlage für sich und die Gemeinde bauen würden.“

Profitieren soll nicht nur das Unternehmen, sondern auch die Bürger der Gemeinde Knetzgau. Maincor möchte die Bürger mitnehmen und 20 Prozent des erzeugten grünen Stroms preisgünstig abgeben, so Pfister.



Der Maincor-Produktionsstandort in Knetzgau. Die Windkraftanlage soll im Bereich zwischen Werks Gelände und Autobahn (roter Bereich im Bild) entstehen.

„Ich glaube an die Wissenschaft“

WÜRZBURG. Bayerns Ministerpräsident Dr. Markus Söder eröffnete gemeinsam mit der bayerischen Staatsministerin für Digitales in Bayern, Judith Gerlach, in Würzburg das CAIRO, das neue Zentrum zur Erforschung und Ausprägung Künstlicher Intelligenz (KI) der Fachhochschule Würzburg-Schweinfurt (FHWS).



Bayerns Ministerpräsident Dr. Markus Söder (r.) wie auch seine Staatsministerin für Digitales, Judith Gerlach, gaben in Würzburg starke Statements für die Zukunft der Wissenschaft im Freistaat ab.

„Ich glaube an die Wissenschaft“, betonte Söder in einem Statement für das Würzburger Projekt. Es sei ganz im Sinne der „Hightech Agenda“ Bayerns, auch international die Nummer eins werden zu wollen. Dafür lohne es sich zu investieren. „Das ist gut angelegtes Geld“, betonte Söder. Gefördert wird das FHWS-Projekt im Rahmen der „Hightech Agenda“ des Freistaats mit drei dauerhaften Professuren aus Mitteln der Förderinitiative. Außerdem fließen bis Ende 2023 etwa 3,3 Millionen Euro für Sachmittel nach Würzburg. Insgesamt habe Bayern dezentral vier Milliarden Euro und in insgesamt 100 KI-Lehrstühle an Standorten im Freistaat investiert.

Würzburg/Schweinfurt - eine „kongeniale“ Verbindung

Und auch „Zukunftsmusik“ gab's vom Landesvater: Die Fachhochschule mit ihren beiden Standorten Würzburg und Schweinfurt soll entsprechend des Wunschs der Mainfranken zukünftig eine „Technische Hochschule“ (THWS) werden. Darüber hinaus sehe er den Plan der Hochschulleitung, neben CAIRO am Schweinfurter FH-Standort ein Robotik-Center (CERI) zu schaffen, als eine „kongeniale Verbindung“ der Wissenschaften. Das zukünftige CERI wolle sich mit der bewegten Umsetzung der KI, also unter anderem mit dem Einsatz von „Robo-

tern“ befassen, so FHWS-Präsident Prof. Dr. Robert Grebner.

Mit sechs neuen Professuren und 15 Stellen für wissenschaftliche Mitarbeitende starte das Center seine Lehr- und Forschungstätigkeit in einem 1.600 Quadratmeter großen Gebäude, so Prof. Dr. Arndt Balzer. Vermietet wird es im Würzburger Stadtteil Zellerau von der Vogel Medien-Gruppe. Künftig sollen die Türen des Hightech-Agenda-Centers für

Artificial Intelligence and Robotics (CAIRO) dem Technologietransfer, der Weiterbildung sowie Start-ups offenstehen. Als Teil des KI-Netzwerks Bayern, so die Hochschulleitung, sollen aktuelle Themen der Künstlichen Intelligenz aufgegriffen und auf wirtschaftliche oder gesellschaftliche Anwendung untersucht werden. Erfreut sei man über das große internationale Interesse am neuen Masterstudiengang „Artificial Intelligence“ mit deutlich über 800 Bewerbungen. Derzeit stünden im Master-Studiengang rund 40 Studienplätze zur Verfügung.

Auch die Staatsministerin für Digitales in Bayern, Judith Gerlach, betonte den hohen Wert der Anwendungsorientierung im neuen „Denk-Center“ der Hochschule Würzburg-Schweinfurt. Das Wissen der FHWS werde in die Wirtschaft transferiert und schaffe so einen Mehrwert für Unternehmen. Diesen Ansatz verfolge und fördere sie mit dem Projekt „KI Transfer Plus“, so die Ministerin. *Elmar Behringer*



Durchschnitten in Würzburg symbolisch das Band zur Eröffnung des Hightech-Agenda-Centers für Artificial Intelligence and Robotics (CAIRO) der Hochschule für angewandte Wissenschaften Würzburg-Schweinfurt (FHWS): Im Bild von links Prof. Dr. Arndt Balzer, Ministerin Judith Gerlach, Ministerpräsident Dr. Markus Söder, FHWS-Präsident Prof. Dr. Robert Grebner und Würzburgs Bürgermeisterin Judith Jörg.



150 Jahre Nikolaus Sorg GmbH & Co KG

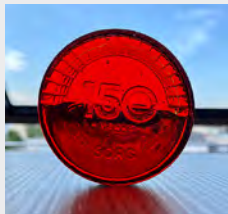
Lohr am Main. Die Nikolaus Sorg GmbH & Co KG aus Lohr im Landkreis Main-Spessart feiert in diesem Jahr ihr 150-jähriges Bestehen. Gegründet im Jahr 1872 im Thüringer Wald, verlegten die Verantwortlichen den Firmensitz nach dem Zweiten Weltkrieg nach Lohr am Main.

In den 1950er-Jahren hatte Sorg nur fünf Mitarbeiter, im Jahr 1970 waren es 25, im Jahr 1990 dann schon 280 Beschäftigte. Heute beschäftigt das Unternehmen rund 600 Mitarbeiter weltweit, bei einem Umsatz von 140 Millionen Euro. Sorg zählt zu den weltweit führenden Spezialisten im Bereich der Glasschmelz- und Konditionierungssysteme und ist in über 80 Ländern aktiv. Unter anderem die braune Maggi-Flasche stammt aus einem Sorg-Ofen.

IHK-Hauptgeschäftsführer Prof. Dr. Ralf Jahn überreichte aus Anlass des 150-jährigen Jubiläums im Rahmen einer Firmenfeier Ende Juni die Ehrenurkunde der Wirtschaftskammer. Nur

115 Firmen aus ganz Mainfranken und nur zwölf aus dem Landkreis Main-Spessart seien älter als 150 Jahre – damit zähle Sorg bereits heute gewissermaßen zu den Methusalern der regionalen Wirtschaft, so Jahn. „Dar- auf können Sie stolz sein.“

Besonders dankte Jahn den beiden Geschäftsführern Michael und Alexander Sorg für ihr Ausbildungsengagement. Rund zehn Prozent aller Beschäftigten in Lohr und Gemünden seien Azubis. „Damit übernehmen Sie Verantwortung für unsere Region. Ich weiß, es ist derzeit alles andere als einfach, Nachwuchs und Fachkräfte zu bekommen. Gerade deswegen ist es wichtig, dass Unternehmen selbst ausbilden und als attraktiver Arbeitgeber auftreten“, erklärte der IHK-Hauptgeschäftsführer. Die beiden Sorg-Geschäftsführer griffen den Gedanken auf und erklärten, dass es aktuell schwer sei, neues Personal zu finden. Ihr Unternehmen wolle daher in Zukunft mehr in der Region für sich werben – etwa auf Plakaten.



Alexander (links) und Michael Sorg (rechts) freuen sich über die IHK-Ehrenurkunde aus den Händen von IHK-Hauptgeschäftsführer Prof. Dr. Ralf Jahn.

125 Jahre Arauner



Arauner-Geschäftsführerin Freya von Tautphoeus freut sich über die Würdigung des Firmenjubiläums durch IHK-Sprecher Radu Ferendino.

Kitzingen. Nur sehr wenige Unternehmen im Landkreis Kitzingen sind 125 Jahre oder älter. Zu ihnen gehört seit diesem Jahr auch die Paul Arauner GmbH & Co KG, bis heute inhabergeführt. Freya von Tautphoeus ist seit 2017 an Bord, hat 2020 die Geschäftsführung übernommen und bringt seitdem reichlich neue Impulse und Ideen in den Traditionsbetrieb, der für alles rund um (auch die private) Weinbereitung, analytische Dienstleistungen, Geräte und Hilfsmittel steht.

Gegründet wurde das Unternehmen 1897 vom Kitzinger Apotheker Paul Arauner, der in seiner Apotheke auch Weinuntersuchungen durchführte und mit Weinhefen forschte, um Winzern bei der Angärung ihres Mostes zu helfen. Mit den Jahren wurde das Reinzuchthe- fe-Geschäft im In- und Ausland ausgebaut und auch die Herstellung von Likören, Frucht- und Dessertweinen begonnen. Heute findet sich das Angebot nicht nur stationär im schönen Ladengeschäft, sondern auch online.

75 Jahre Schmitter Hydraulik

Hammelburg. Im Rahmen eines Festaktes feierte die Schmitter Hydraulik GmbH Anfang Juli ihr 75-jähriges Jubiläum. Das Hammelburger Versandhandelsunternehmen für Hydraulik, Pneumatikbedarf sowie für technische Lösungen rund um

die Fluidtechnik verlegte im Jahr 2012 seinen Firmensitz von Arnstein ins Gewerbegebiet Hammelburg-Westheim. IHK-Hauptgeschäftsführer Prof. Dr. Ralf Jahn übergab im Rahmen der Festveranstaltung die Ehrenurkunde der Wirtschaftskammer.



Im Bild von links: Hammelburgs Bürgermeister Armin Warmuth, IHK-Hauptgeschäftsführer Prof. Dr. Ralf Jahn, die beiden Schmitter-Geschäftsführer Matthias Richter und Andres Meder sowie Bad Kissingens Landrat Thomas Bold.

50 Jahre Revista Verlag

Schweinfurt. Der Revista Verlag feiert 2022 sein 50-jähriges Bestehen. „Seit einem halben Jahrhundert ist unser Verlag zuverlässiger Partner von Gemeinden, Städten und Kommunen“, sagt Geschäftsführer Florian Kohl, der die Verlagsgeschäfte seit 2008 leitet.

Das Revista-Kerngeschäft ist der Druck und der Verlag von Amts-, Mitteilungs- und Gemeindeblättern. Alles begann im Juni 1972, als Helmut und Jürgen Kohl sowie Georg Kraus sich zum Notar aufmachten, um die Revista Verlag GmbH zu gründen. Jürgen Kohl wurde Geschäftsführer. „Bei meinem Entschluss, mich auf die Verlagsgründung einzulassen, hatte ich große Träume. Ein großes Verlagshaus in einem repräsentativen Verwaltungsbau und ganz oben das Logo, von

weitem zu sehen. Weite Bürolure mit Büros für viele Mitarbeiter, ein edles Chefbüro, oben im Penthouse, mit grandiosem Blick über die ganze Stadt und den ganzen Landkreis, bis hinein in die Rhön“, so Mitgründer Jürgen Kohl.

Das erste Büro in der Schweinfurter Bürgergasse bot aufgrund der zunehmenden Anzahl an Aufträgen nicht genügend Kapazität, weswegen der Verlag an den Bahnhofplatz umzog. Die 400 Quadratmeter Ladenfläche boten ausreichend Platz für Maschinen und Mitarbeiter.

Weg zur Werbeagentur

Das Erfolgsrezept für Revista sei jedoch die Einführung der „Berger Nachrichten“ gewesen, dem ersten gemeindlichen Nachrichtenblatt. Nach

und nach sind auch aufwendig produzierte Landkreismagazine mit dem Fokus auf anspruchsvoller Fotografie und zeitloser Geschichte dazugekommen, wie Florian Kohl, der Sohn von Jürgen Kohl, erklärt. Dem Verlag sei dadurch der Aufstieg zu einer Werbeagentur gelungen, wodurch sich weitere große Projekte realisieren ließen. Revista stieg danach auch in das Bewegtbildgeschäft ein und produzierte unter anderem Lehrfilme und Schulungsunterlagen für die Mitarbeiter des KKG Grafenrheinfeld und der Bayernwerk AG für die Kernkraftwerke Isar I und II sowie das „SWmagazin“ als TV-Magazin.

Teil der Verlagsgeschichte sind auch Leserreisen. In Kooperation mit regionalen Banken und Sparkassen konnten



Revista-Geschäftsführer Florian Kohl (rechts) und der stellvertretende IHK-Hauptgeschäftsführer Jürgen Bode.

Tausende Menschen aus der Region günstig nach Tirol reisen. Das Reisegeschäft stellte sich als äußerst erfolgreich heraus, es folgten Rollstuhlreisen, Kreuzfahrten und Flugreisen.

Nachdem nun auch die Kapazitäten am Bahnhofplatz ausgeschöpft waren, stand ein erneuter Umzug bevor. Mit dem alten Eichamt am Marienbach verdoppelte sich die Produktionsfläche des Verlags. Heute befindet sich die Revista-Zentrale im Maintal in der Londonstraße.

Eine 50-jährige Erfolgsgeschichte

Würzburg. Die Hochschule für angewandte Wissenschaften Würzburg-Schweinfurt (FHWS) feiert ihr 50-jähriges Bestehen. Begonnen hat sie als Fachhochschule am 1. August 1971 auf Basis des Bayerischen Fachhochschulgesetzes mit 1.566 Studierenden in sieben Studiengängen. Diese waren aufgeteilt auf zwei Hochschulstandorte in Würzburg und Schweinfurt.

Im Rahmen eines Festaktes mit zahlreichen Gästen aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Wissenschaft nahm FHWS-Präsident Prof. Dr. Robert Grebner sein Publikum mit auf eine Zeitreise zu 50 Jahre Hochschulentwicklung.

Die FHWS sei bisher eine „Fachhochschule“ gewesen, die als „Hochschule für angewandte Wissenschaften“ auftrat. Als

eine Hochschule mit sehr technischer Ausrichtung, einer ausgezeichneten Design-Fakultät und basierend auf drei Vorgängereinrichtungen mit 130 Jahren Ausbildungserfahrung. So könne die Hochschule eigentlich schon 180 Jahre ihres Bestehens feiern, meint Grebner.

Zur zweiten Feier am Standort in Schweinfurt im Oktober solle sie schon ihren neuen Namen tragen. Die Fachhochschule mit ihren beiden Standorten Würzburg und Schweinfurt wird mit Zuspriechung aus München zukünftig eine „Technische Hochschule“ (THWS) werden.

Wissenstransfer in die Praxis

Bayerns Staatsminister für Wissenschaft und Kunst, Markus Blume, betonte in seinem

Video-Grußwort, dass die FHWS vorbildhaft als Transferhochschule aufgestellt sei, die wissenschaftliche Erkenntnis in die Praxis bringe. Mittlerweile bringe es die Hochschule auf über 40.000 Absolventen. Zur 50-jährigen Erfolgsgeschichte gehörten auch über 80 Stellen aus der „Hightech Agenda“ und zehn Millionen Euro an Sachmitteln, die direkt

der Hochschule zugutekämen. Diese habe man investiert in Zukunftsthemen wie Digitalisierung, Internationalisierung, Künstliche Intelligenz, Robotik und Nachhaltigkeit.

Mittels eines Films schickten Alumni Grußbotschaften, in denen sie sich für ihr Studium bedankten und der Hochschule zu ihrem runden Jubiläum gratulierten.



30 Jahre Ararat Spezialitäten

Würzburg. Das türkische Spezialitätenrestaurant Ararat in der Würzburger Sanderau feiert in diesem Jahr – mit coronabedingter Verzögerung – sein 30-jähriges Jubiläum. Im Innen- und Außenbereich bietet das Restaurant türkische Spezialitäten mit wechselnden frischen Tagesgerichten und verwöhnt seine Gäste mit einem frisch gezapften Bier oder türkischen Weinspezialitäten. IHK-Hauptgeschäftsführer Prof. Dr. Ralf Jahn (Mitte) übergab im Juni die IHK-Ehrenurkunde an die Inhaber, die Brüder

Ziya (links im Bild) und Sönmez Karakoyunlu (rechts im Bild).



25 Jahre Fußpflegepraxis



Obernreit. Im Juli 1997 hat Gertraud Blank in Obernreit ihre Fußpflegepraxis eröffnet, die sie noch heute führt. Die Entscheidung, sich mit einer eigenen Praxis selbstständig zu machen, anstatt in den erlernten Beruf als kaufmännische Angestellte zurückzukehren, bot Blank die Möglichkeit, Beruf und Erziehung der Kinder miteinander zu verbinden.

„Darüber hinaus hat mir die Ausbildung zur Fußpflegerin die Aussicht auf einen regen Austausch mit Kundinnen geboten, ein Punkt, der mir schon immer sehr

wichtig war“, so Blank. Nach Abschluss der Ausbildung eröffnete sie am 1. Juli 1997 ihre Fußpflegepraxis im eigenen Haus. Am Anfang waren es einige wenige Kunden, doch schnell habe sich das neue Angebot herumgesprochen. Als die Kinder von zu Hause auszogen, entschied sich Blank, noch einmal über den Tellerrand hinauszuschauen. Nach einem kurzen Ausflug in den Weinverkauf ist sie seit 2017 wieder in ihrem erlernten Beruf als kaufmännische Angestellte tätig. Doch die Fußpflegepraxis und ihre Kunden sind ihr so ans Herz gewachsen, dass sie die Praxis noch stundenweise weiterführt. Zum 25-jährigen Jubiläum gratulierte die IHK Würzburg. Bereichsleiter Kurt Treumann überreichte eine Urkunde als Anerkennung. Die Glückwünsche der Gemeinde Obernreit überbrachte Bürgermeisterin Dr. Susanne Knof (links).

25-jähriges Firmenjubiläum bei der Finanzexpertin Urte Pieconka

Würzburg. Die Beratung zu Kapitalanlagen, Finanzierungen, Altersvorsorge oder Versicherungen ist Urte Pieconka eine Herzensangelegenheit. Zu ihrem 25. Firmenjubiläum gratulierte IHK-Sprecher Radu Ferendino (links) und überreichte ihr die IHK-Ehrenurkunde. Als unabhängige Finanzexpertin erarbeitet sie optima-

le Finanzlösungen für ihre Kunden und legt deshalb selbst großen Wert auf die eigene Qualifikation. Nach ihrer Banklehre legte sie bei der IHK zu Köln als einzige Frau die Prüfung zur Immobilienanlageberaterin ab, 2016 folgte die Prüfung zur Fachberaterin für betriebliche Versorgungssysteme an der Hochschule Schmalzkalden. Bei der FP Finanzpartner AG, einem der größten unabhängigen Finanzhäuser in Bayern, leitet Urte Pieconka die Kanzlei Würzburg seit 14 Jahren. Damit steht den Mandanten auch das komplette Know-how der 200 Kollegen dort mit zur Verfügung.



15 Jahre Sophisticates GmbH

Würzburg. Die Sophisticates GmbH feiert in diesem Jahr 15-jähriges Firmenjubiläum. Aus diesem Anlass überreicht der stellvertretende IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Sascha Genders (rechts) die Ehrenurkunde an Geschäftsführer Julian J. Schrader. Die Sophisticates GmbH unterstützt Unternehmen bei der Etablierung effizienter digitaler Prozesse. Geschäftsführer Schrader: „Als Unternehmer und Digital

Native mit einem Master in Wirtschaftsinformatik bringe ich die Erfahrung, die Kreativität und das Know-how dafür mit, komplexe Prozesse durch Digitaltechnologie zu vereinfachen.“ Das Sophisticates-Team arbeitet aus dem Würzburger Hauptquartier in der Eichhornstraße und entwickelt digitale Strategien und individuelle Softwarelösungen für kleine und mittlere Unternehmen im DACH-Raum.



Anzeigenbeispiel

Größe: 45 x 124 mm
Preis: 384,40 EURO

Hallen- und Gewerbebau

Hallenbau - Gewerbebau - Stahlbau


von der Idee zum fertigen Projekt
komplett aus einer Hand




www.gilligundkeller.de

Gillig + Keller GmbH | Am Brunnlein 1 | 97215 Uffenheim | Tel.: 09842 / 9828-0 | Fax 09842/9828-82

Datenträgervernichtung



Würo
Papierverwertung
GmbH & Co. KG



Karl Fischer
& Söhne
GmbH & Co. KG

Für eine sichere
Aktvernichtung
JETZT MIT NEUER ANLAGE

www.wuero.de

REGIONAL UND RELEVANT.

www.B4BMAINFRANKEN.de

Akustik-Optimierung

ZU LAUT IM BÜRO?



myRaumklang.de

- Schall-Dämmung
- Verbesserung der Sprachverständlichkeit
- Optimale Akustik
- für Büro, Wohnraum, Gastro + Hotel
- jetzt Gratis-App downloaden!
- Raum analysieren, Tipps sofort erhalten



Available on the App Store | Get it on Google play

Für Sie vor Ort bei

Schwarzweiler

Wegerich

VERTRIEBSPARTNER GESUCHT: Tel. 0931-35979930

Inserentenverzeichnis

BSH GmbH & Co. KG	53	MARX MEDIA KG	60, 61
Christoph Schalk - empowerment.zone	OBF	mgo360 GmbH & Co. KG	57
Congress-Tourismus-Würzburg - Eigenbetrieb der Stadt Würzburg	49	PKF Issing Faulhaber Wozar Altenbeck GmbH & Co. KG	U4
DAA Technikum Gemeinnützige	50	RuheForst Maintal	51
Fernunterrichts-GmbH	19	Schaumstoffe Wilfried Wegerich GmbH	73
Dr. Schulte Dr. Humm & Partner	73	SCHOPF Computersysteme	56
Gillig & Keller	59	Soremba Büro + Objekt GmbH	54
Grafikbüro Ute Dörr	5	Steinmetz Einrichtungen GmbH	54
IWM Autohaus GmbH	73	Telecorner GmbH	55
Karl Fischer & Söhne GmbH & Co. KG	U2	TEMPTON Personaldienstleistungen GmbH	OBF
Kulturamt/Nachsommer Schweinfurt	OBF	Überlandwerk Rhön GmbH	52
Labelident GmbH	OBF	Uhl GmbH & Co. Stahl- und Metallbau KG	15
Labus Wasserstrahl-Technik GbR	OBF	Volksbank Raiffeisenbank Würzburg eG	48
Landesmesse Stuttgart GmbH	25	WEMO-tec GmbH	67
Mainpack Verpackungen GmbH	OBF		
Main-Post GmbH	58		
MAINTRAINING	OBF		

Bitte beachten Sie den Beihefter des Kunden
Haufe-Lexware GmbH & Co. KG.



Herausgeber

Industrie- und Handelskammer
 Würzburg-Schweinfurt
 Mainastraße 33, 97082 Würzburg
 Telefon 0931 4194-0
 Telefax 0931 4194-100
 www.wuerzburg.ihk.de

Redaktion

Radu Ferendino (Chefredakteur),
 Telefon 0931 4194-319,
 wim@wuerzburg.ihk.de
 Marcel Gränz (CvD),
 marcel.graenz@wuerzburg.ihk.de
 Melanie Krömer,
 melanie.kroemer@wuerzburg.ihk.de
 Patricia Volk,
 patricia.volk@wuerzburg.ihk.de
 ISSN 0946-7378

Freie Mitarbeiter der Redaktion

Sigismund von Dobschütz, Hans-Peter Hepp,
 Stefan Kritzer, Rudi Merkl, Jörg Rieger

Die datenschutzrechtlichen Informationspflichten
 nach der DS-GVO finden Sie unter:
 www.wuerzburg.ihk.de/informationspflichten-dsgvo



Verlag

vmm wirtschaftsverlag gmbh & co. kg
 Ursulinerstraße 11, 97070 Würzburg
 Telefon 0931 780 99 70-0
 Telefax 0931 780 99 70-9
 www.vmm-wirtschaftsverlag.de

Geschäftsführer

Andres Santiago, Matthias Schmid

Anzeigenleitung

Daniela Obst, Telefon 0931 780 99 70-1
 d.obst@vmm-wirtschaftsverlag.de

Mediabetreuung

Rainer Meder, Telefon 0931 780 99 70-2
 r.meder@vmm-wirtschaftsverlag.de

Layout

Adnan Badnjević, Iris Cvetković

Bildnachweis Titelbild: Rhön GmbH

Cartoon: Dirk Meissner

Redaktion Elmar Behringer

Telefon 0931 4194-565, 0931 460 77 535

e.behringer@vmm-wirtschaftsverlag.de

Druck und Vertrieb


Vogel Druck & Medienservice,

97204 Höchberg,

gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier

Erscheinungsweise monatlich

Heft 08.2022 erscheint am 05.08.2022

Verbreitete Auflage: 12.691 Exemplare 

Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK. Wirtschaft in Mainfranken ist das offizielle Organ der IHK Würzburg-Schweinfurt und wird IHK-zugehörigen Unternehmen auf Wunsch im Rahmen ihrer Mitgliedschaft ohne besondere Bezugsgebühren geliefert. Mit Namen oder Zeichen versehene Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der IHK Würzburg-Schweinfurt wieder. Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte besteht keine Gewähr auf Veröffentlichung. Haftung für Druckfehler ausgeschlossen, soweit dies nicht auf Vorsatz oder grober Fahrlässigkeit beruht. Die in der Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil dieser Zeitschrift darf ohne schriftliche Genehmigung der Redaktion in irgendeiner Form reproduziert oder in Maschinen, insbesondere Datenverarbeitungsanlagen, übertragen werden. Auch die Rechte der Wiedergabe durch Vortrag, Funk- und Fernsehsendungen bleiben vorbehalten. Jede im Bereich eines gewerblichen Unternehmens hergestellte oder benützte Kopie dient gewerblichen Zwecken gemäß § 54 (2) UrhG und verpflichtet zur Gebührenzahlung an die VG Wort, Goethestraße 49, 80336 München.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verzichtet die IHK Würzburg-Schweinfurt auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichwohl für alle Geschlechter.

TITELTHEMA 09/2022

Fit und Gesund



Redaktionsschluss: **09.08.2022**
 Anzeigenschluss: **24.08.2022**
 Druckunterlagenschluss: **26.08.2022**
 Erscheinungstermin: **06.09.2022**

**Mainfranken
 exklusiv**

Ein Anzeigenkompodium des vmm wirtschaftsverlags

Regionalspecial Schweinfurt

- Finanzen, Recht & Steuern
- Verpackung & Papier
- Abfallentsorgung & Recycling
- Industrie- & Maschinenbau
- Sondermaschinenbau

09



Lesen Sie die
 „Wirtschaft
 in Mainfranken“
 mobil mit der App



SILKE MODEN ist Ihr Fashion Shop
For Women in Kitzingen.

Wir lieben u.a. CLOSED, CAMBIO,
DRYKORN, YAYA und verwöhnen Sie gerne
mit frischer Ware aus Italien.

Tägliche neue Inspirationen finden Sie auf
Instagram und Facebook @silkemode
Mit **B4BMAINFRANKEN.de** verbindet uns
die Regionalität und der anziehende
Gedanke sich immer modern zu
präsentieren.

**REGIONAL
UND
RELEVANT.**

Silke Meder
Inhaberin
SILKE MODEN

Kein **Unternehmen** ist wie das andere.

Sie brauchen kreativen Freiraum.



Wir schaffen die Strukturen.

PKF Issing Faulhaber Wozar Altenbeck GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft

www.pkf-issing.de

PKF